Herrn Dr. Hans von Bülow.

Für den allerersten

Anfang auf dem Pianoforte.

200

kleine zweistimmige Kanon's

den Umfang einer Quinte nicht überschreitend.

(Ein Supplement zu jeder Pianoforteschule.)

Verfertigt von

KONRAD MAX KUNZ.

Op. 14.

Mit einem Vorwort

von

Dr. Hans von Bülow.

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

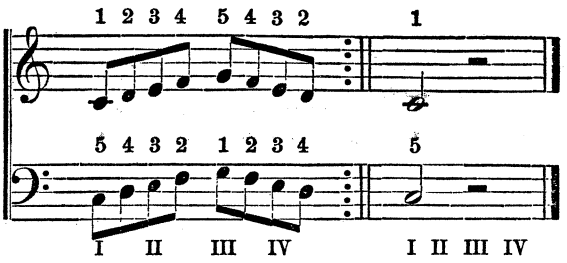
Verl.-No. 2078. *Eingetragen im Vereinsarchiv.* Preis M. 3 — netto.

MÜNCHEN, JOS. AIBL.

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

DRUCK VON KNORR & HIRTH.

Vorwort des Autors.



Wenn der Anfänger diese Figur mit einer Anzahl von Versetzungen, jede viermal hintereinander in mässiger Bewegung, unter fortwährender Ueberwachung des Anschlages, bei richtiger Haltung des Körpers, der Ellbogen, der Handgelenke und der Finger, unter unausgesetztem lauten Abzählen der Takttheile (Viertel) gut gebunden (geschleift) und fehlerfrei ausführen kann — dann mag er vorliegendes Werk mit Nutzen gebrauchen. — Es ist in demselben überall nicht auf Geläufigkeit abgesehen. Vermieden ist der wiederholte Anschlag ein und derselben Taste, ausser in langsamer Bewegung oder nach einer Pause — was natürlich die Arbeit durchaus nicht erleichterte; vermieden der Gebrauch des kleinen Fingers und des Daumens auf Obertasten — ausgenommen von Nummer 182 an; vermieden sind auch die sogenannten dynamischen Vortragszeichen (f., p., crescendo u. s. w.); vermieden endlich sind alle Doppelgriffe und Verzierungen: wenn es an der Zeit ist, mögen letztere durch den Lehrer an passender Stelle eingesetzt werden. Dagegen wende man alle Sorgfalt der Hervorbringung des Tones, der Tonverbindung (dem Legato), überhaupt einer »sangbaren« Spielart zu, — denn was für den Sänger der Ansatz, ist für den Pianisten der Anschlag — und erstrebe dabei schon von vorneweg immer eine saubere, völlig correkte Ausführung. Die Aufgaben sind ja leicht genug.

Dass aller Anfang schwer ist, ja zum Schwersten gehört, weiss jeder Klavierlehrer, der als solcher damit zu thun gehabt hat. Unsere grossen alten Meister haben in dieser Richtung für den Schüler wenig oder nichts hinterlassen. Vorliegende Arbeit nun hat den Zweck, innerhalb ihrer selbstgesteckten Grenzen die zweifellose Lücke auszufüllen. Dadurch, dass in keinem Stücke der Umfang einer Quinte überschritten wird, ist dem Spieler jede Veranlassung benommen, von den Noten weg auf die Tasten hinabzusehen. So gewöhnt sich das Auge an die Bedeutung der Tonzeichen, das mechanische Auswendigspielen wird vermieden, der Schüler lernt »lesen«. Dabei ist, wie schon angedeutet, Sorge getragen, dass ihm keine Schwierigkeit zugemuthet wird, die er nicht zu bewältigen vermöchte, noch ehe er sein Stückchen zu sehr in's Gedächtniss gefasst hat. (Später soll er allerdings sein Gedächtniss üben, indem er täglich eine angemessene Zahl von schon eingeübten Stücken auswendig lernt.)

Die Unabhängigkeit beider Hände von einander, oder die Selbstständigkeit jeder einzelnen wird wohl am wirksamsten dadurch erzielt, dass nicht die eine lediglich nur als Dienerin der andern erscheint, sondern beide gleichmässig Dasselbe zu thun bekommen, nur früher oder später. Hiezu eignet sich am besten die Form des Canons, an welcher — richtig angeleitet — die kleinen Leute sehr bald Vergnügen finden, und die ihren Sinn am Sichersten für die polyphone Schreibweise der grossen Alten vorbereitet. — Die Stücke sind endlich alle kurz, weil länger ausgeführte Sätze das Fassungsvermögen und die Geduld des jugendlichen Alters leicht überschreiten.

Zur möglichsten Beseitigung oder doch Milderung der Monotonie, welcher bei einer so grossen Anzahl von Stücken innerhalb so enger Fesseln nicht völlig zu entrinnen war, musste vorzugsweise dienen: Abwechslung im Rhythmus, in Takt- und Tonarten. In Betreff der Tonarten wird man zugestehen können, dass kaum etwas ermüdender, langweiliger, geisttödtender, ja grausamer zu nennen ist für Lehrer und Schüler, als wenn Beide sich viele, grosse Folioseiten hindurch ohne Unterbrechung z. B. in ein und dasselbe C-dur eingepfercht sehen. Es wurden demnach alle üblichen Tonarten herangezogen, und absichtlich weder nach dem Quintenzirkel, noch nach ihrer parallelen Verwandtschaft geordnet. Ferner: Einen verschiedenen Charakter erhalten die Melodien auch durch Anwendung der verschiedenen Tetrachorde (bei der Ausdehnung auf den Umfang einer Quinte natürlich mit Hinzufügung einer Tonstufe oben oder unten), welche man ihnen zu Grunde legt. Eine Melodie z. B., die sich zwischen der 1. und 5. bewegt, wird anders klingen, als eine zwischen der 5. und 9., 6. und 10., 7. und 11. derselben Tonart. Auch von dieser Art Abwechslung ist thunlichst Gebrauch gemacht. — Die Imitationen sind vorherrschend in der Oktave; doch wird man deren ziemlich häufig auch in anderen Intervallen finden. Etliche sind in der Verkehrung, wozu noch die Anwendung des doppelten Contrapunkts (in der 8.) kommt. — Von Taktarten sind vertreten:

$$\frac{4}{2},\ \frac{3}{2},\ \frac{2}{2};\ \frac{6}{4},\ \frac{4}{4},\ \frac{3}{4},\ \frac{2}{4};\ \frac{12}{8},\ \frac{9}{8},\ \frac{6}{8},\ \frac{3}{8},\ \frac{6}{16}.$$

Man sieht: leicht hat sich's der Autor nicht gemacht. Eingedenk des Grundsatzes »Das Beste ist für die Jugend gut genug« hat er wenigstens sein Möglichstes gethan. Hoffentlich werden die kleinen Recensenten mit ihm zufrieden sein.

Für vorgeschrittenere Schüler möchten sich diese Canons auch empfehlen, einmal als Uebungen im prima vista-Spiel, dann als Material zur Erlernung und Uebung des Transponirens. Auch als Treffübungen im Gesangs-Unterricht dürften viele zu verwenden sein, besonders mit unterlegten Texten.

Ueber die Entstehung dieses Werkes mögen noch einige Worte gestattet sein. Vor mehr als dreissig Jahren schon erschienen 50 derartige Canons. Der k. Hofkapellmeister Dr. Hans von Bülow ermunterte vor einigen Jahren den Autor, eine neue Ausgabe derselben zu veranstalten. Ohne seine Ermunterung wäre dieses sicher nicht geschehen. Vor der gereifteren Selbstkritik fielen etwa 30 Nummern. Unter den 200 vorliegenden Stücken befinden sich nur sehr wenige von den älteren, die übrigen sind neu verfertigt. Somit erscheint dieses Buch als ein fast völlig neues Werk, und konnte daher auch nicht als eine zweite Auflage der älteren, längst vergriffenen Arbeit an die Oeffentlichkeit treten.

München, im Jahre 1875.

Konrad Max Kunz.

Durch seine »Fingerübungen in canonischer Form« hat sich Konrad Max Kunz um die instructive Clavierliteratur ein um so höher anzuschlagendes Verdienst erworben, als keiner seiner derzeitigen, noch so berufenen und tüchtigen Collegen auf diesem Gebiete den gescheidten Einfall gehabt hat, einen so gerade zum Ziele führenden Weg einzuschlagen, um der Verwirklichung des modernen Prinzips: »möglichst innige Verknüpfung des geistigen und mechanischen Momentes bei den technischen Studien«, schon in den Incrementen entgegenzustreben. Bei aller Uebereinstimmung, welche unter den aufgeklärten musikalischen Pädagogen über dieses Prinzip herrscht und bei so vielem Werthvollen und Zweckdienlichen, was gediegene Etüden-Componisten geleistet haben, um dasselbe zu fördern, ist seine Anwendung in den ersten elementaren Anfangsübungen bisher so ziemlich gänzlich vernachlässigt worden, und nach meiner Ansicht, zu bedeutendem Nachtheile. Bei keinem Instrumente ist es so wichtig, die Fähigkeit »polyphon« zu empfinden, zu denken und zu reproduciren, im Spieler frühzeitig zu erwecken und anzuregen, als beim Klavier, soll dasselbe nicht als Surrogat für die »selige« Guitarre tractirt werden. Die Beweglichkeit und Geläufigkeit, welche die Finger durch das eifrige Abspielen (Ueben) z. B. der ersten Fünffinger-Exercitien von Alois Schmitt bei gleichzeitiger »homophoner« Arbeit beider Hände erwerben, erlangt sich meistens nur auf Kosten der musikalischen Intelligenz. Unwillkürlich verliert der fleissige Spieler die Sammlung; die Reiz- und Interesselosigkeit der Aufgabe bewirkt Zerstreuung, endlich vollständige Gedankenlosigkeit, welche zur unausbleiblichen Folge Rhythmuslosigkeit hat; der Spieler wird zur blossen Maschine, vergessend, dass er zugleich auch Maschinenführer zu sein hat, ohne dessen Aufsicht dieselbe, wenn nicht in sofortiges Stocken, doch in unregelmässiges Functioniren gerathen kann. Ausserdem wird jene siamesische Naturverwachsenheit von linker und rechter Hand, von welcher der Clavierspieler nicht zeitig genug emancipirt werden kann, durch derartigen Uebungsstoff wesentlich befördert; ein ungeübteres Ohr controlirt nur die rechte Hand (Oberstimme), von welcher die linke als willenlose Sclavin mit ins Schlepptau genommen wird: in der That Uebelstände dieses Alles, für welche der Gewinn einer gewissen mechanischen Spielfertigkeit keinen reellen Ersatz gewährt. Diese — zum Theil unvermeidlichen — Uebelstände, denn ich bin keineswegs der Ansicht, dass das Kind mit dem Bade auszuschütten, dass die beregten Fingerübungen eines Schmitt, Bertini, Czerny, Köhler u. s. w. zu verbannen seien, werden sich durch häufige und rechtzeitige, an Ort und Stelle passende einschiebende Verwendung der Kunz'schen Uebungsstücke in Canon-Form mit sicherem günstigen Erfolge bekämpfen, neutralisiren lassen. Die Seele, oder auch die Wurzel aller Polyphonie ist eben die Nachahmung: der Canon. Ein physiologisch wirkliches simultanes Vernehmen verschiedener Stimmen ist bekanntlich als unmöglich erwiesen; nur kraft Uebung der vermittelnden Verstandesreflexion steigert sich das successive Vernehmen zu einem solchen electrischen Grade, dass es als ein simultanes erscheint. Beim einfachen strengen Canon wird die in der Musik eine so wesentliche Rolle spielende Thätigkeit der Rückerinnerung in Bewegung gesetzt, durch welche die Ausbildung der Fertigkeit im successiven Vernehmen nach und nach Erleichterung, Angewöhnung erfährt; es kann desshalb kein tüchtigerer Grund zu polyphonem Verständniss gelegt werden, als durch Uebungsstücke in dieser Form. Die vorliegende Arbeit wird sich auch als Vorbereitung zu Bach's Inventionen empfehlen. Sie empfiehlt sich überhaupt von selbst und bedürfte nur der Anzeige, da ich nicht zweifle, dass alle öffentlichen Musiklehrinstitute wie alle sachverständigen Privatlehrer nach genommener Kenntniss ihre obligatorische Einführung beschliessen werden. Denn ist dem Autor schon zu seiner glücklichen Idee wie zu einem Columbusei zu gratuliren, so muss ihm betreffs ihrer Ausführung das Zeugniss ertheilt werden, dass dieselbe würdig seinem Rufe als trefflicher Musiker ausgefallen ist — einem Rufe, der durch seine zwar quantitativ etwas spärliche, qualitativ aber sehr achtungswerthe Produktion auf dem Felde des Männergesangs wohlbegründet ist.

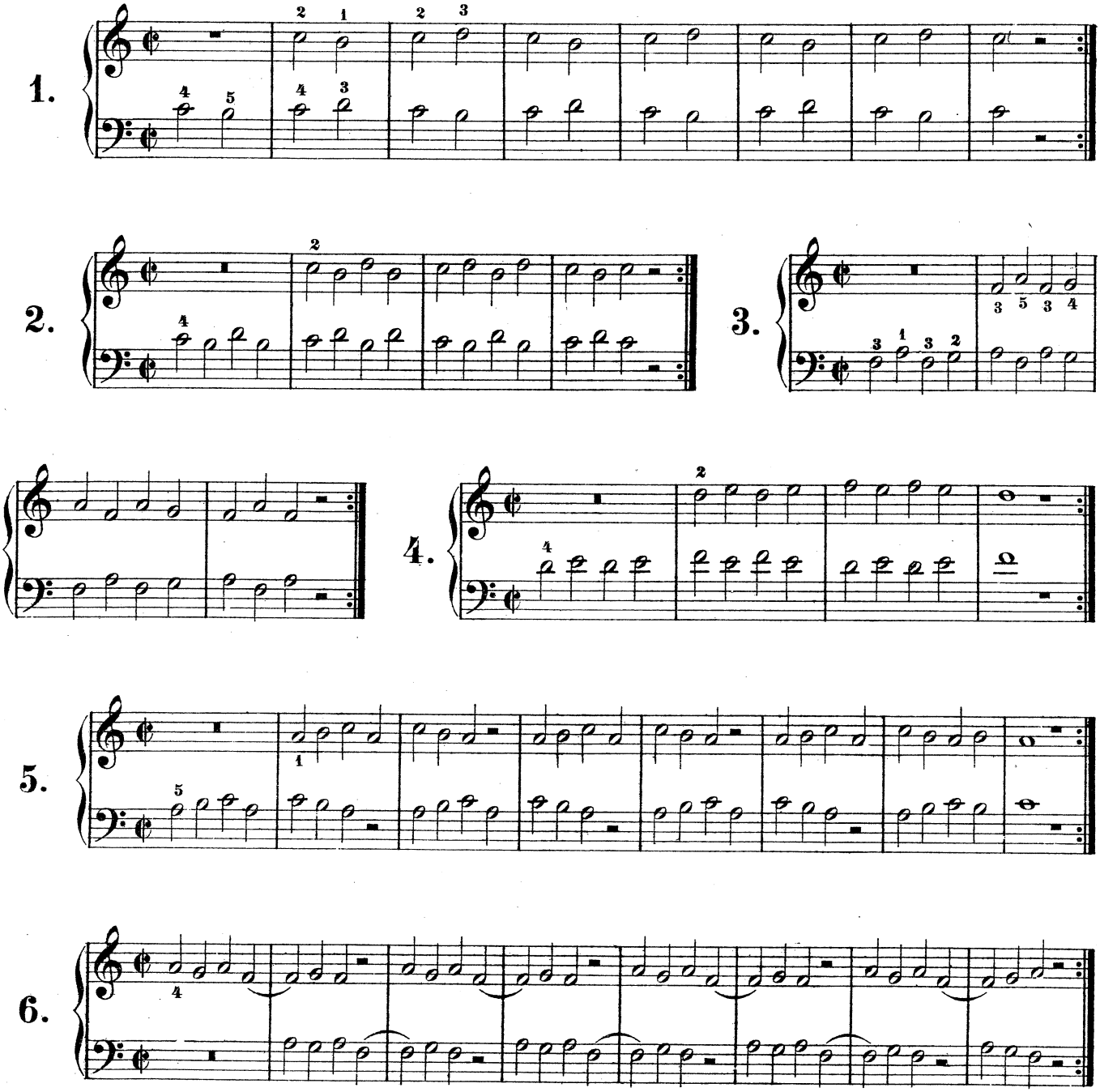
Dr. Hans von Bülow.

200 kleine Canons für das Pianoforte.

200 little canons for the Pianoforte.

200 petits canons pour le Piano.

KUNZ, Konrad Max. Op. 14.



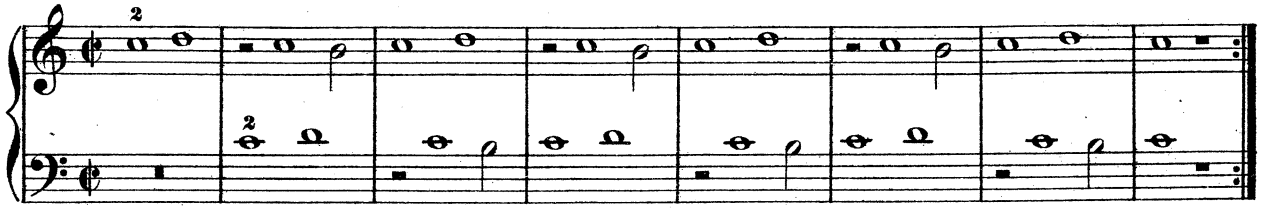
Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

München, Jos. Aibl.

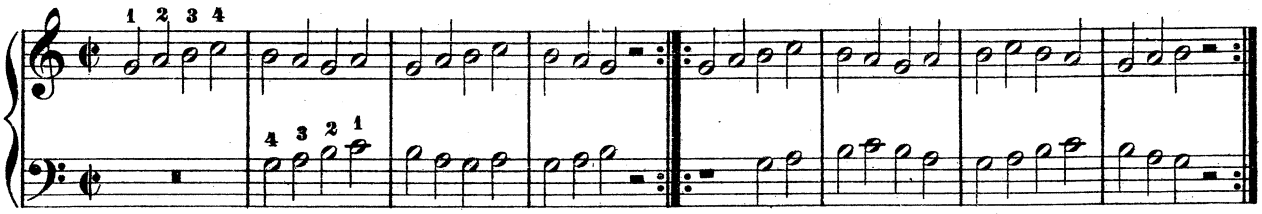
Stich und Schnellpressendruck von E. Jul. Pickenhahn. Leipzig.

2078

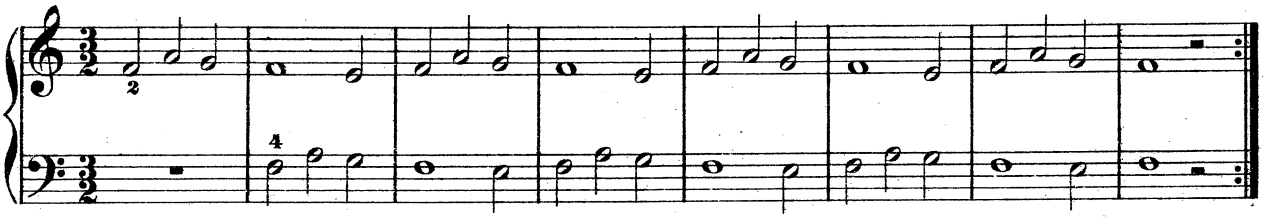
7.



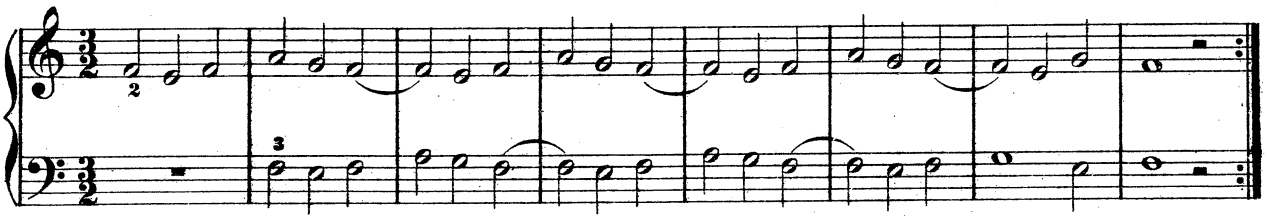
8.



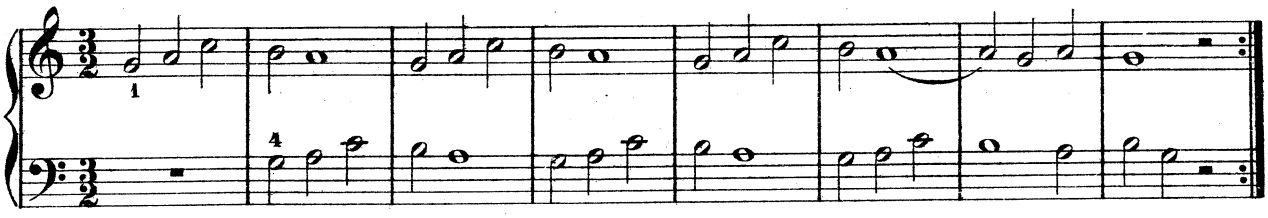
9.



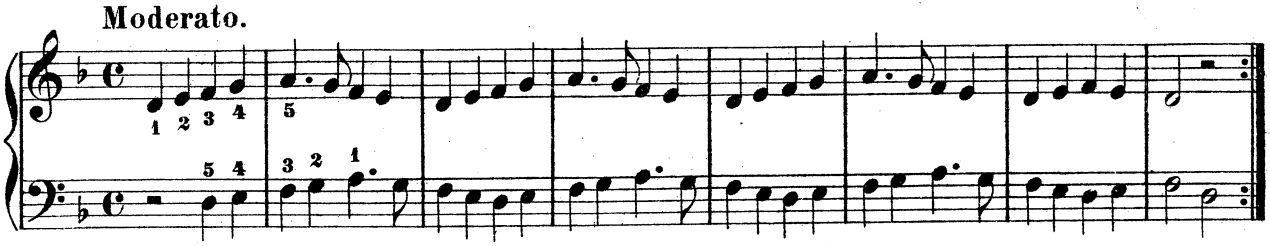
10.



11.

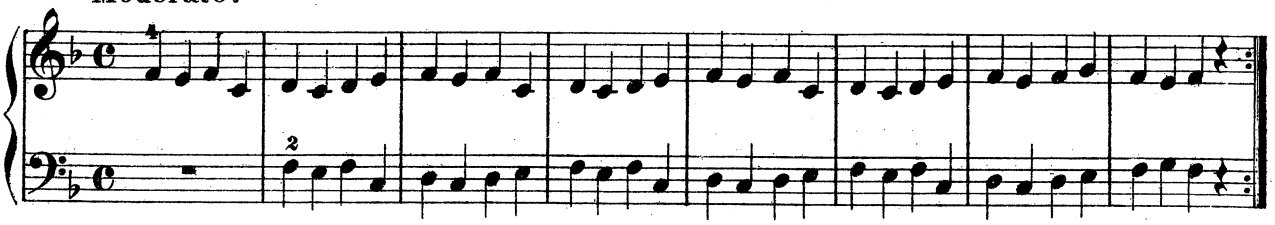


12. Moderato.



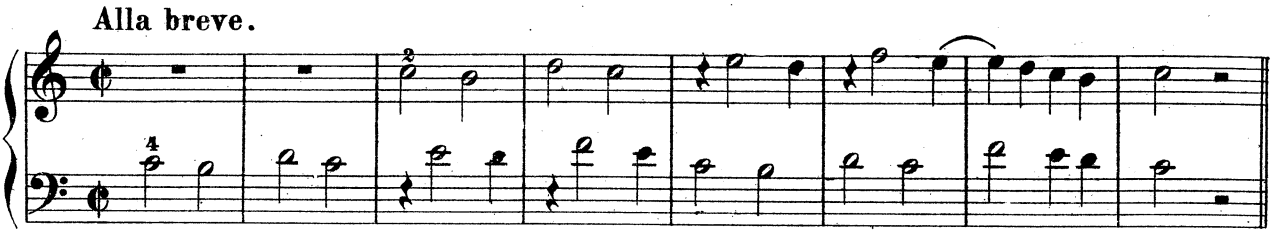
Moderato.

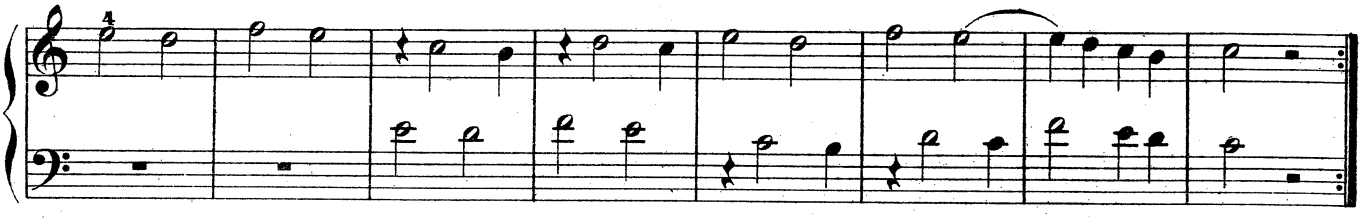
13.



Alla breve.

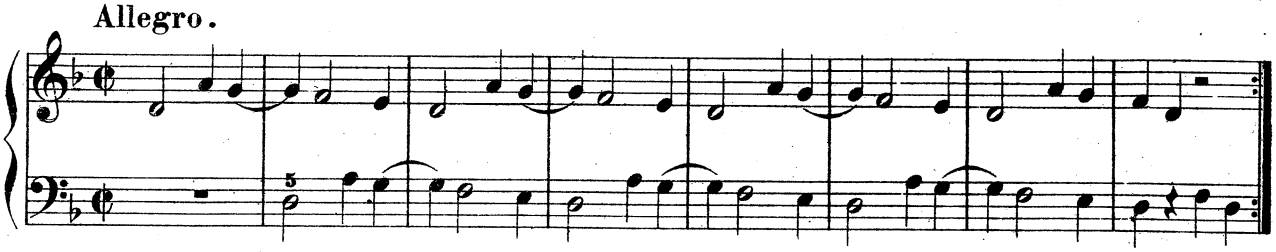
14.





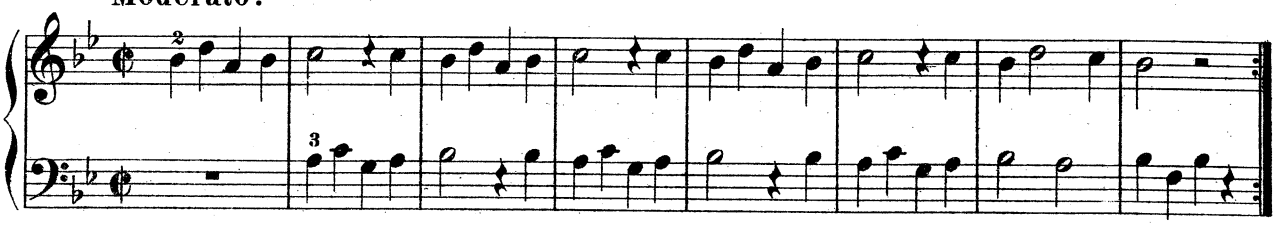
Allegro.

15.



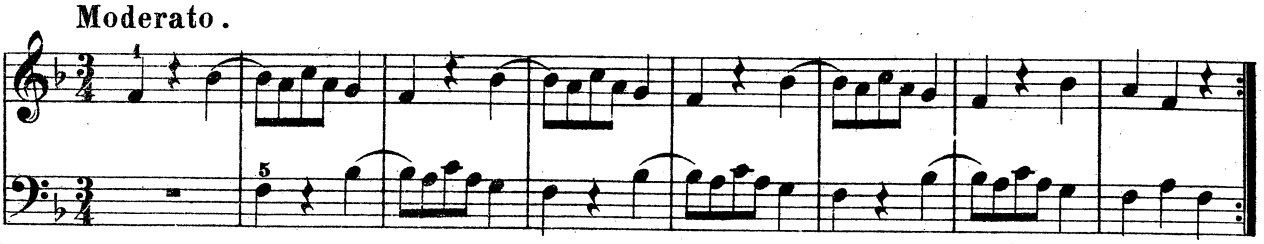
Moderato.

16.

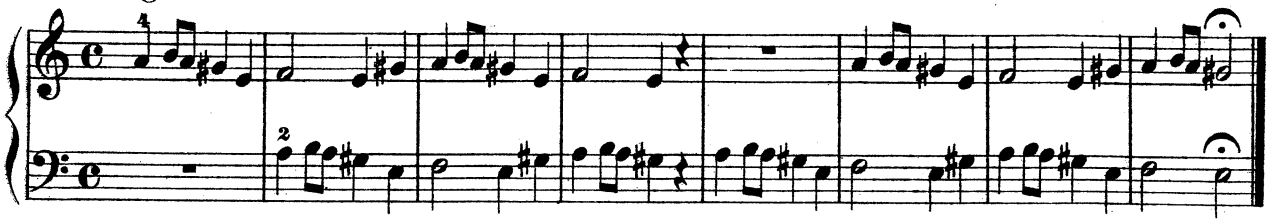


Moderato.

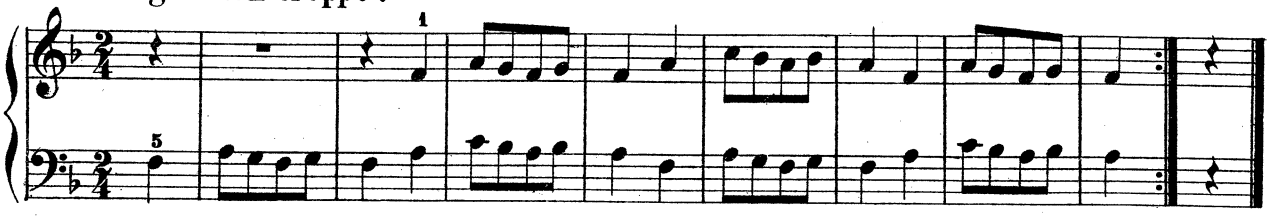
17.



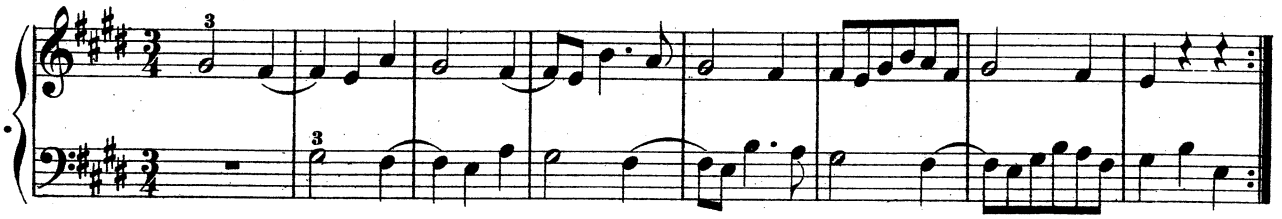
18. Allegretto.



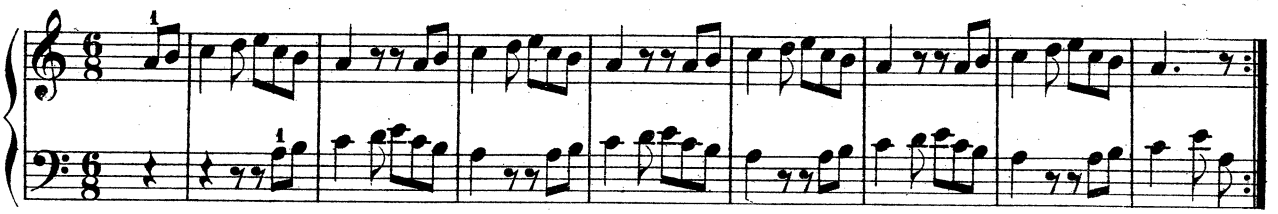
19. Allegro non troppo.



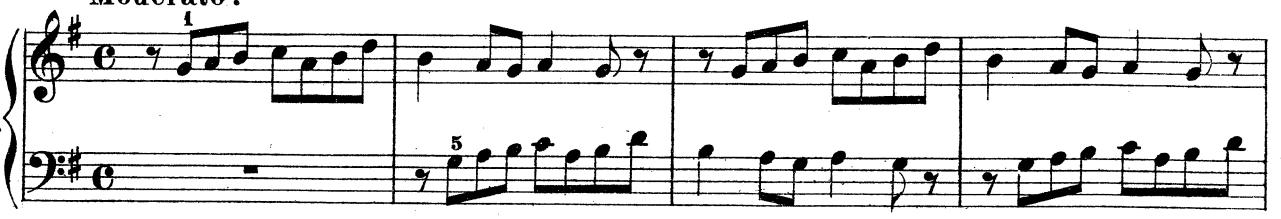
20. Con moto.

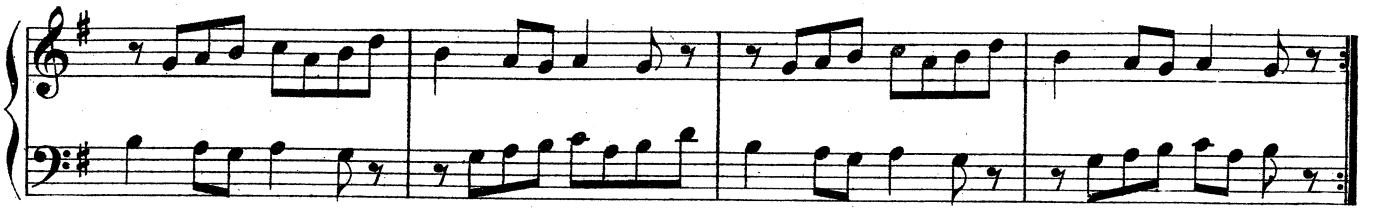


21. Andantino.



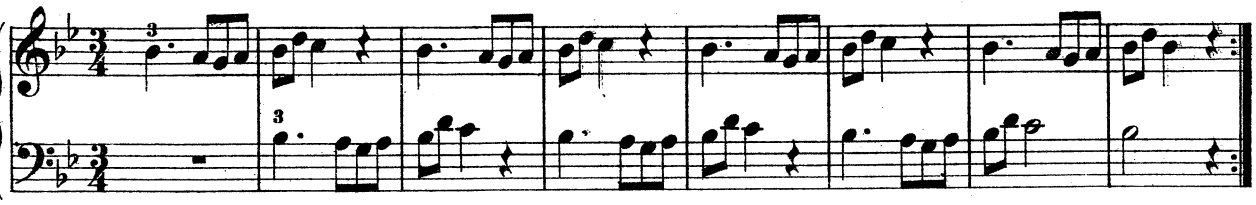
22. Moderato.





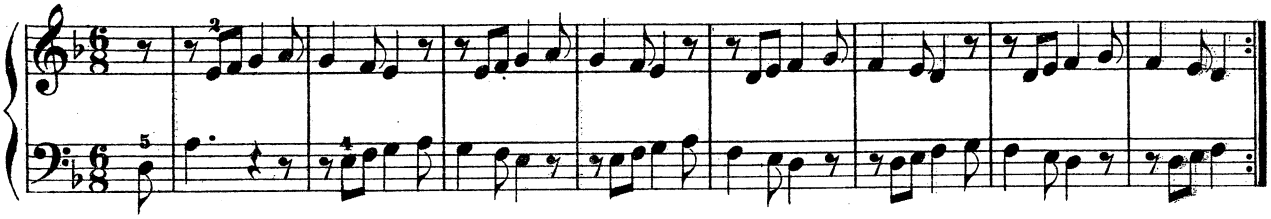
Andantino.

23.



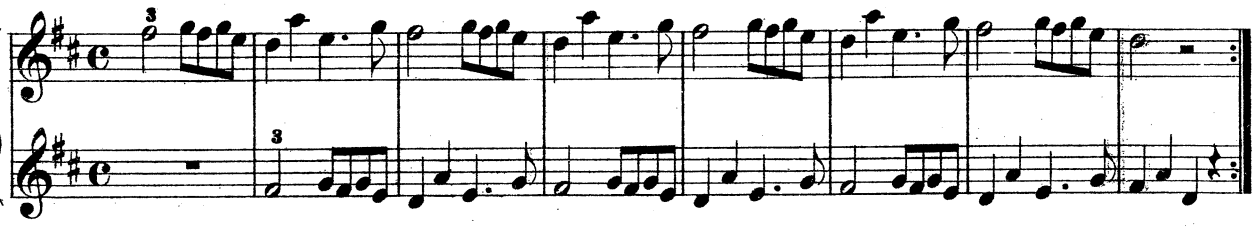
Andantino con moto.

24.



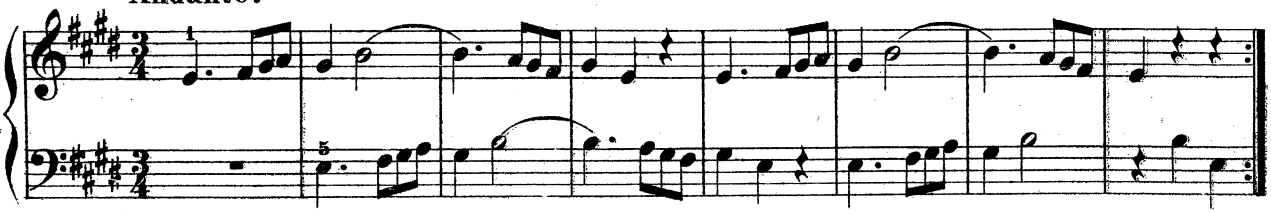
Allegro non troppo.

25.



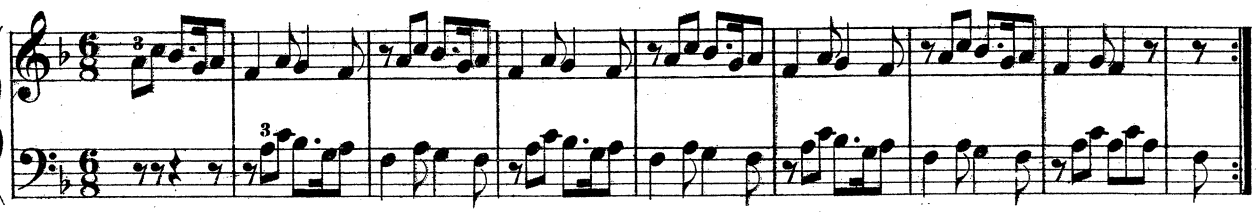
Andante.

26.



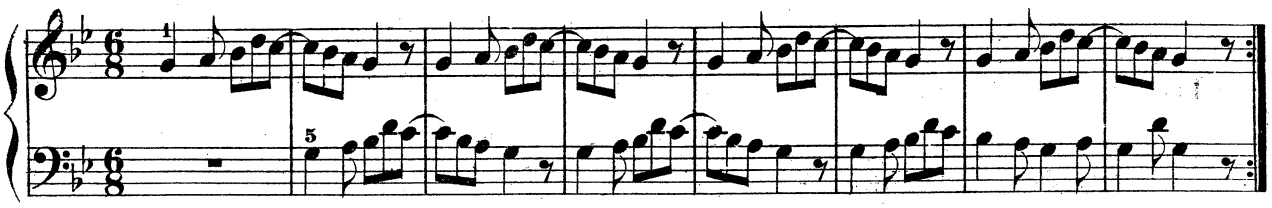
Moderato.

27.



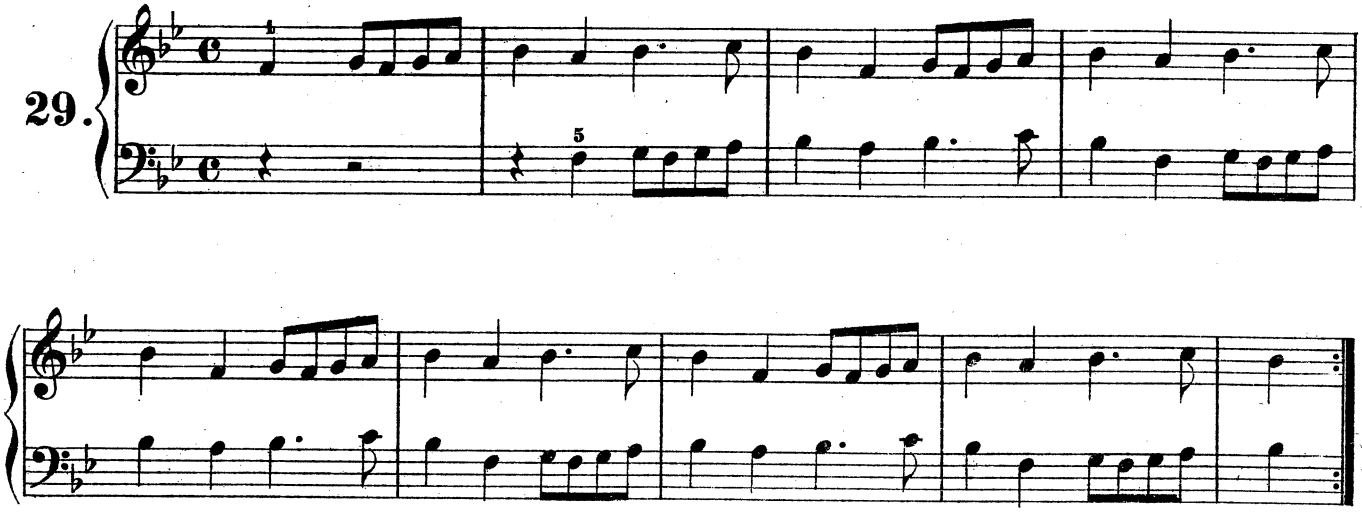
Moderato.

28.



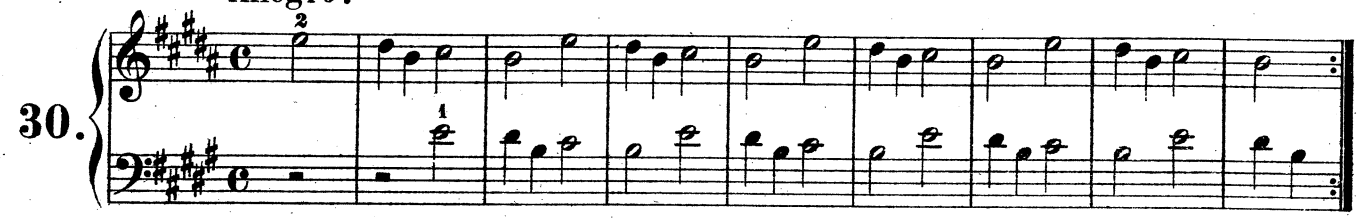
Allegretto.

29.



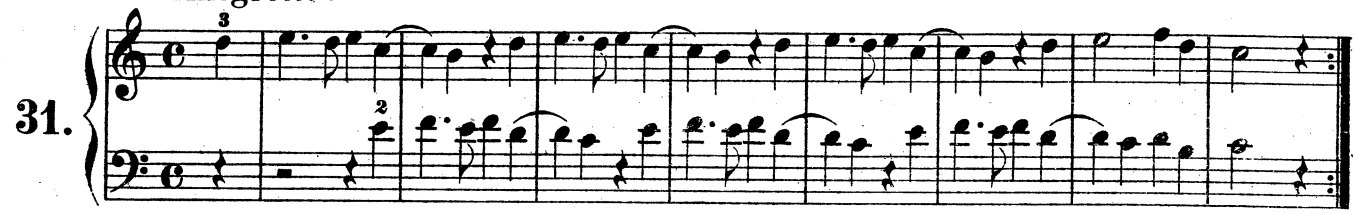
Allegro.

30.



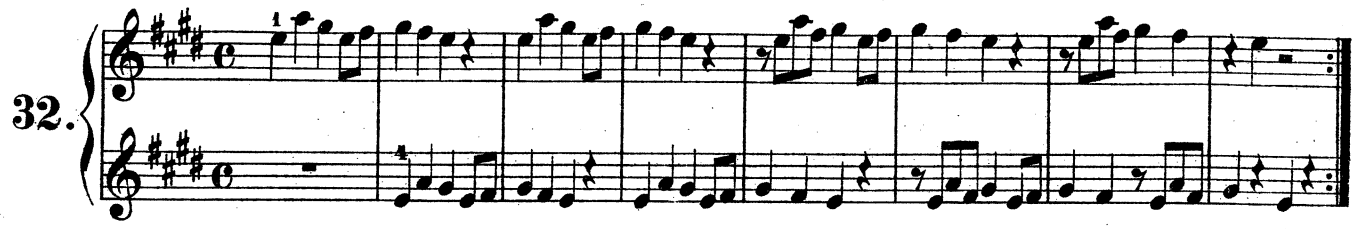
Allegretto.

31.



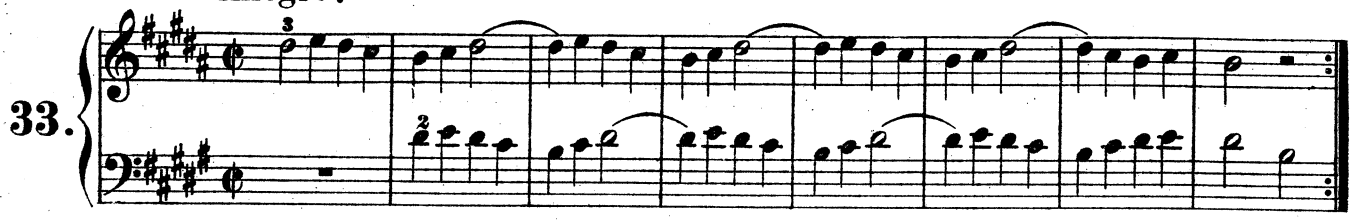
Allegro non troppo.

32.

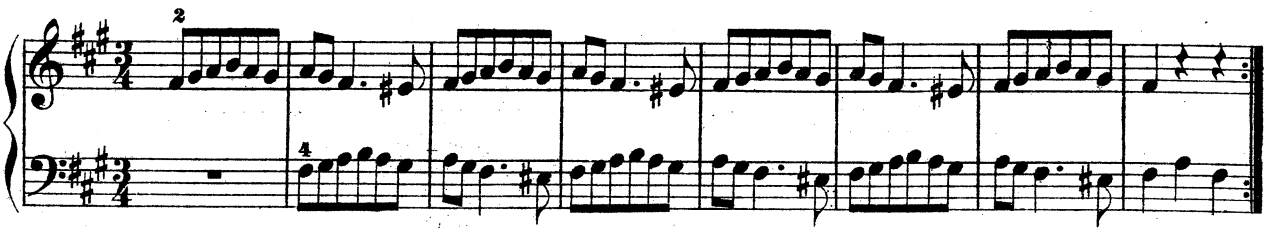


Allegro.

33.

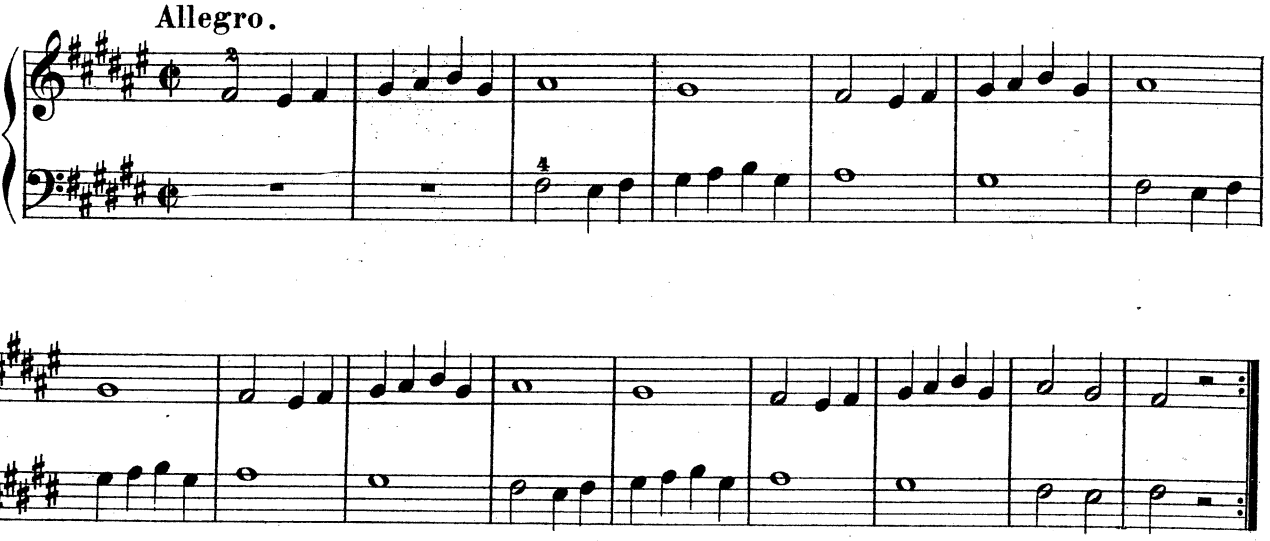


34.



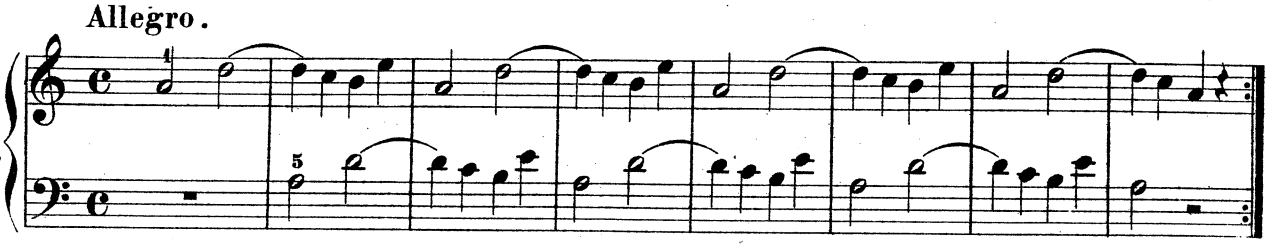
Allegro.

35.



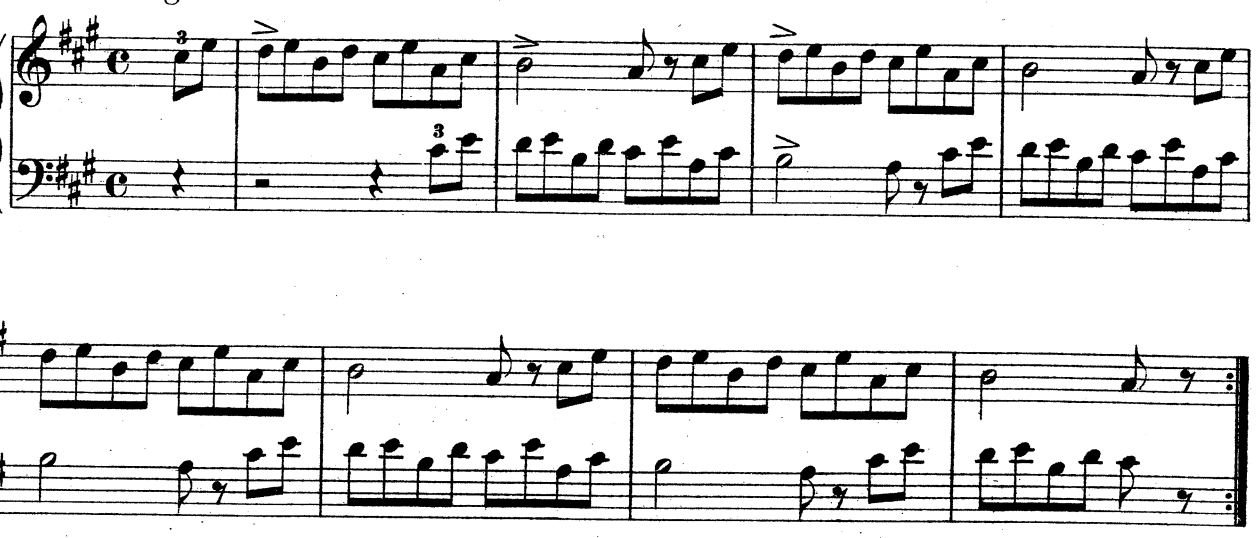
Allegro.

36.



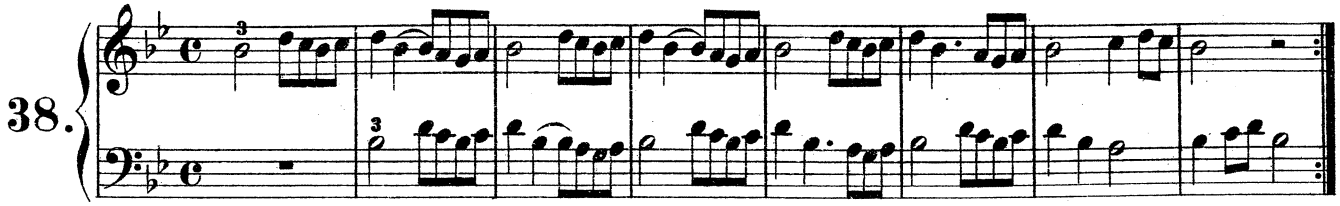
Allegretto.

37.



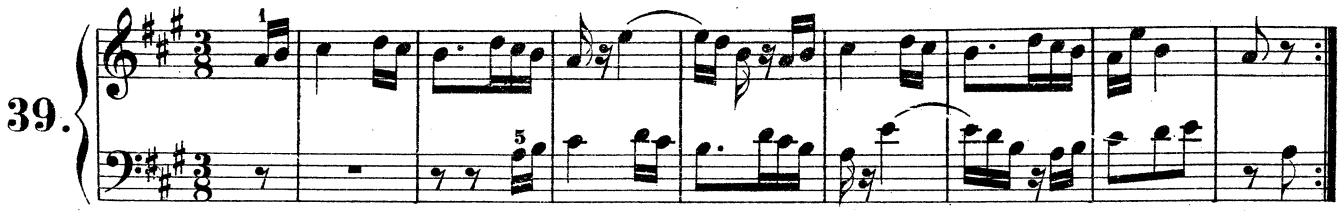
Allegretto.

38.



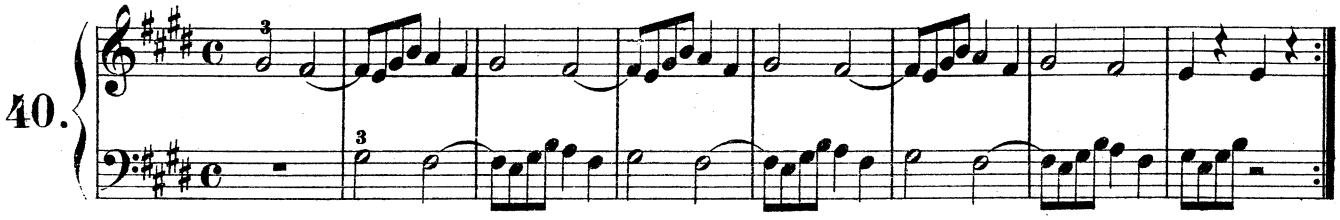
Andante.

39.



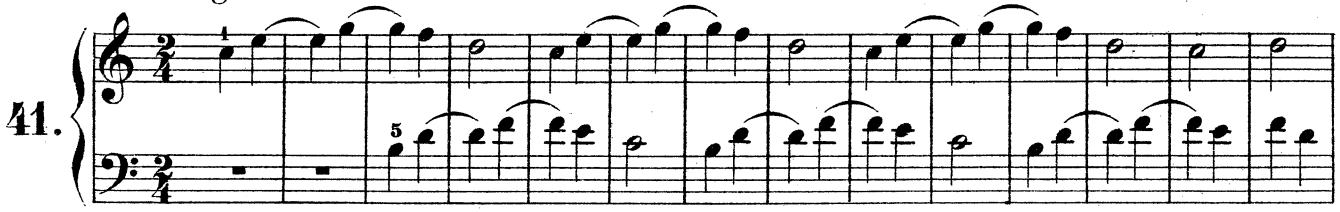
Moderato.

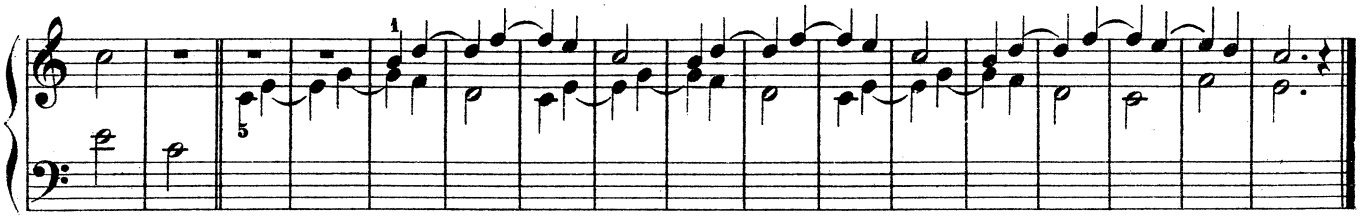
40.



Allegretto.

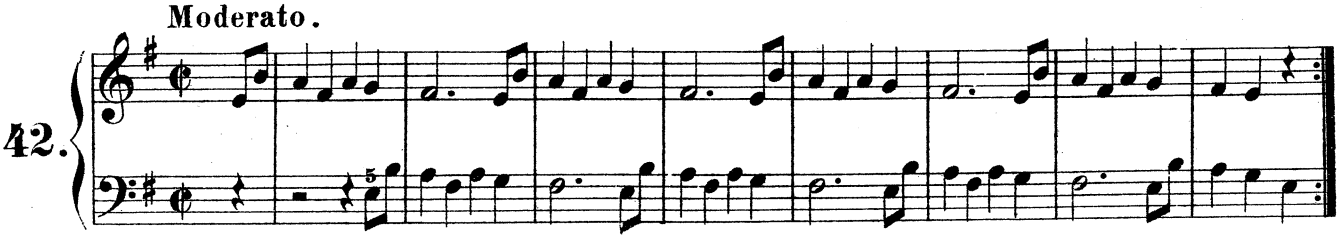
41.





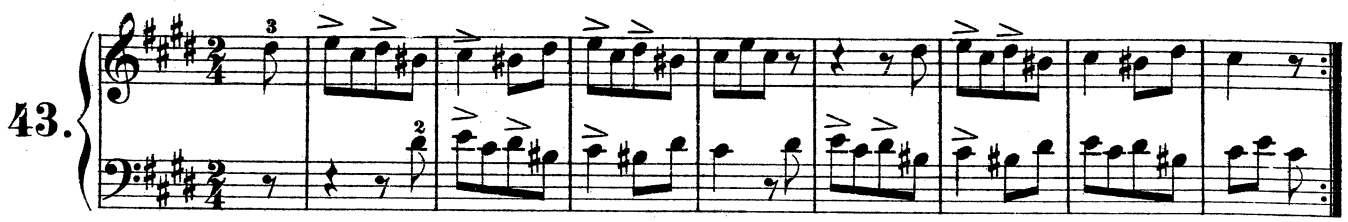
Moderato.

42.



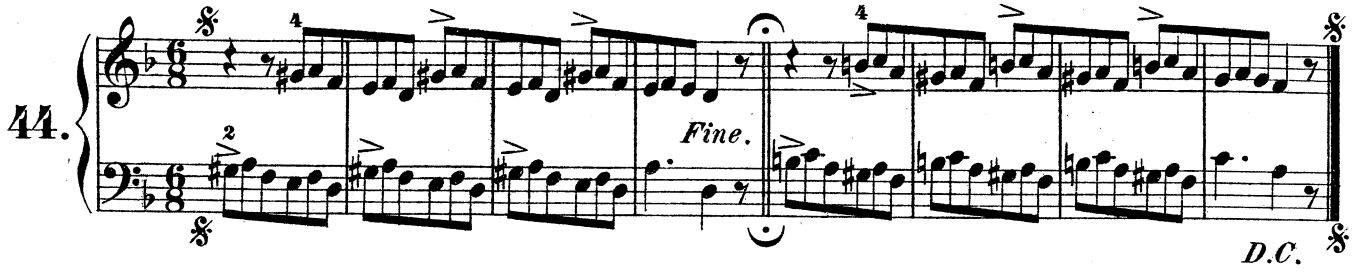
Moderato.

43.



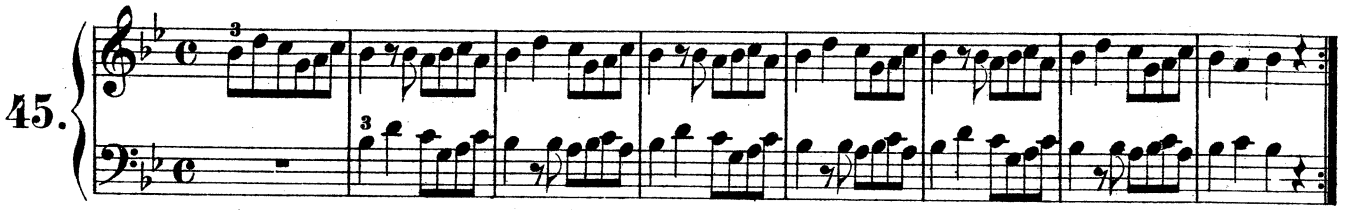
Moderato.

44.



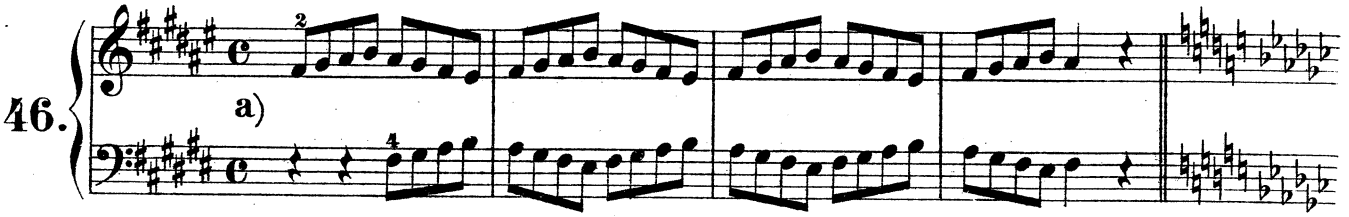
Allegretto.

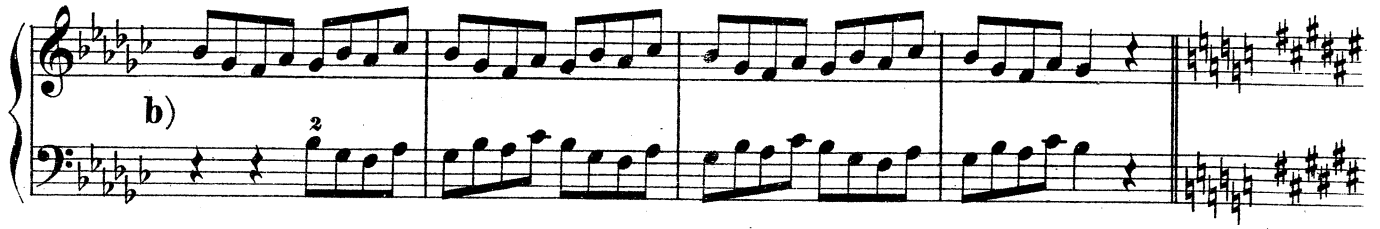
45.

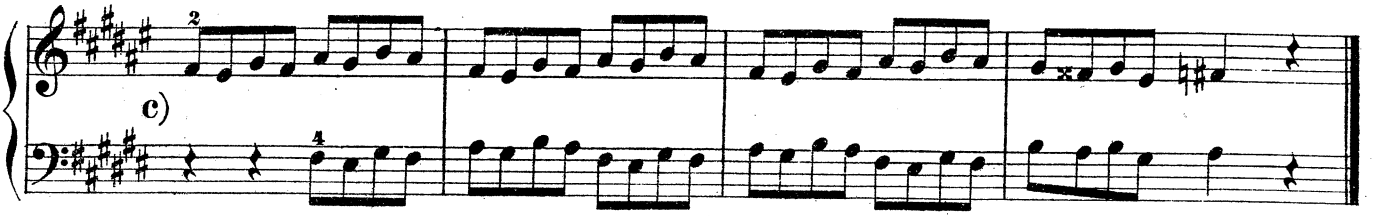


Moderato.

46.

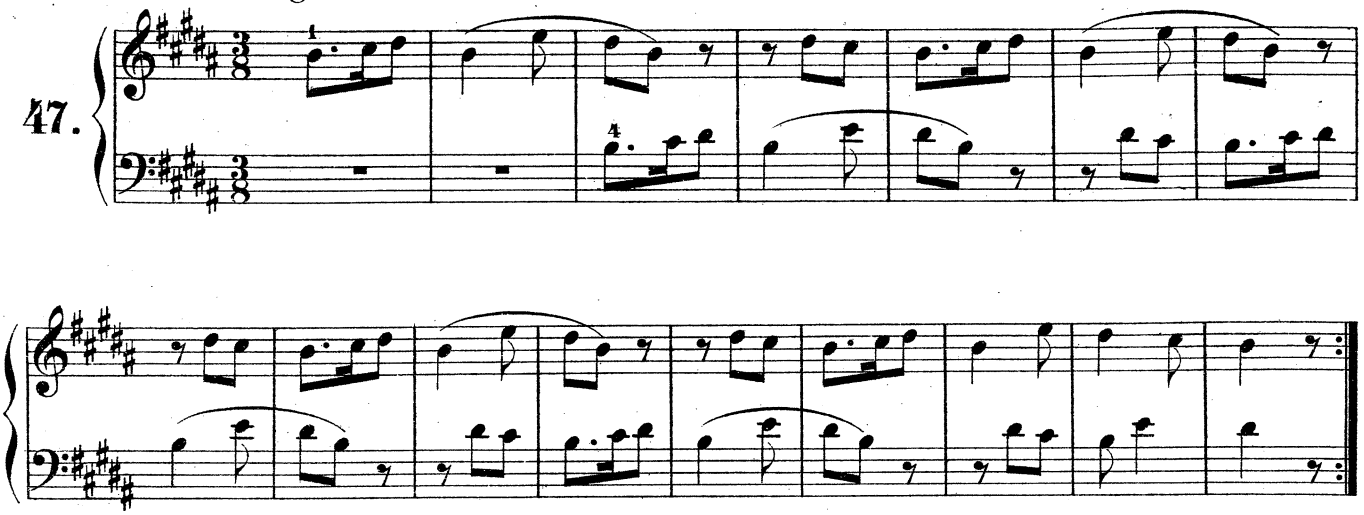






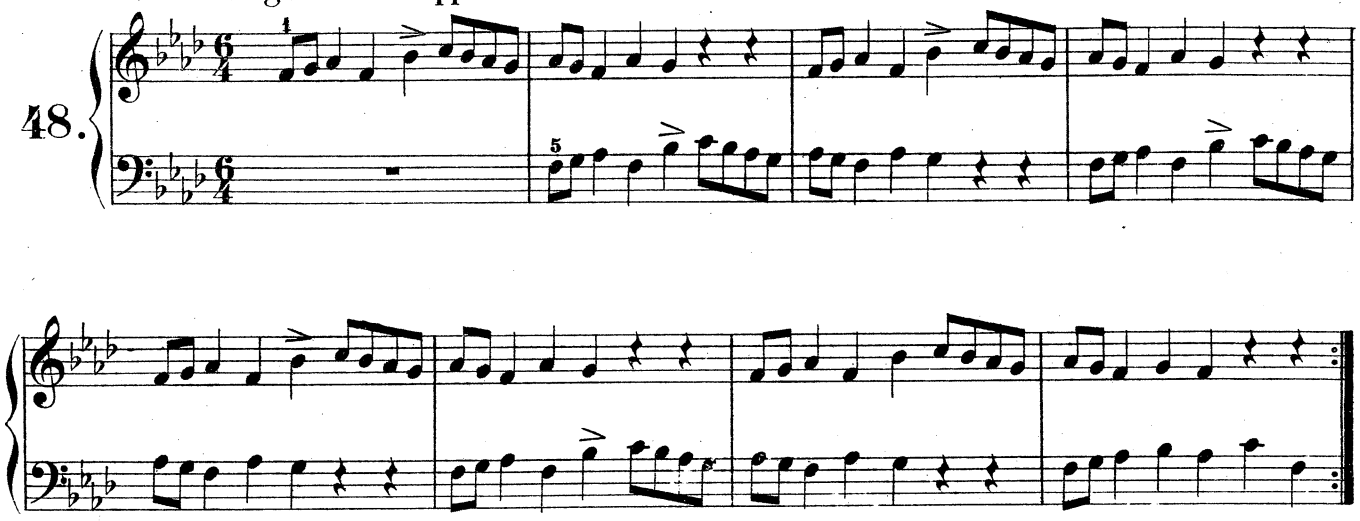
Allegretto.

47.



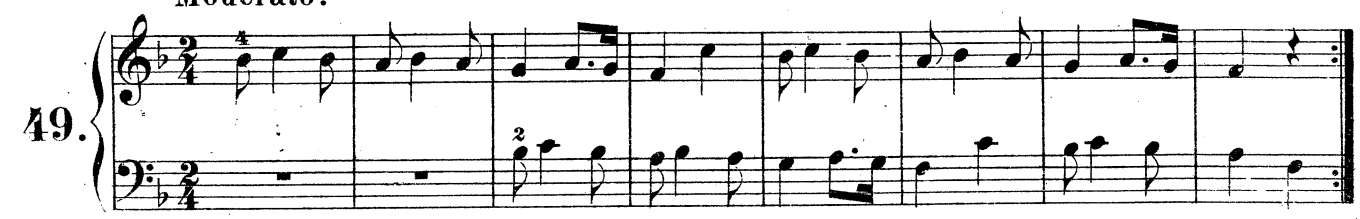
Allegro non troppo.

48.



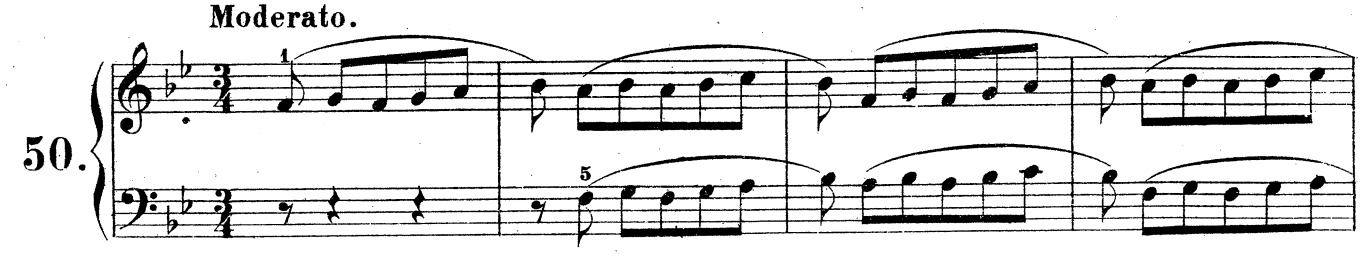
Moderato.

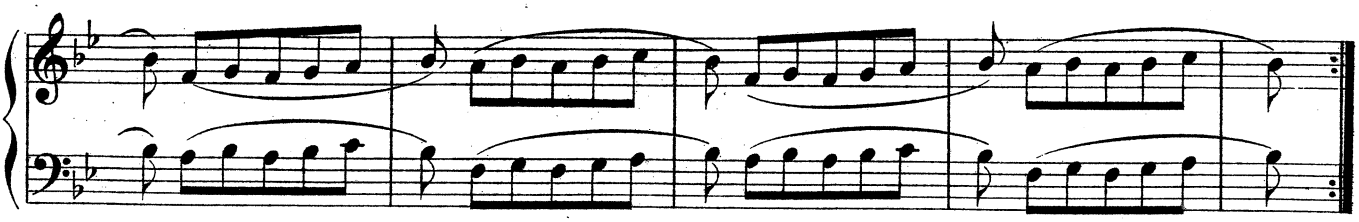
49.



Moderato.

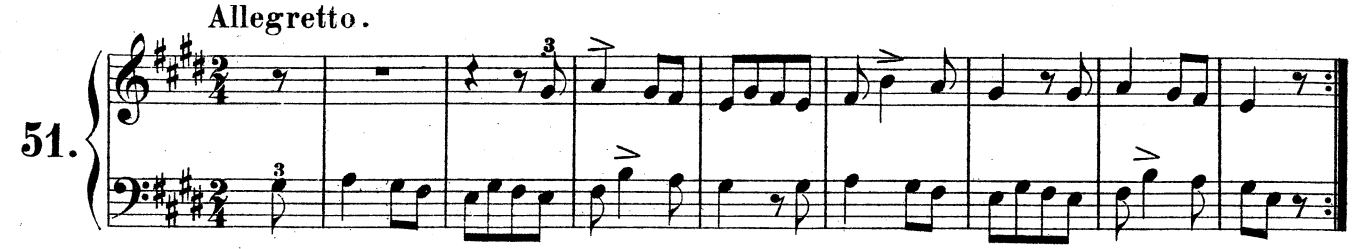
50.





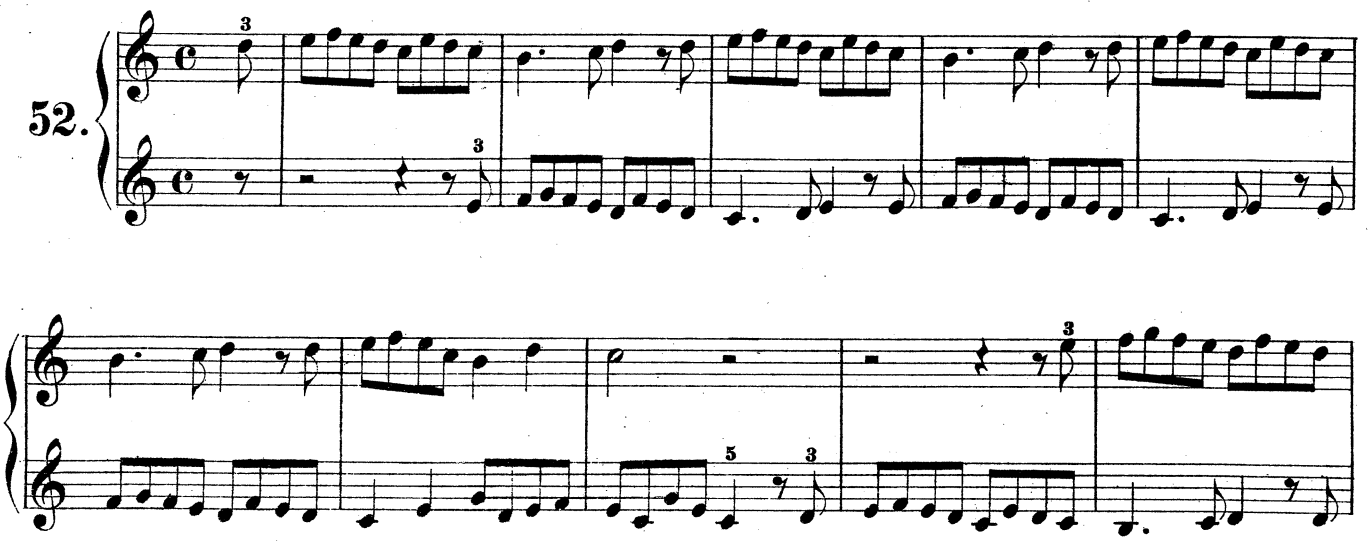
Allegretto.

51.



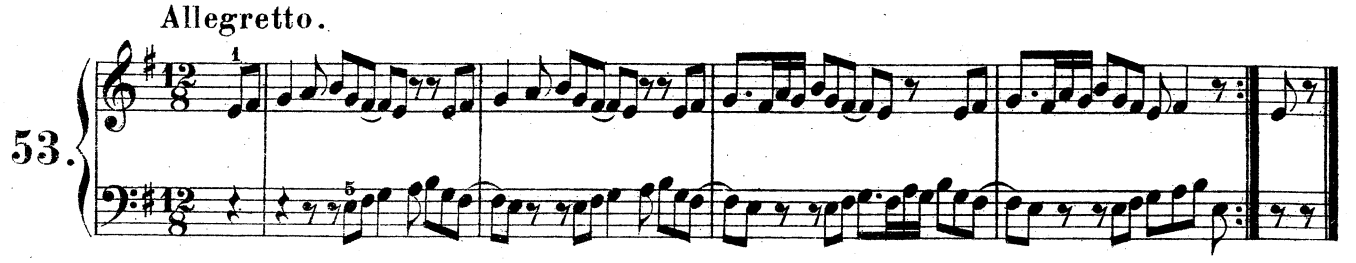
Moderato.

52.



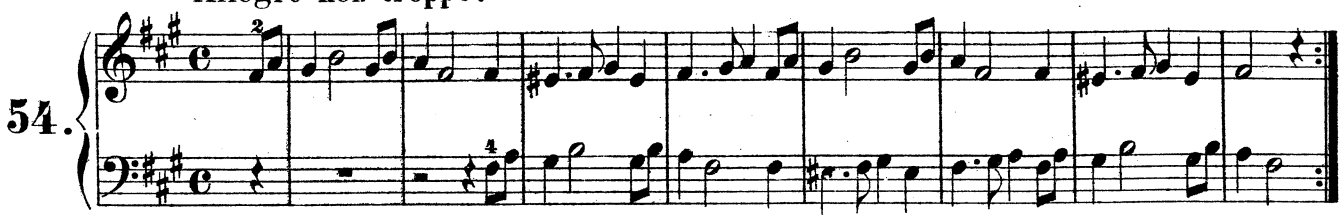
Allegretto.

53.



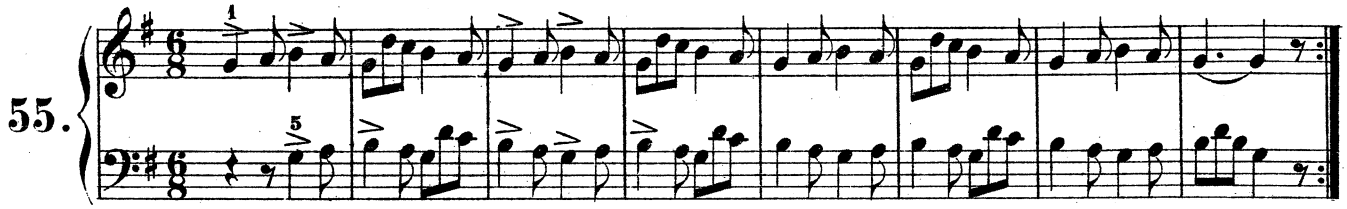
Allegro non troppo.

54.



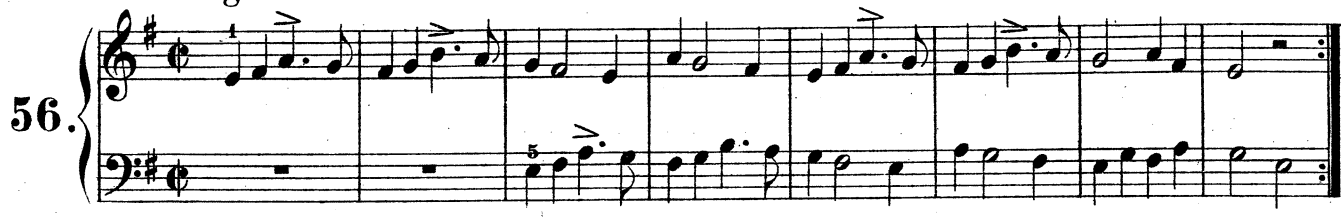
Allegro.

55.



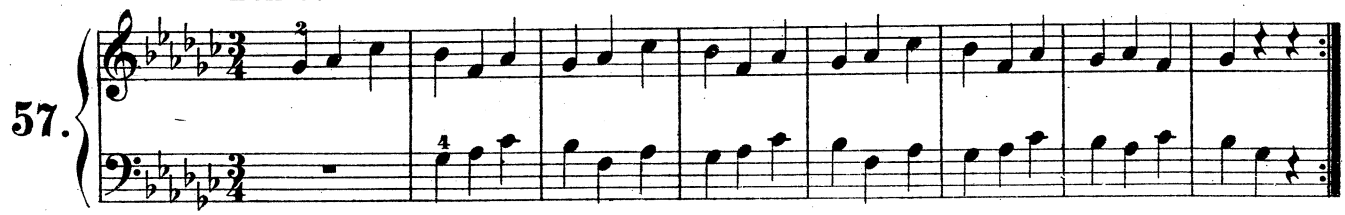
Allegro.

56.



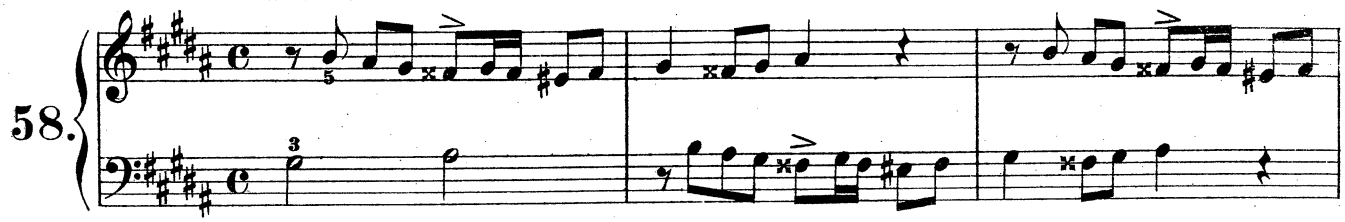
Lento.

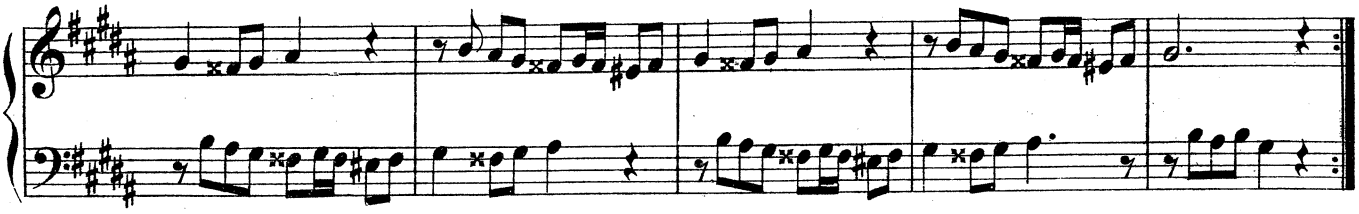
57.



Andante.

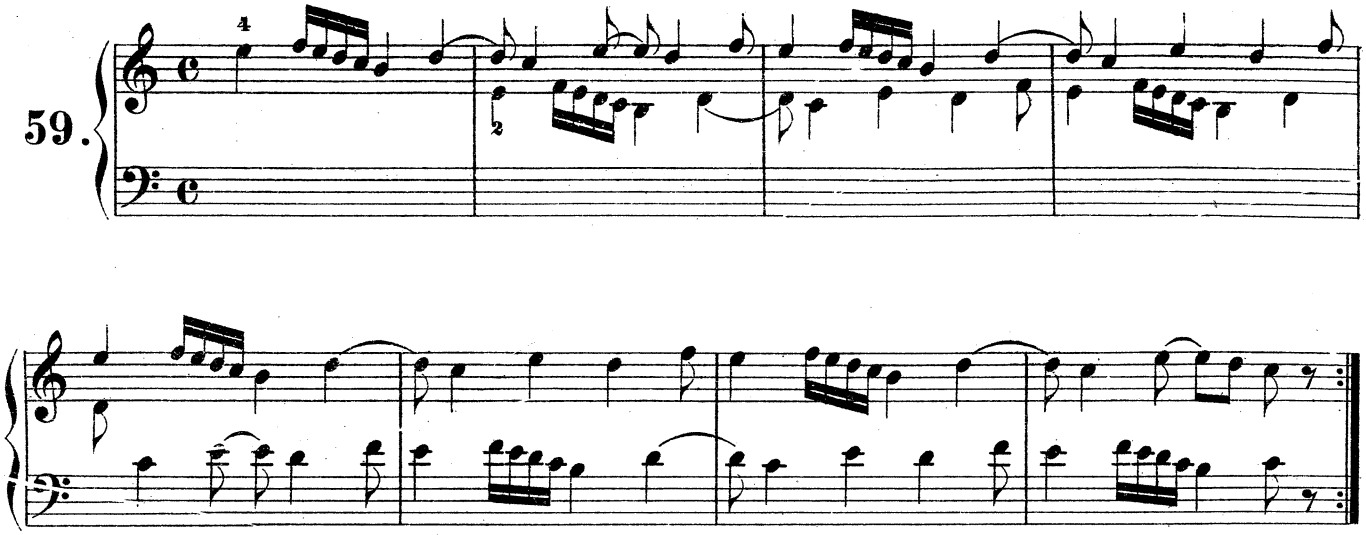
58.





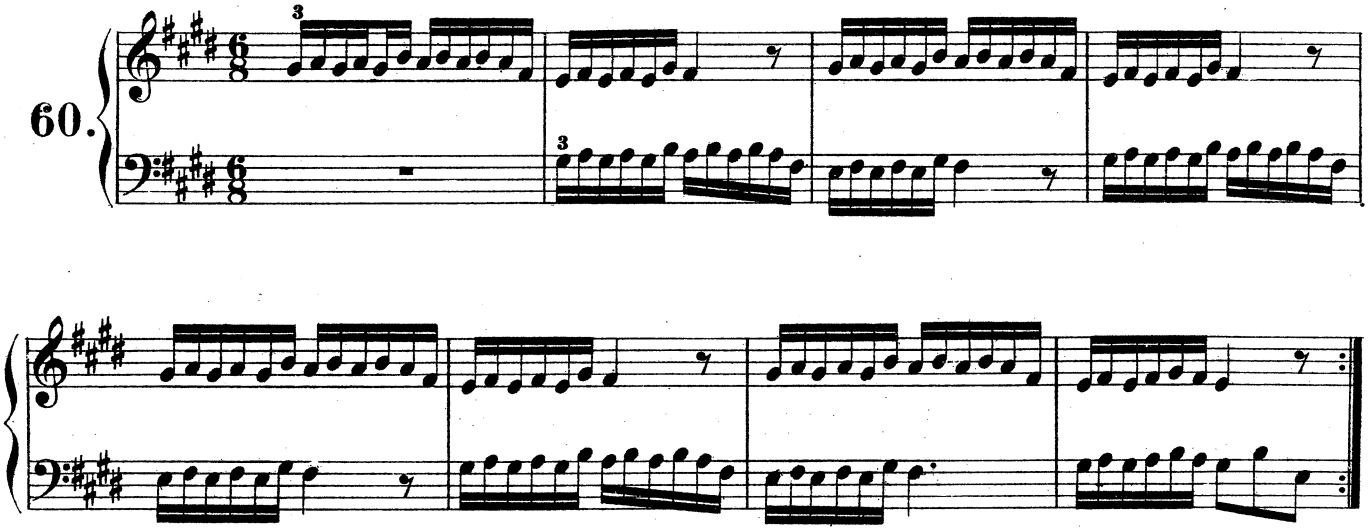
Andantino.

59.



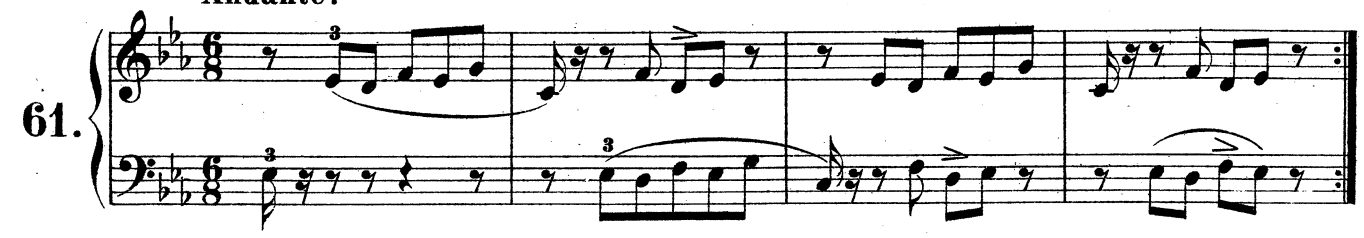
Moderato.

60.



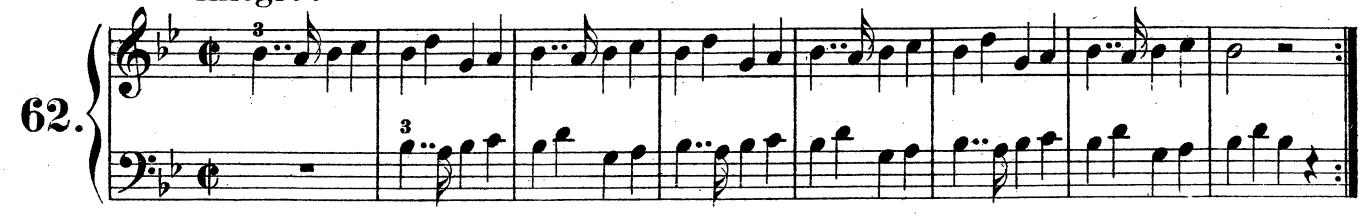
Andante.

61.

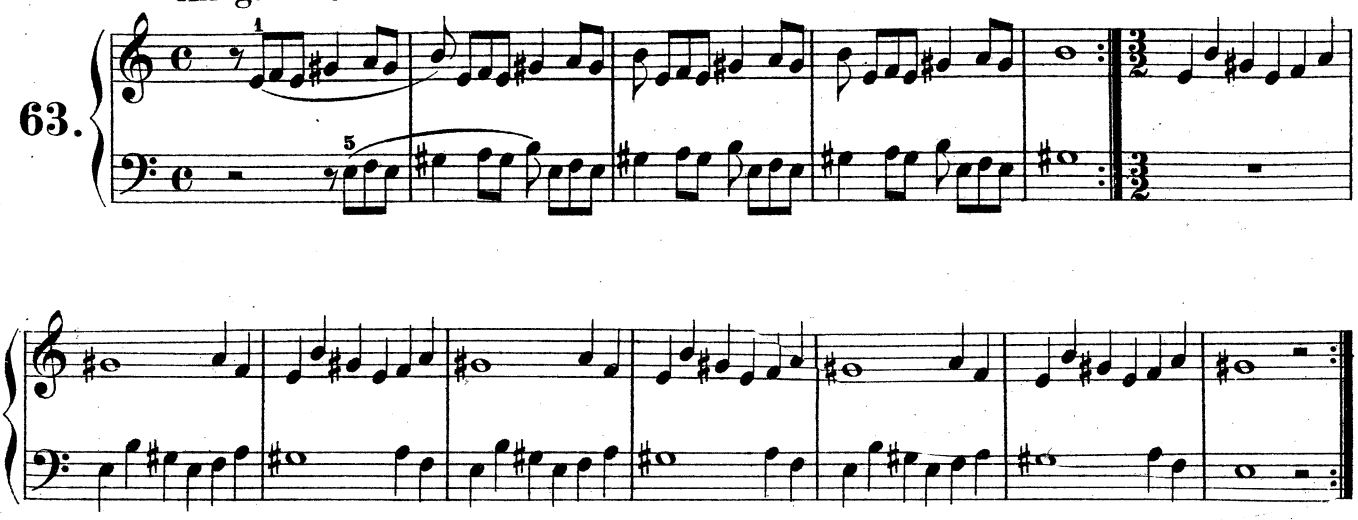


Allegro.

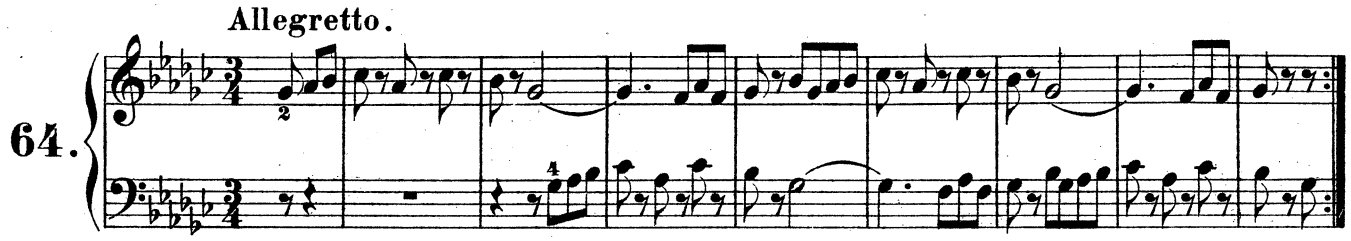
62.



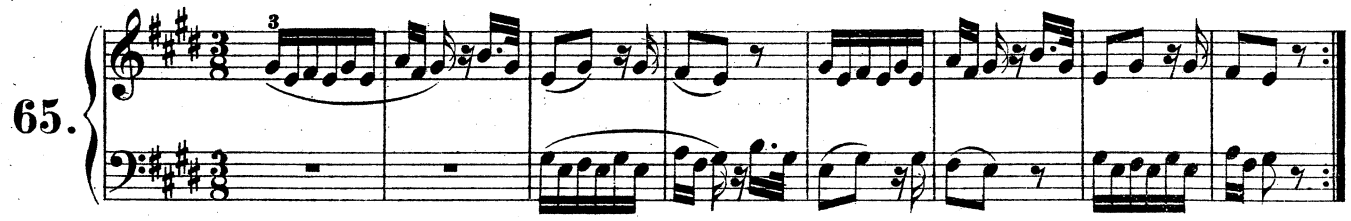
63. Allegretto.



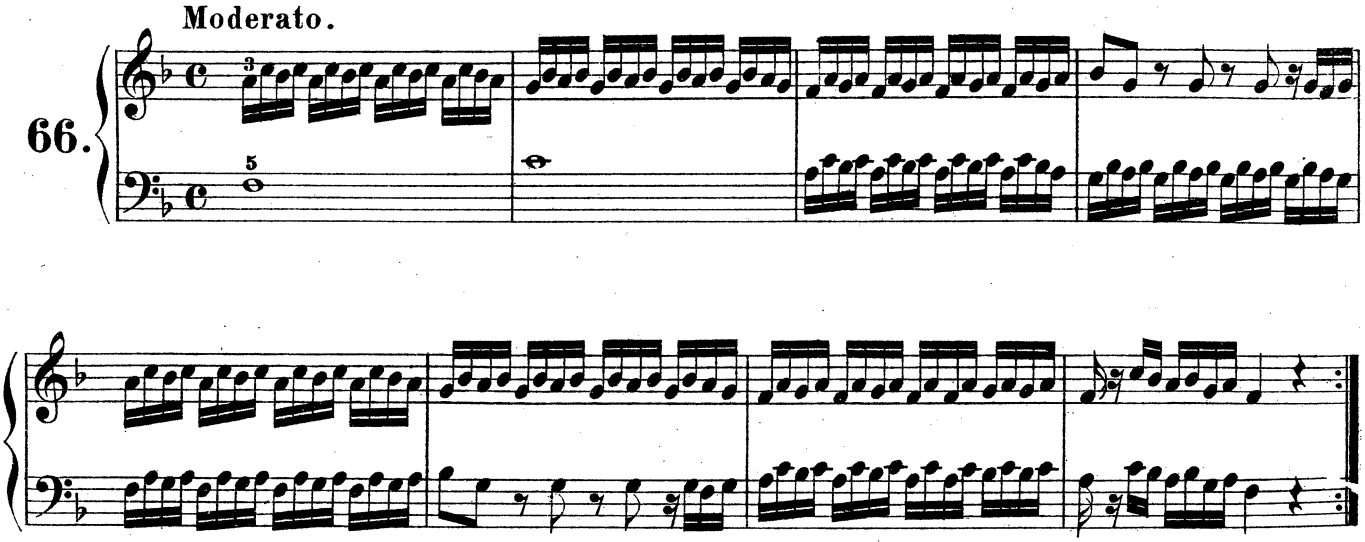
64. Allegretto.



65. Moderato.

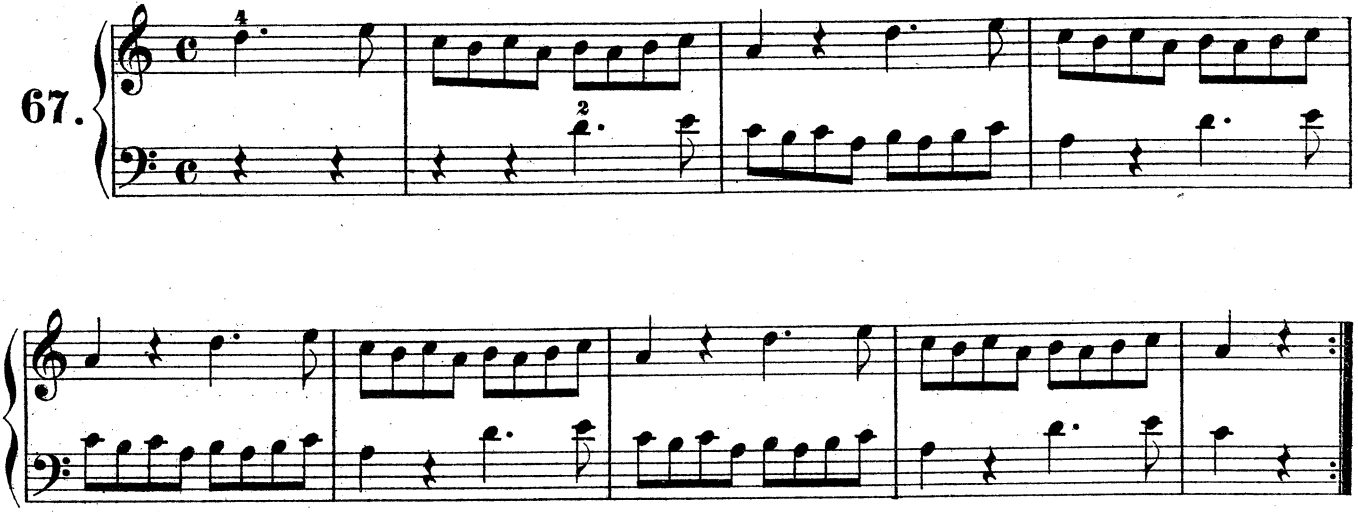


66. Moderato.



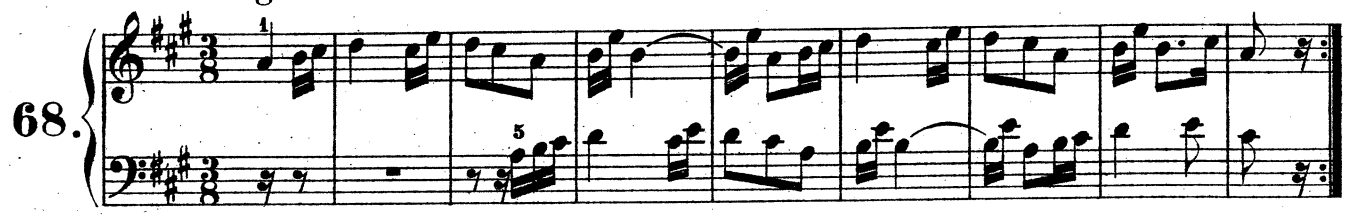
Allegretto.

67.



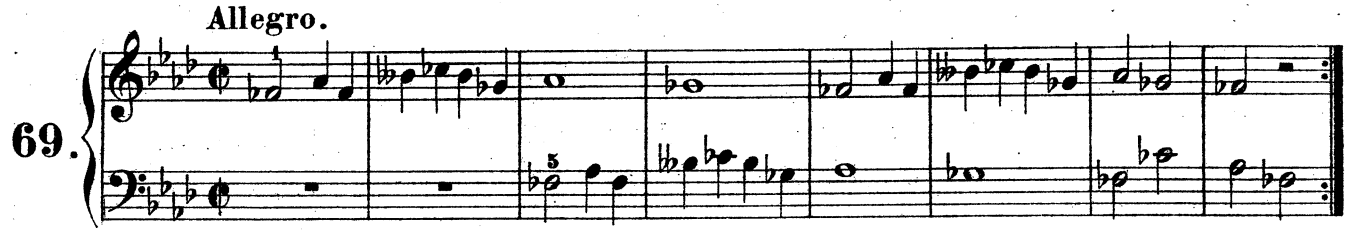
Allegretto.

68.



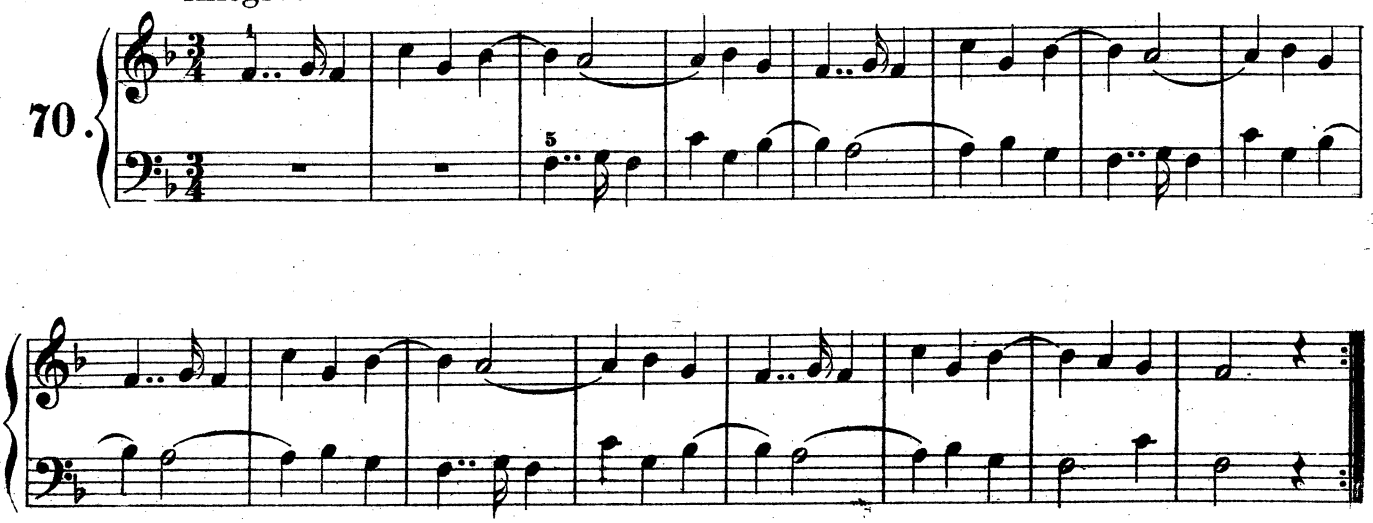
Allegro.

69.



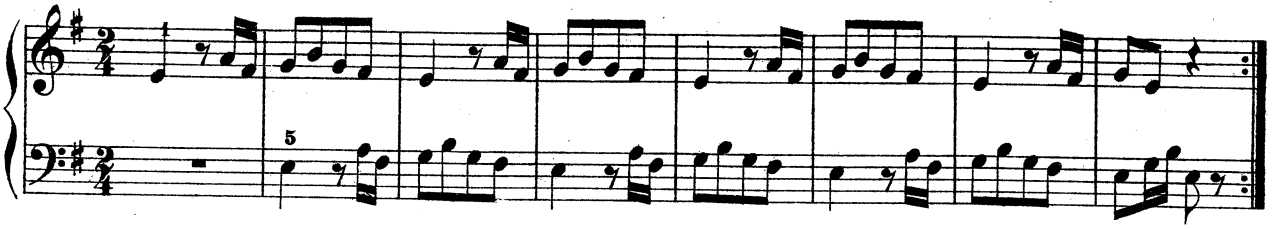
Allegro.

70.



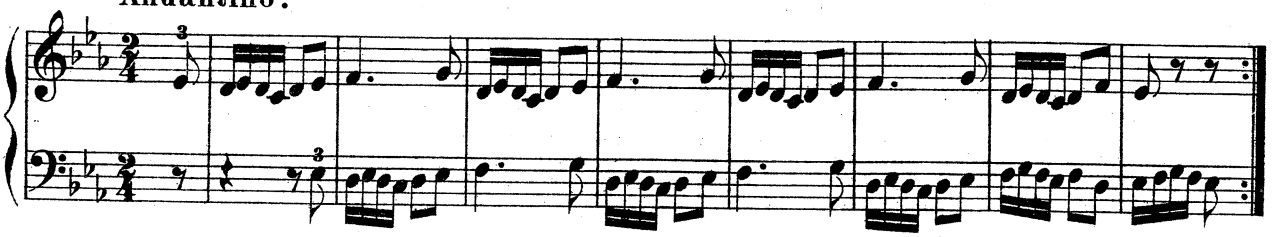
Poco lento.

71.



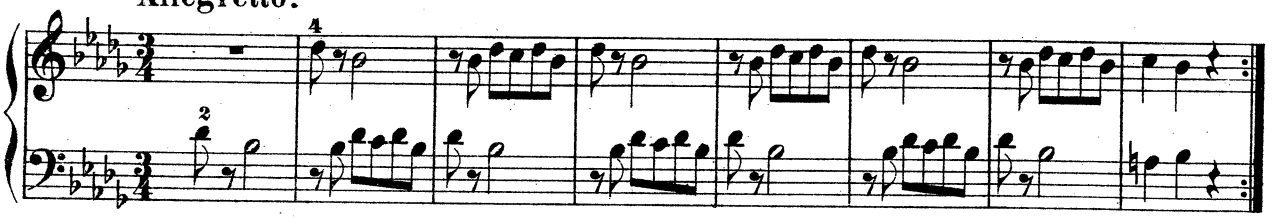
Andantino.

72.



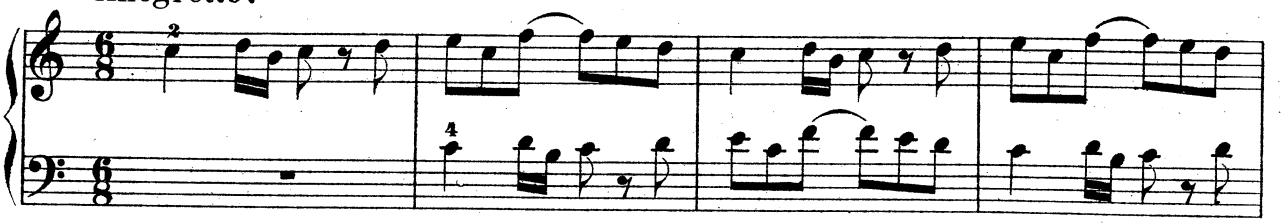
Allegretto.

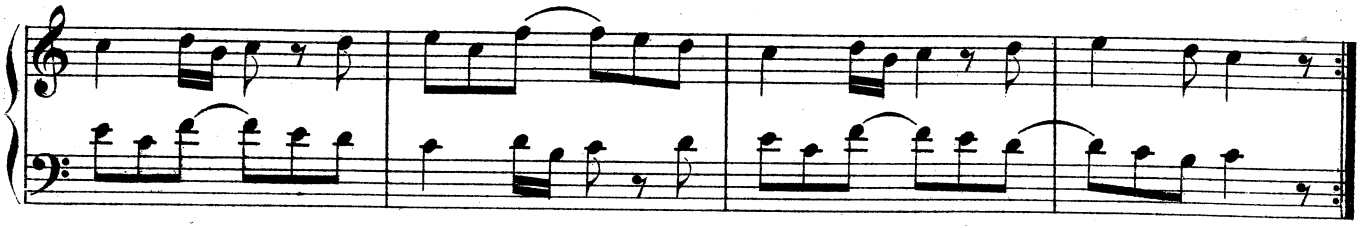
73.



Allegretto.

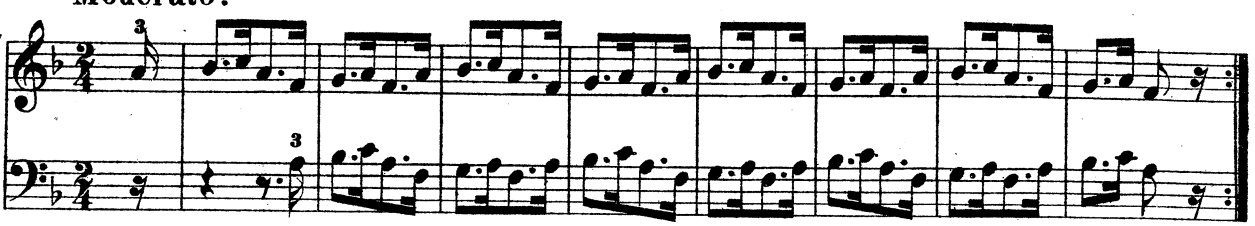
74.





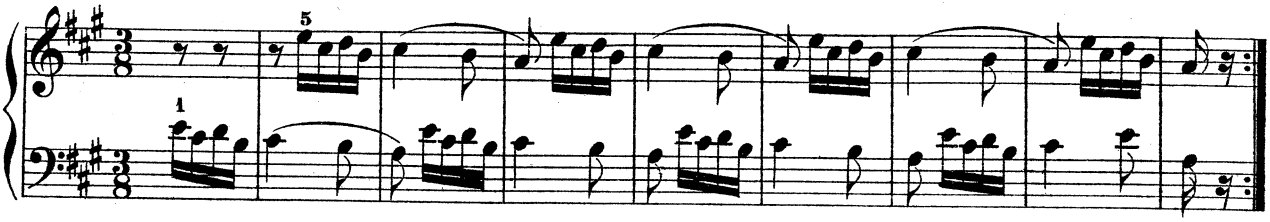
Moderato.

75.



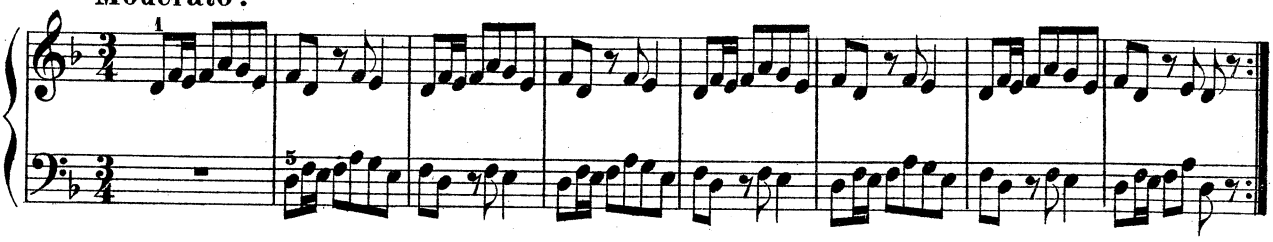
Moderato.

76.



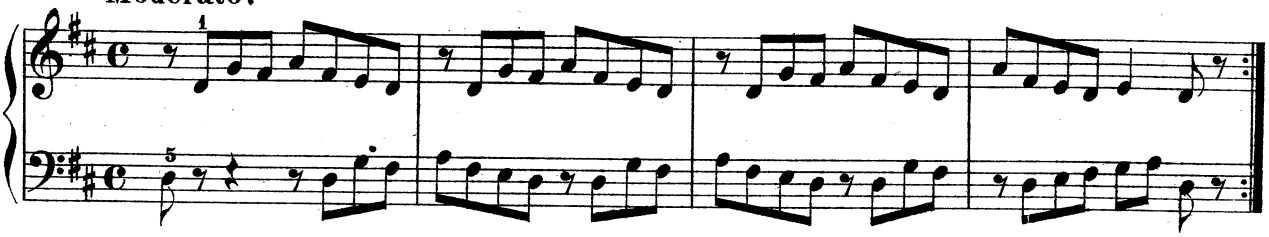
Moderato.

77.



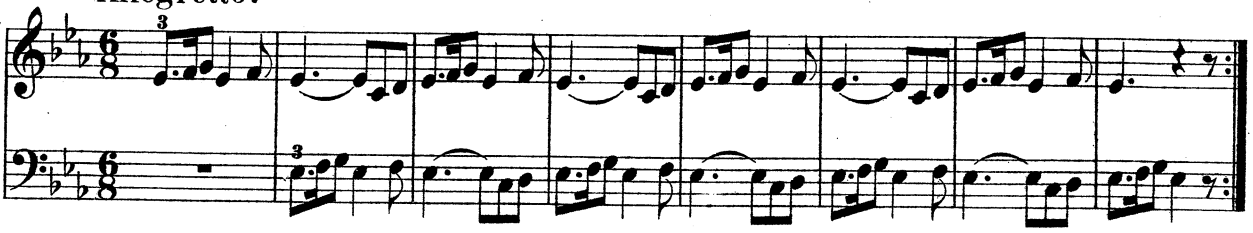
Moderato.

78.



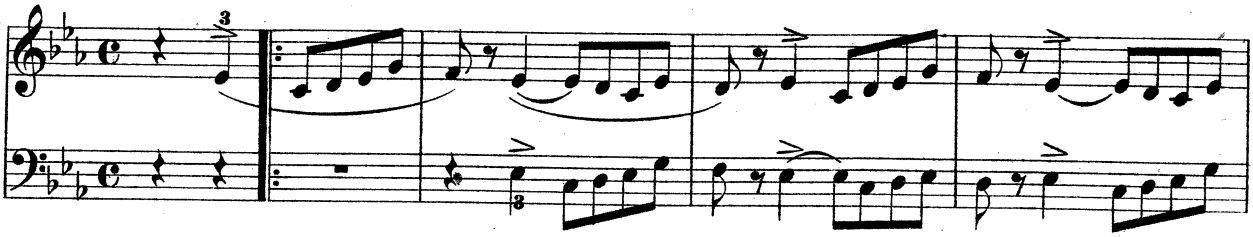
Allegretto.

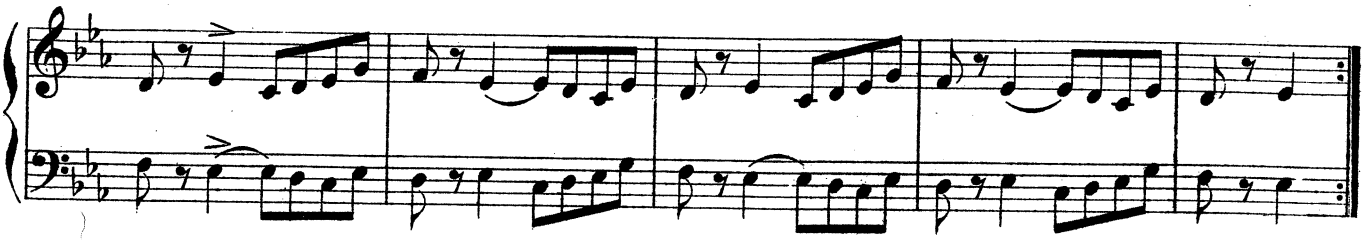
79.



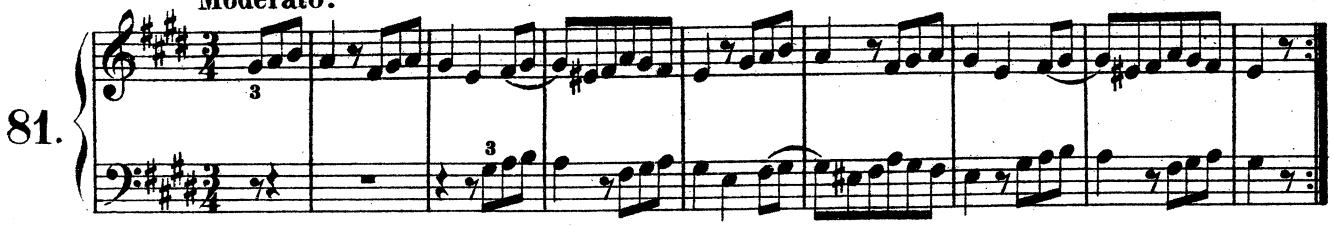
Allegretto.

80.

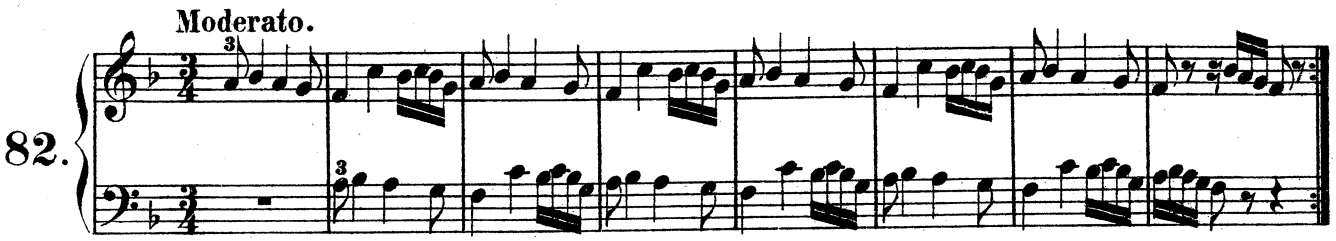




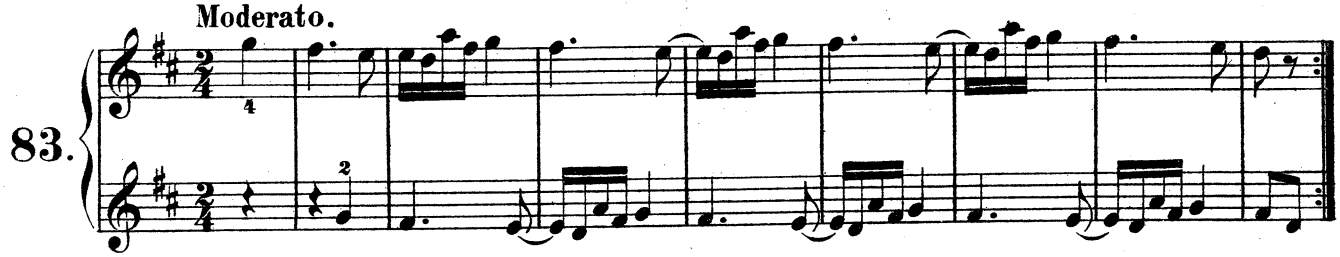
81. Moderato.



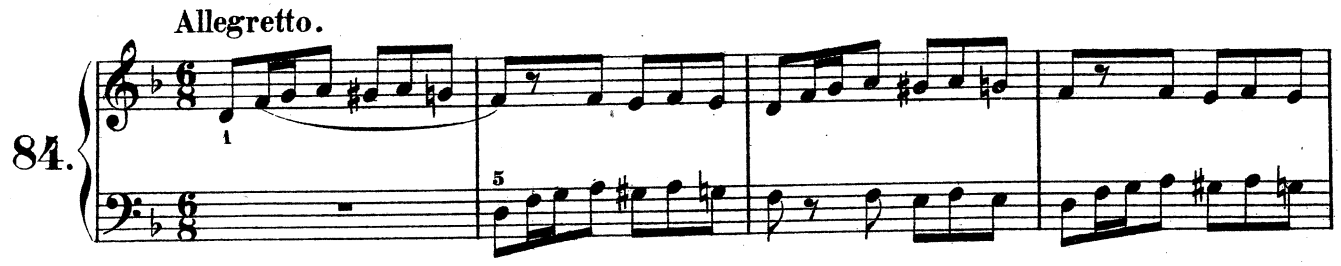
82. Moderato.

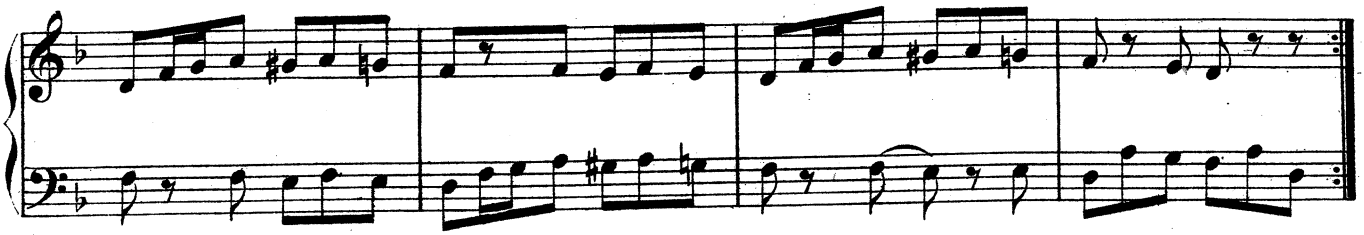


83. Moderato.

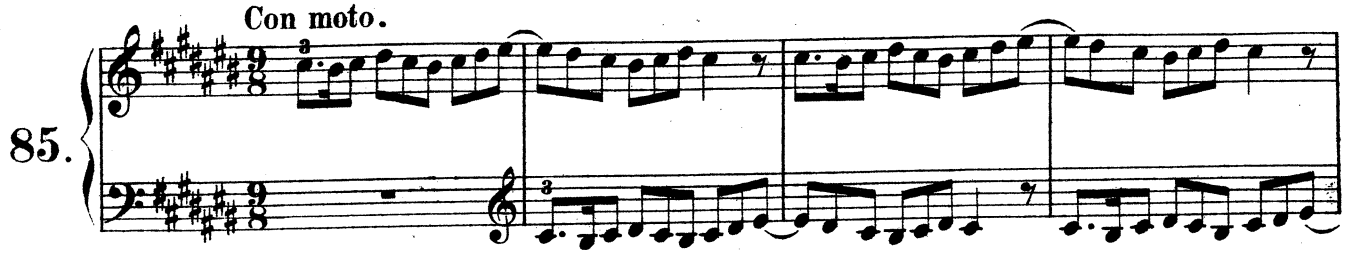


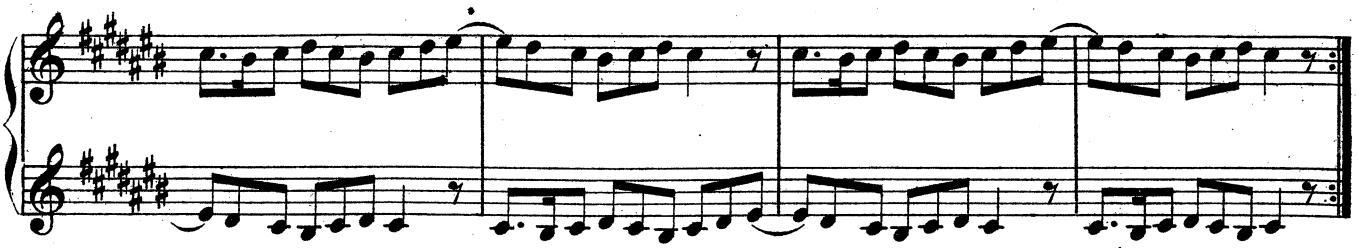
84. Allegretto.





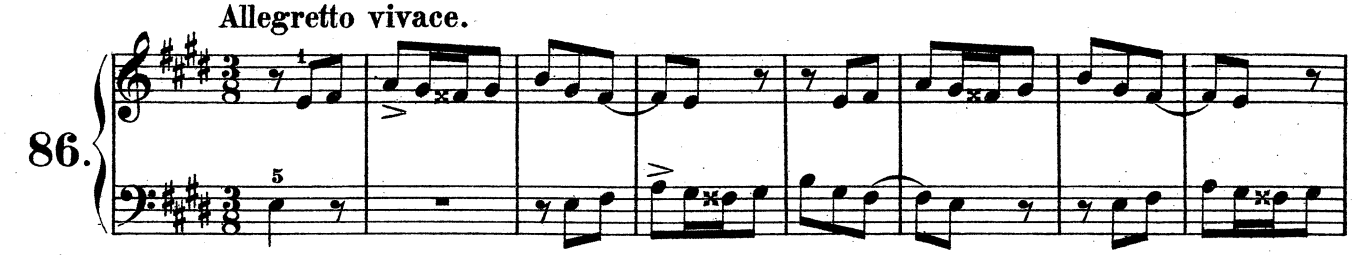
85. Con moto.

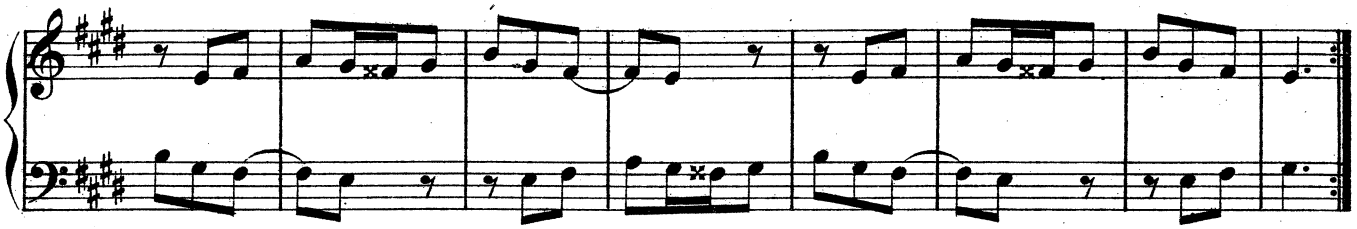




Allegretto vivace.

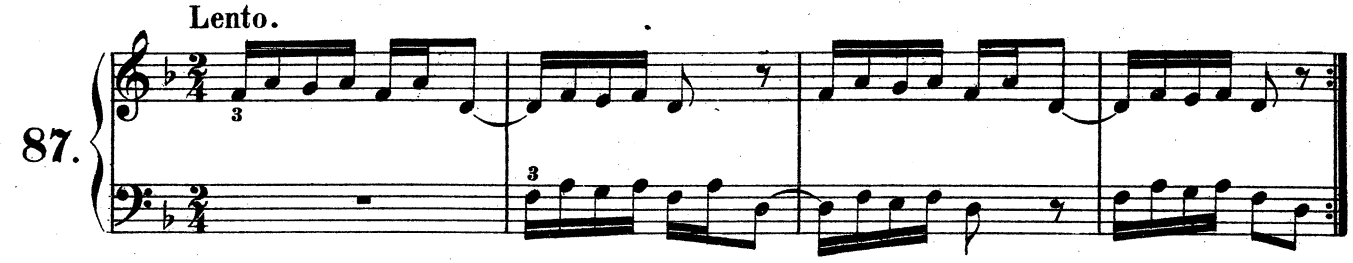
86.





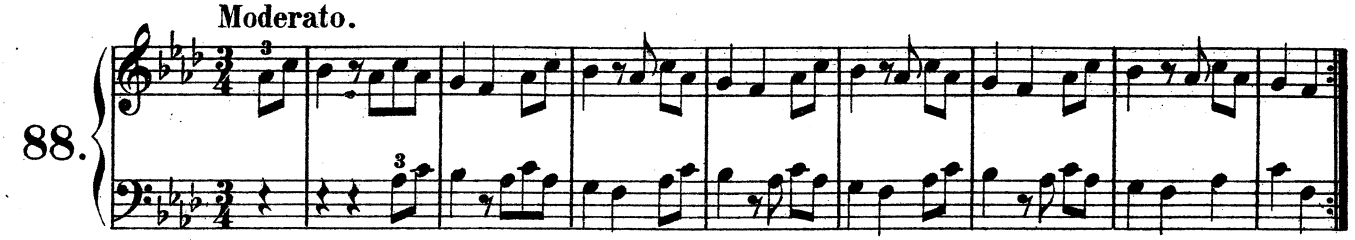
Lento.

87.



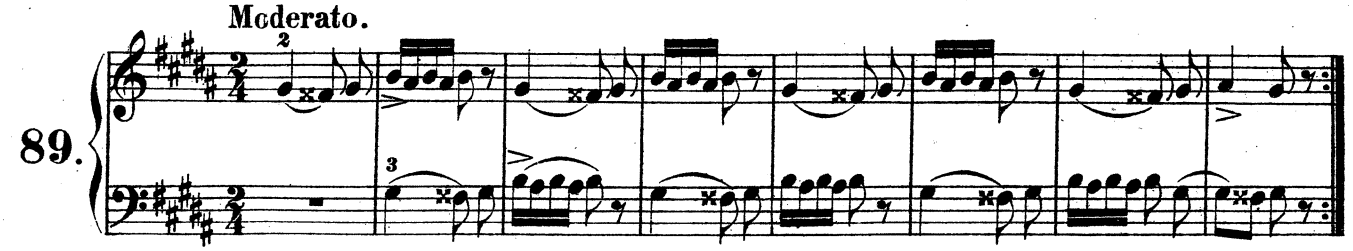
Moderato.

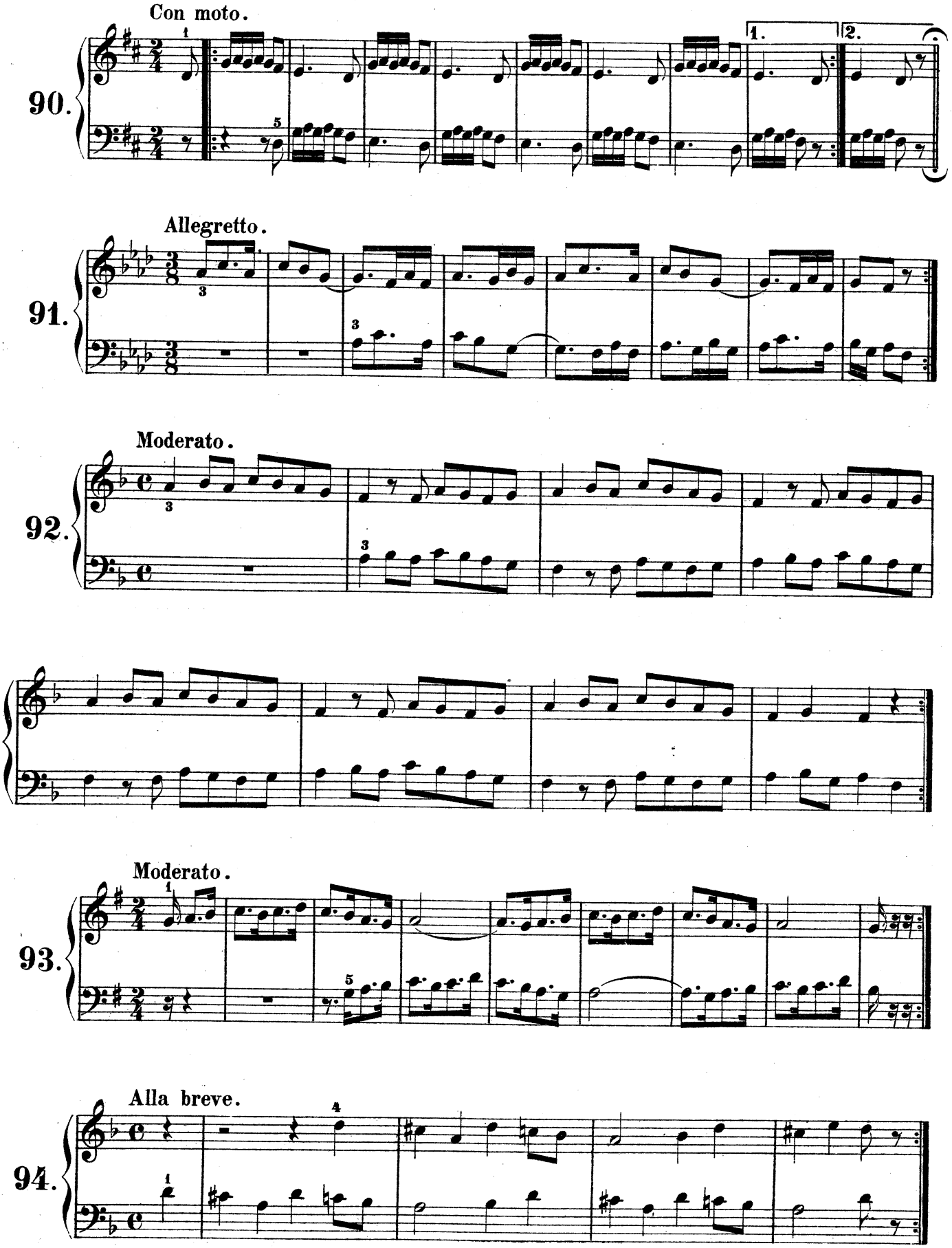
88.



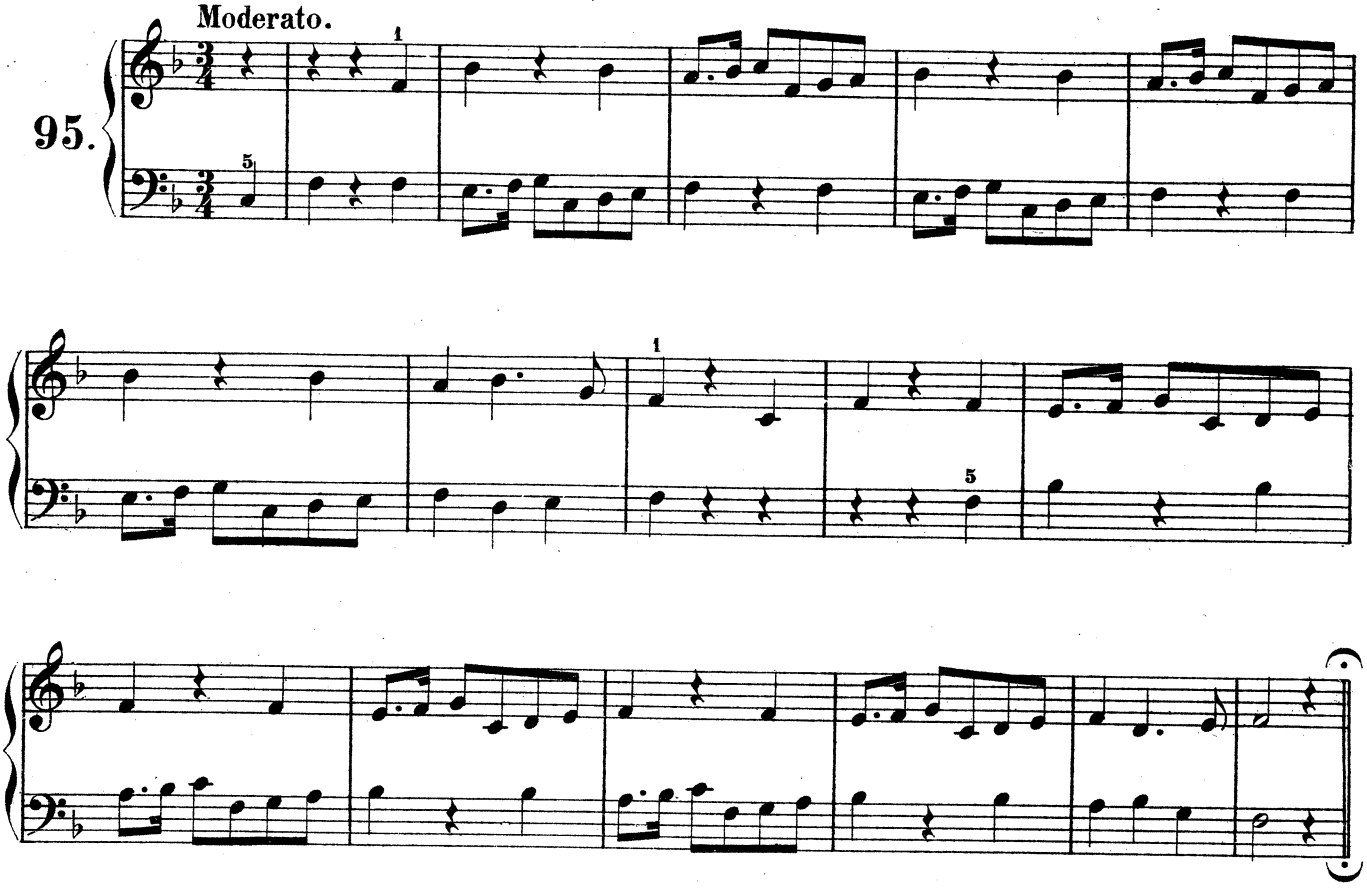
Moderato.

89.

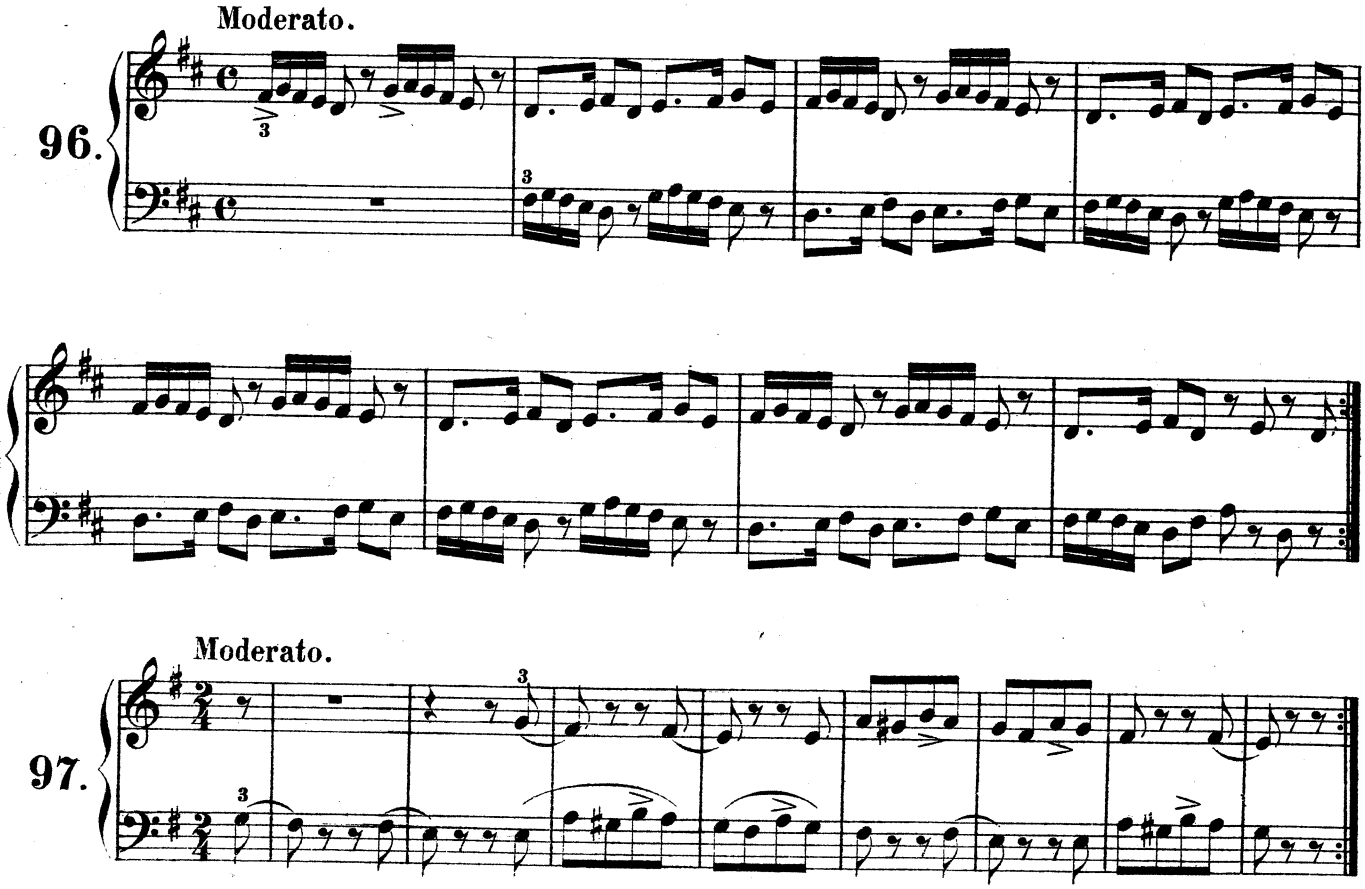



Con moto.
90.
1.
2.
Allegretto.
91.
Moderato.
92.
Moderato.
93.
Alla breve.
94.

95. Moderato.



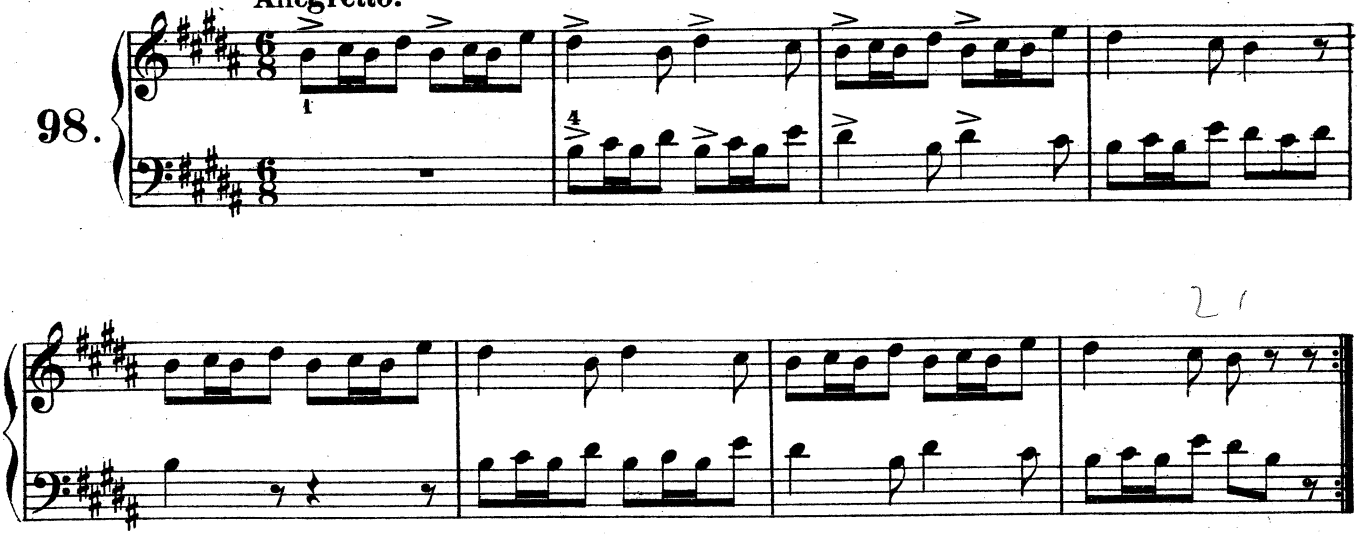
96. Moderato.



97. Moderato.

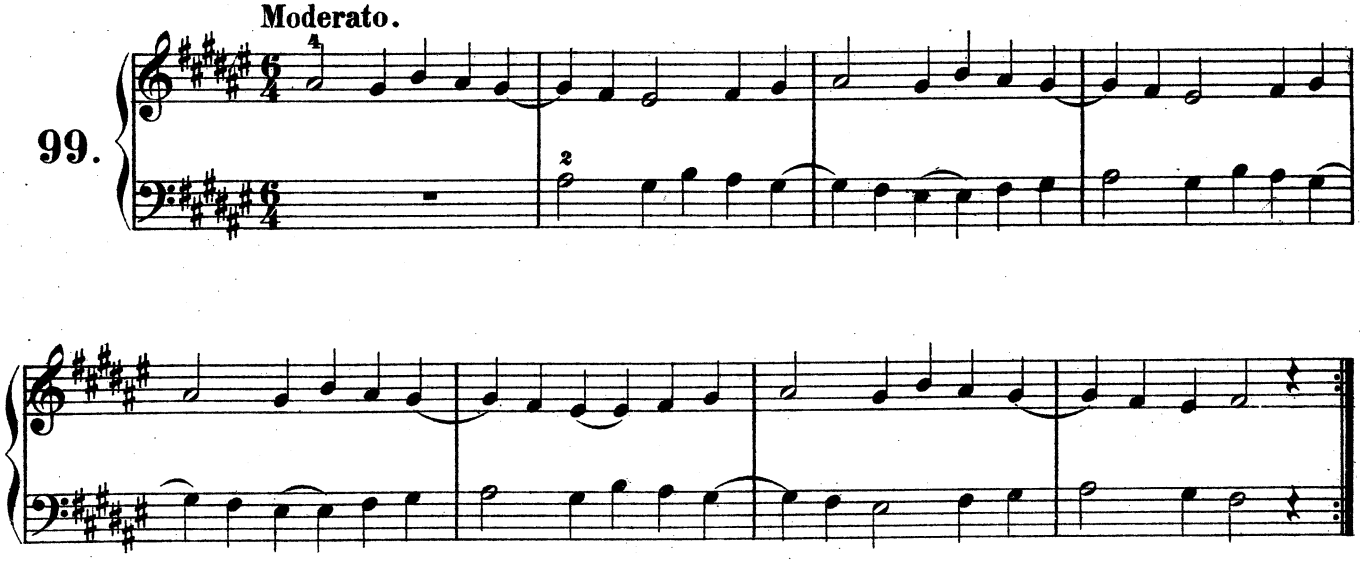
Allegretto.

98.



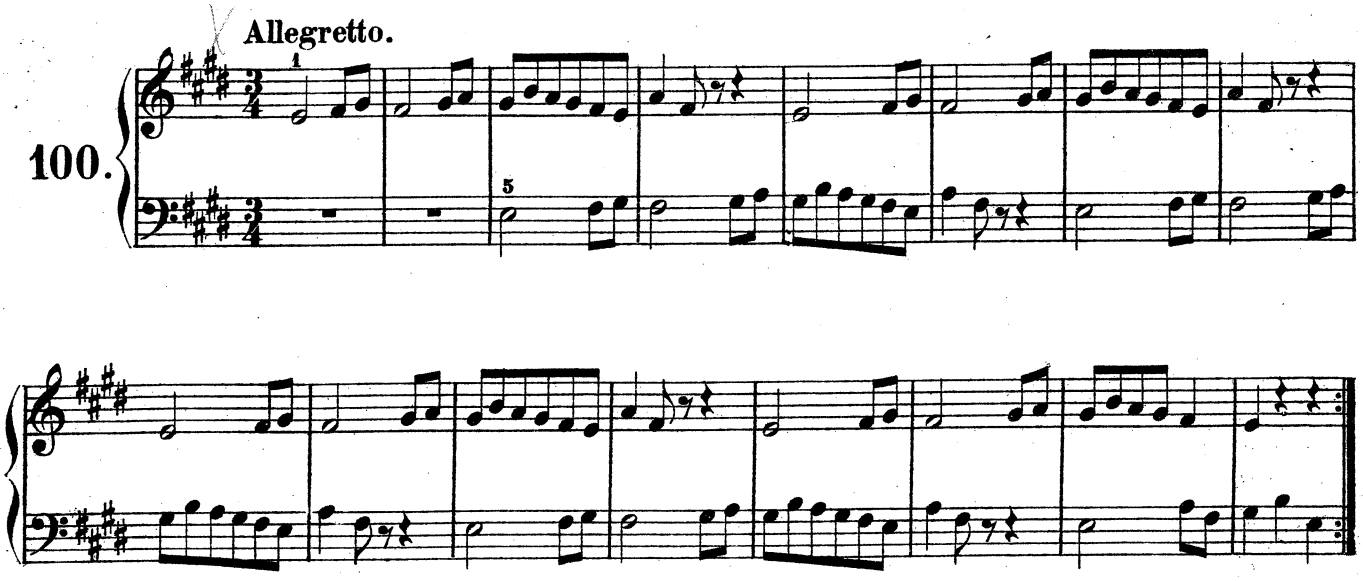
Moderato.

99.

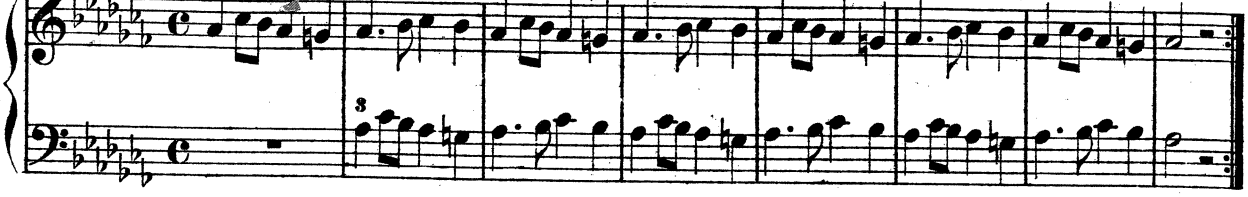


Allegretto.

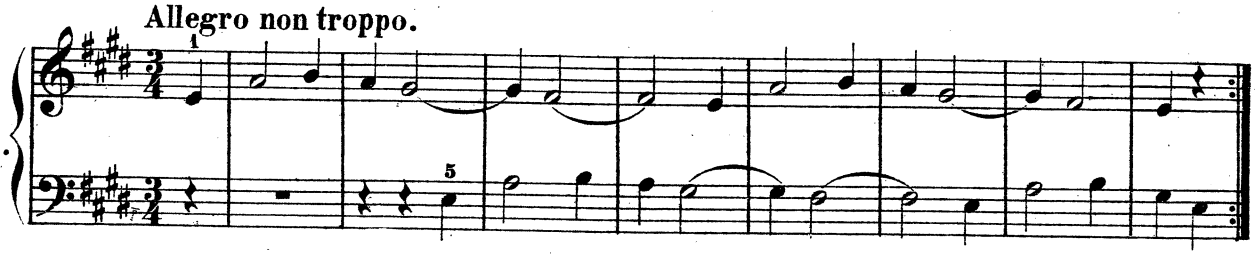
100.



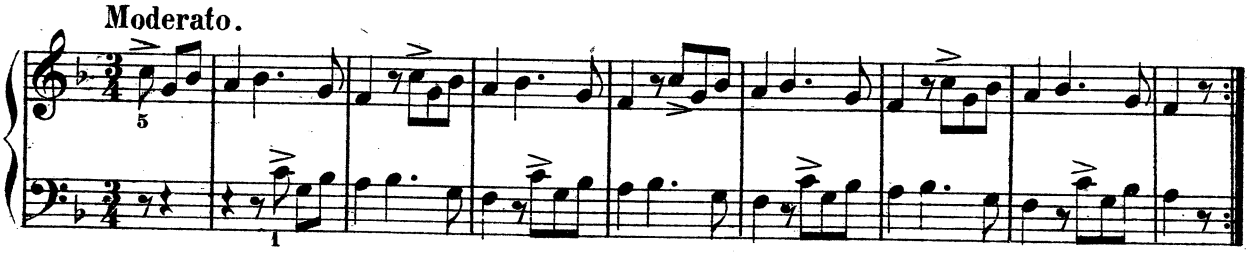
101. Allegro.



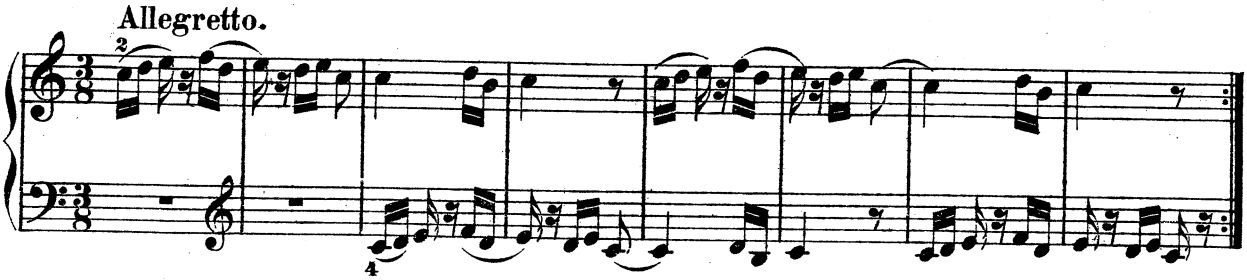
102. Allegro non troppo.



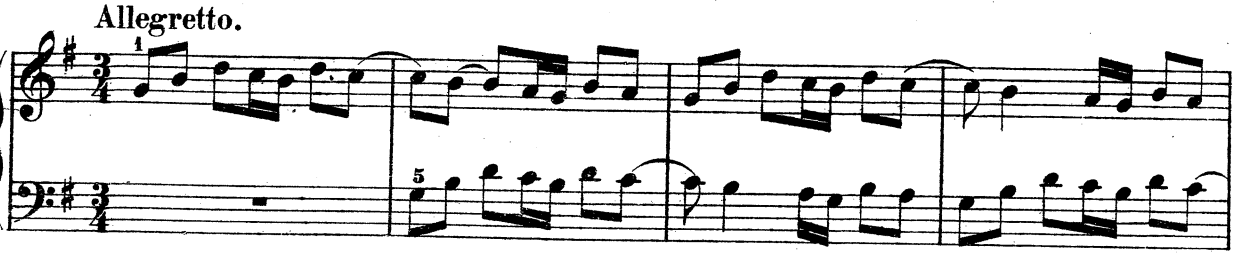
103. Moderato.

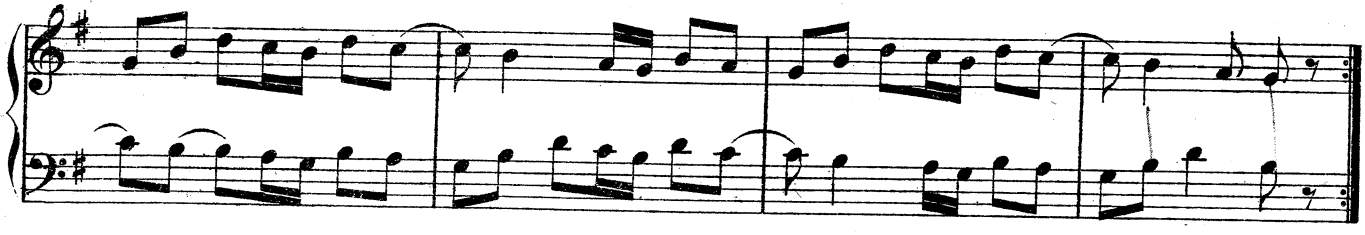


104. Allegretto.



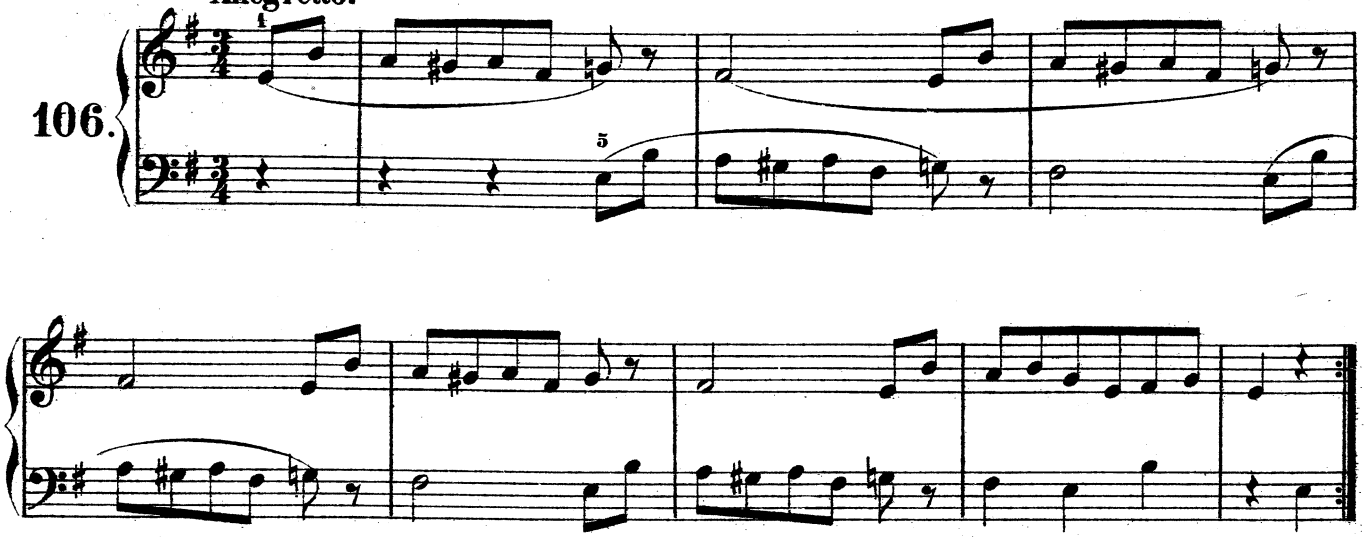
105. Allegretto.





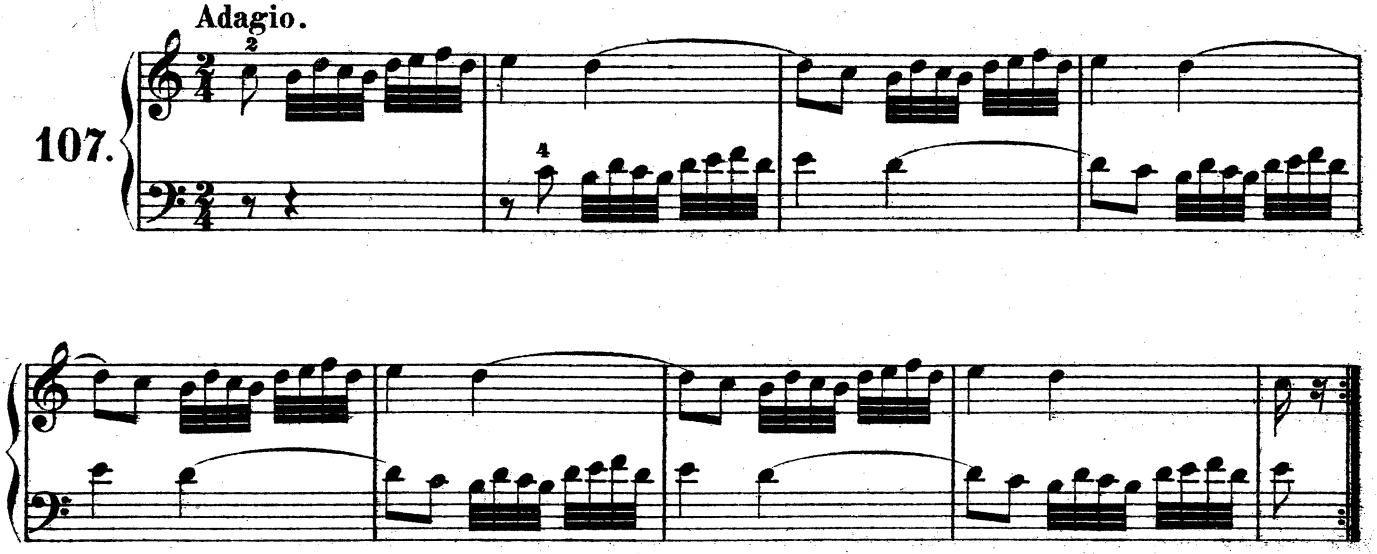
Allegretto.

106.



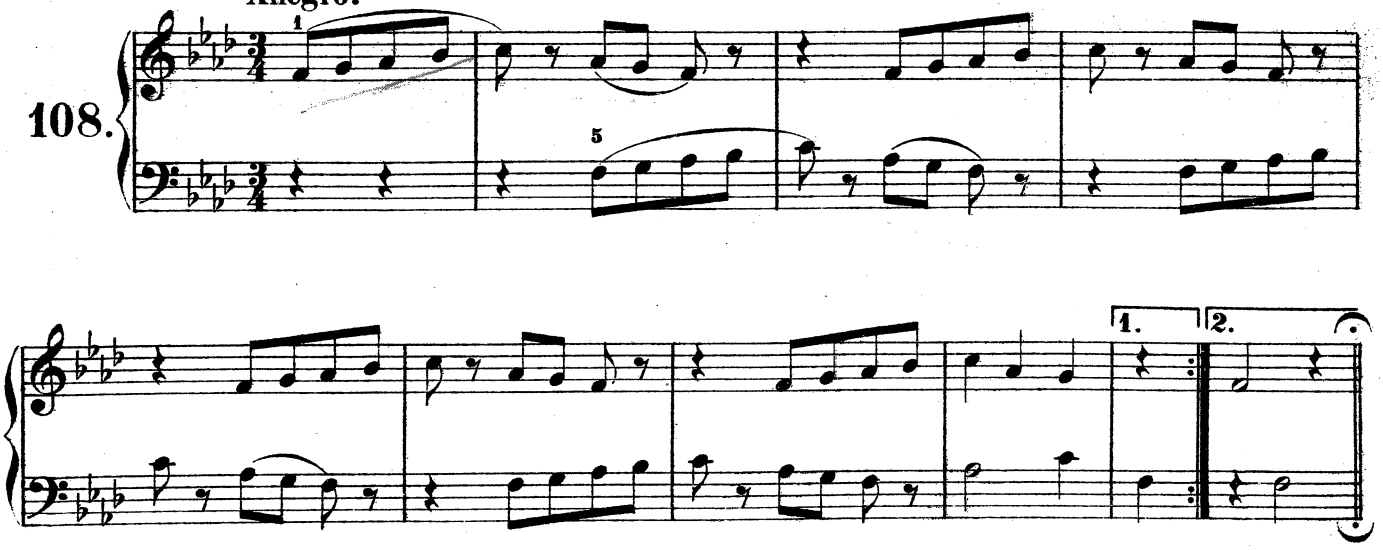
Adagio.

107.



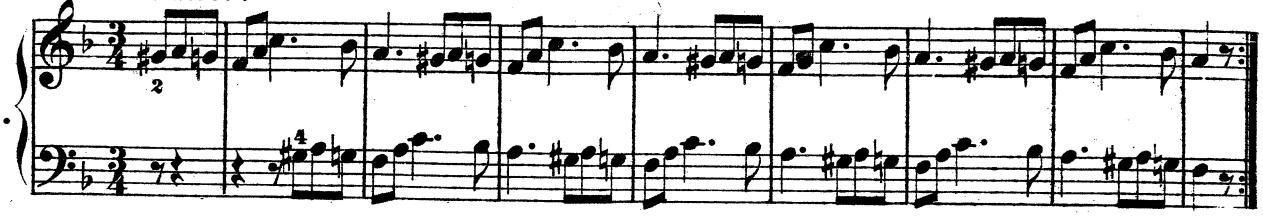
Allegro.

108.



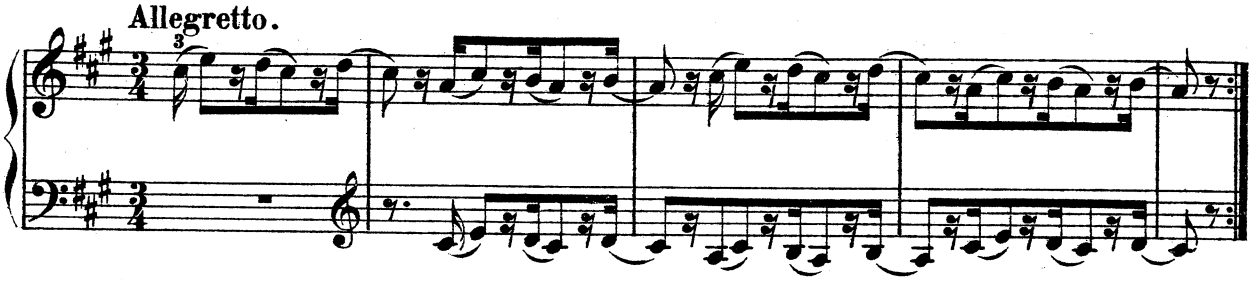
Con moto.

109.



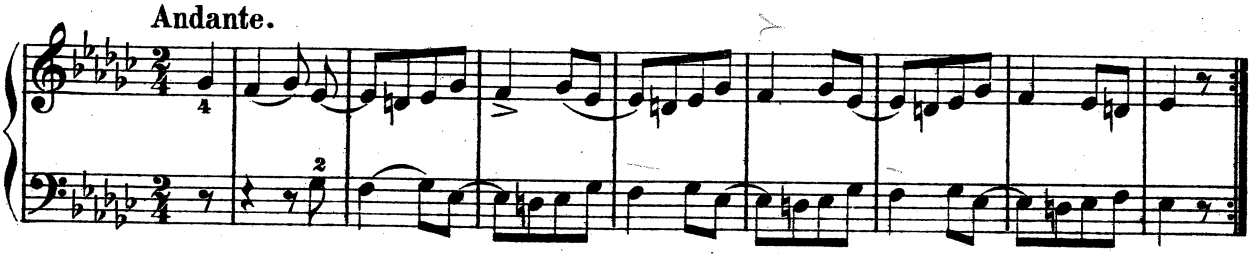
Allegretto.

110.



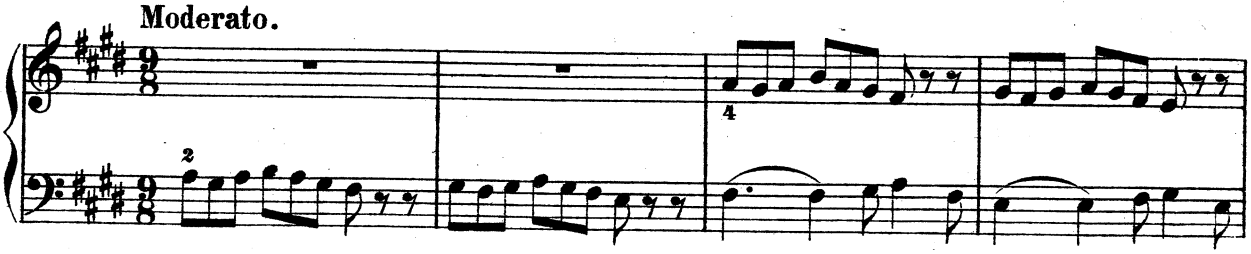
Andante.

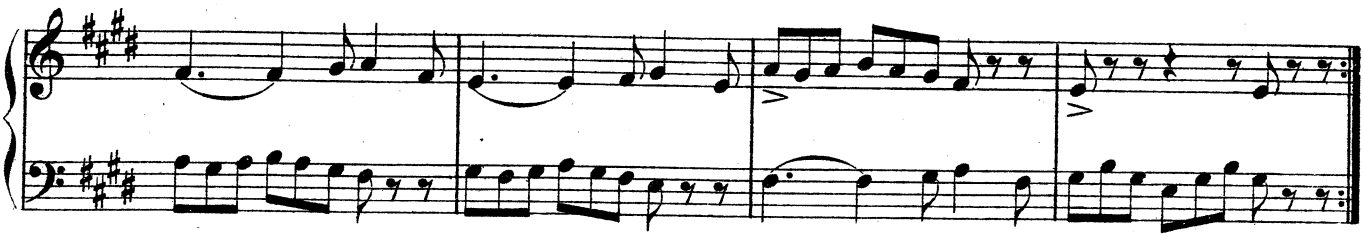
111.



Moderato.

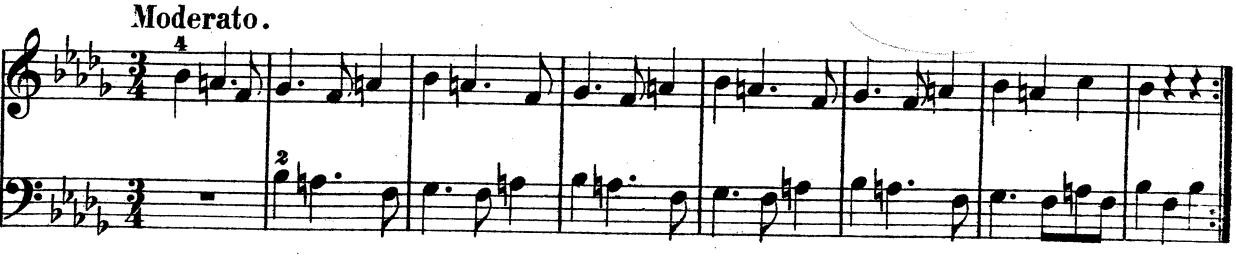
112.



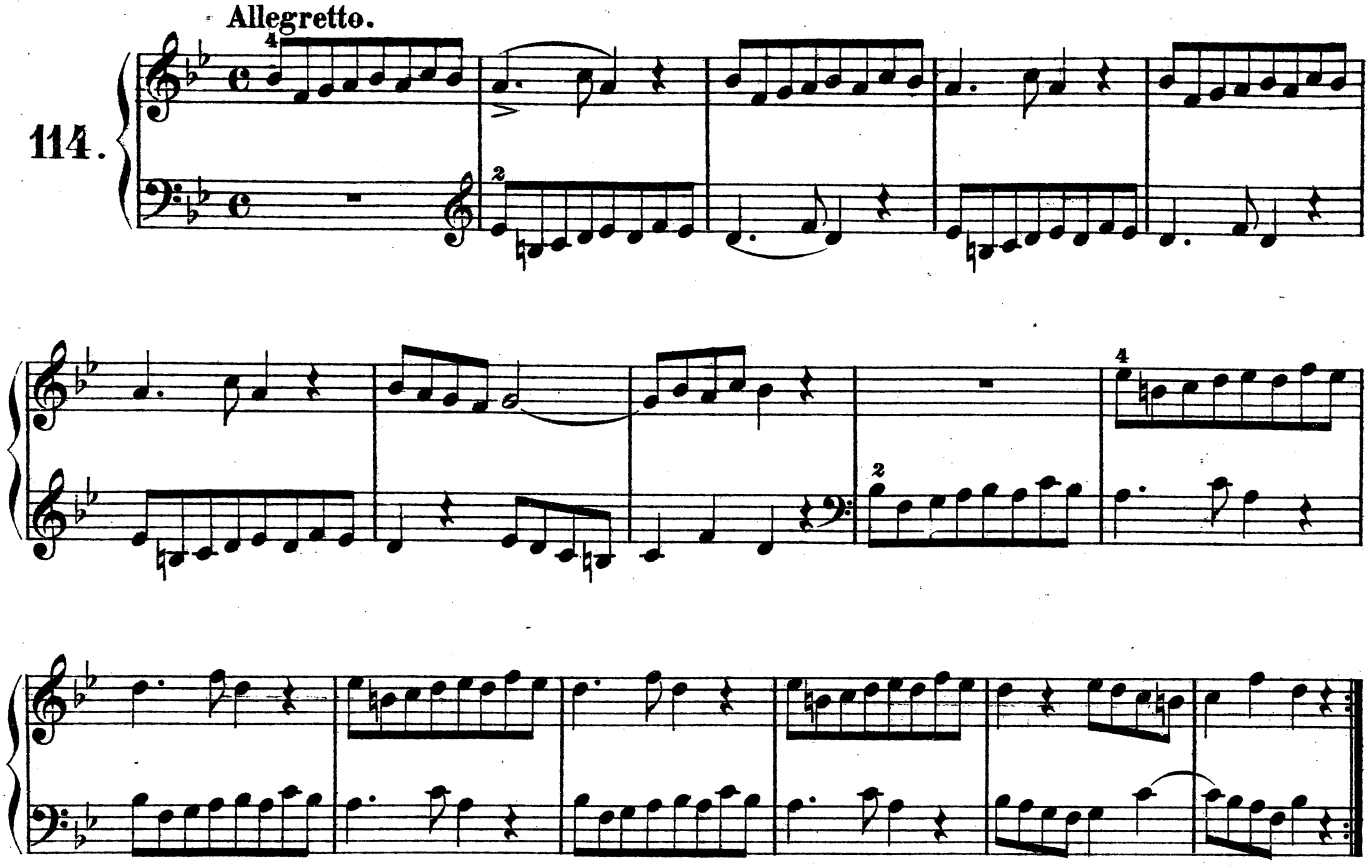


Moderato.

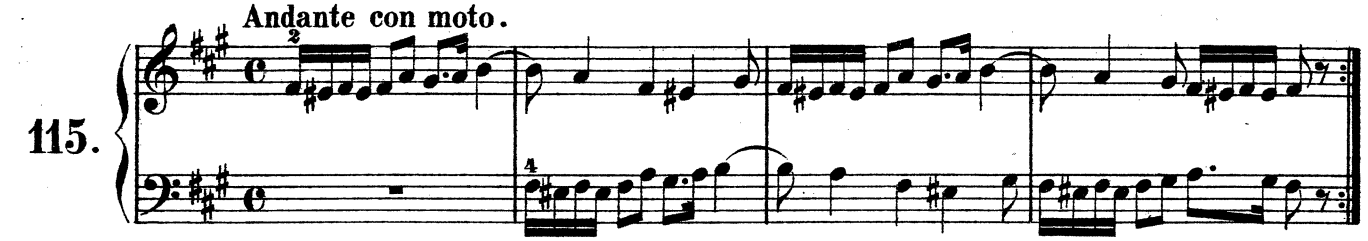
113.



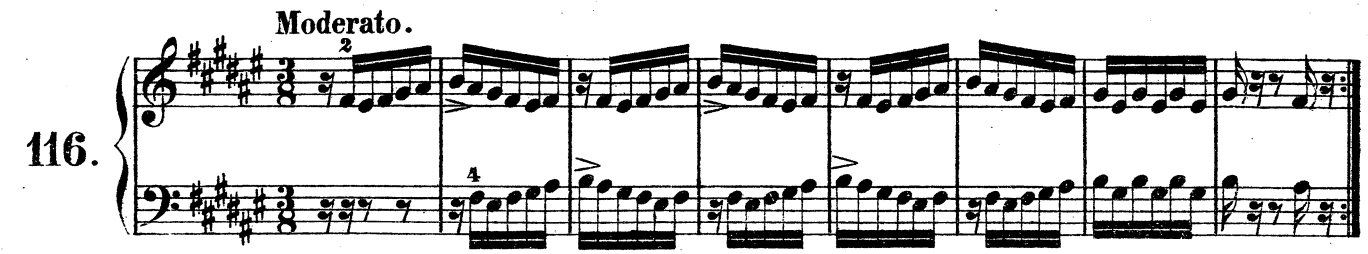
114. Allegretto.



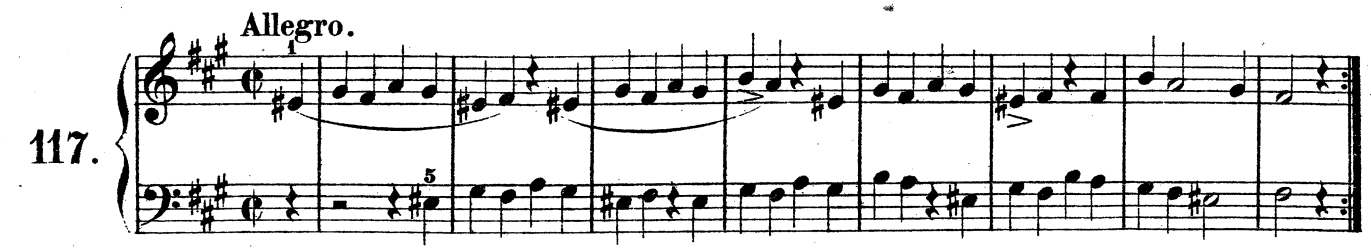
115. Andante con moto.



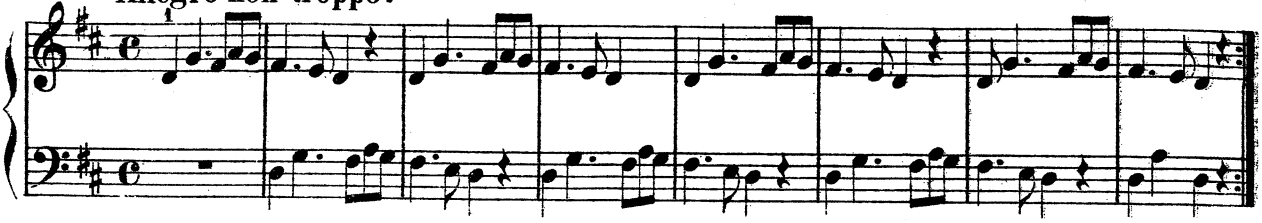
116. Moderato.



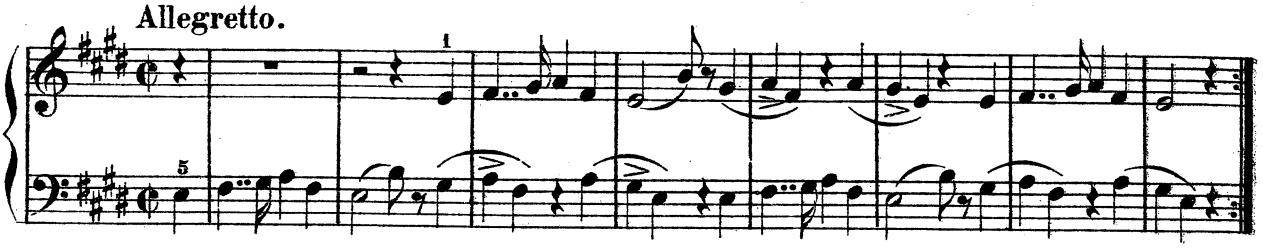
117. Allegro.



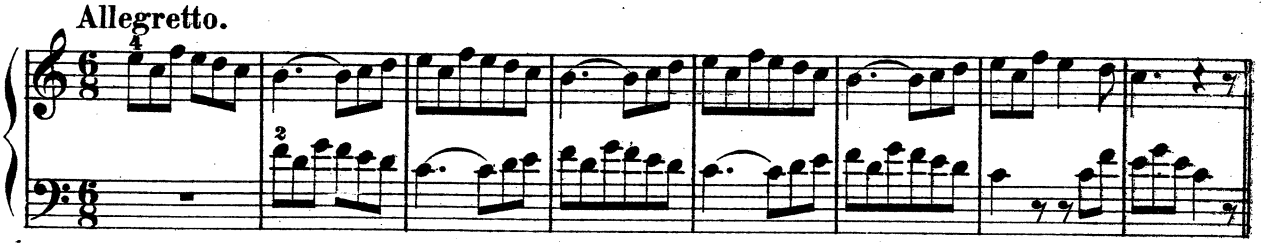
118. Allegro non troppo.

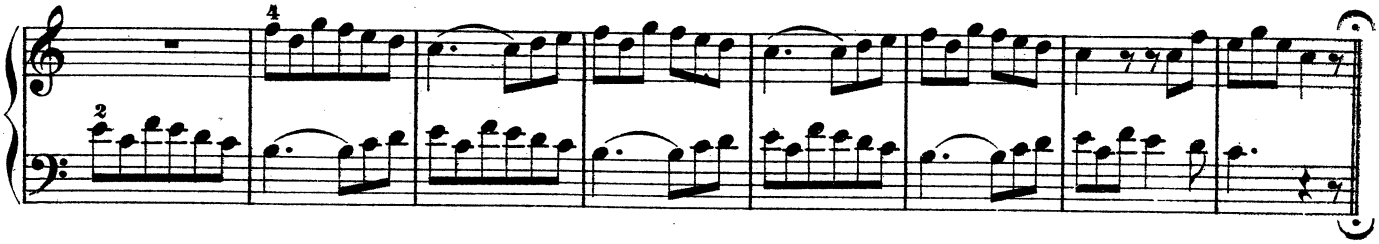


119. Allegretto.

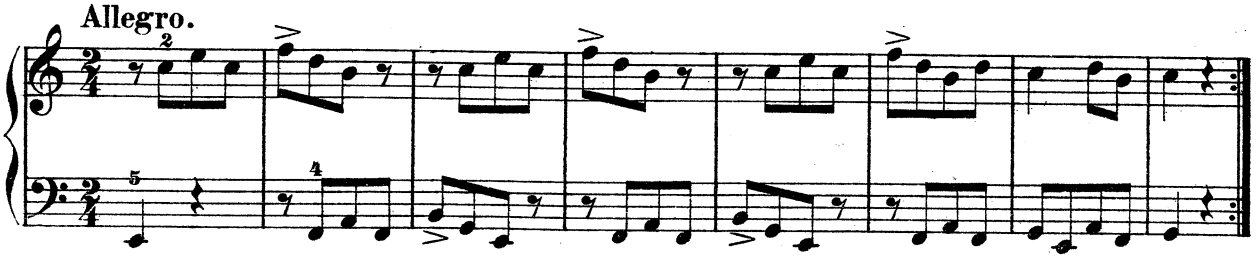


120. Allegretto.

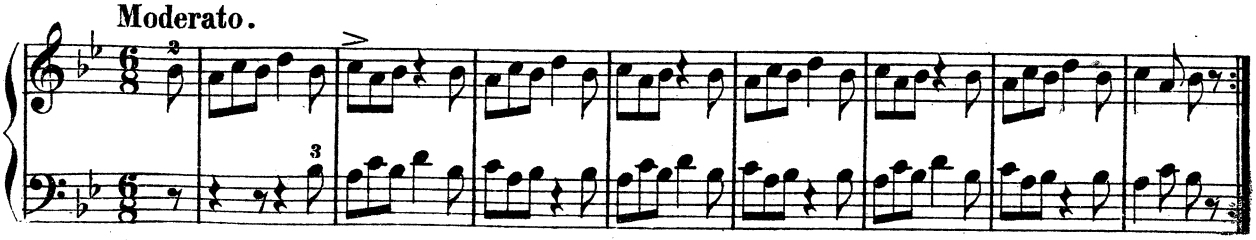




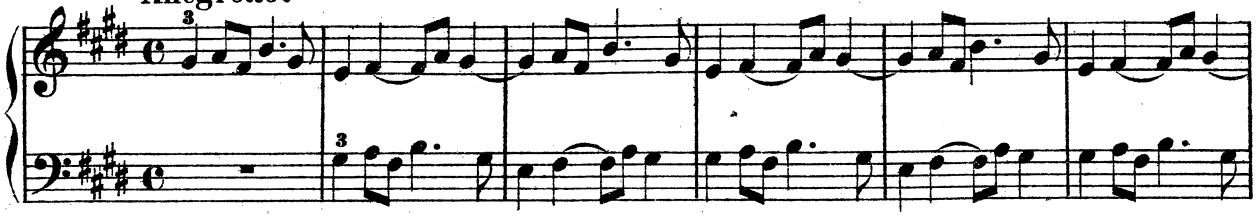
121. Allegro.

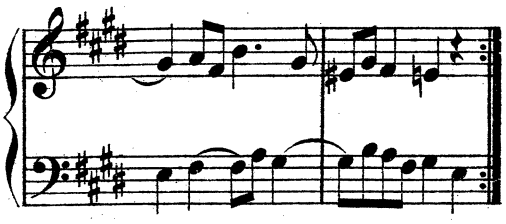


122. Moderato.

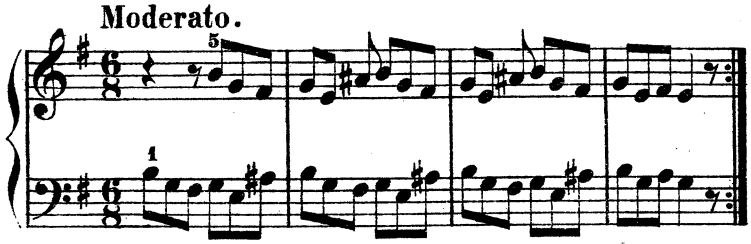


123. Allegretto.

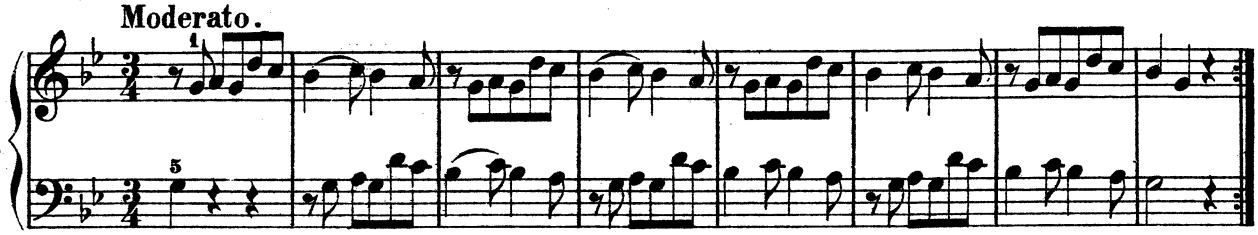




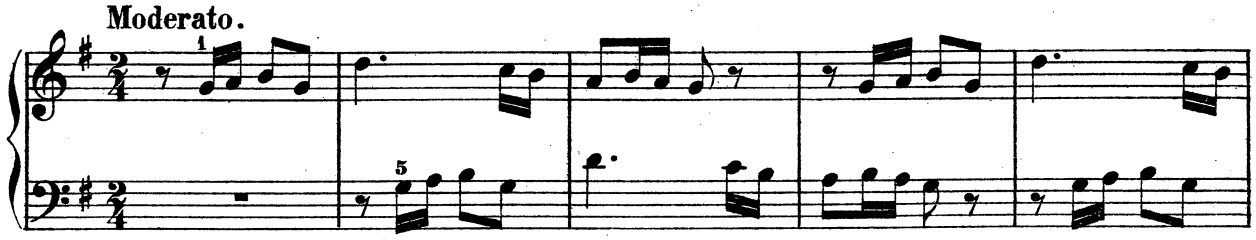
124. Moderato.

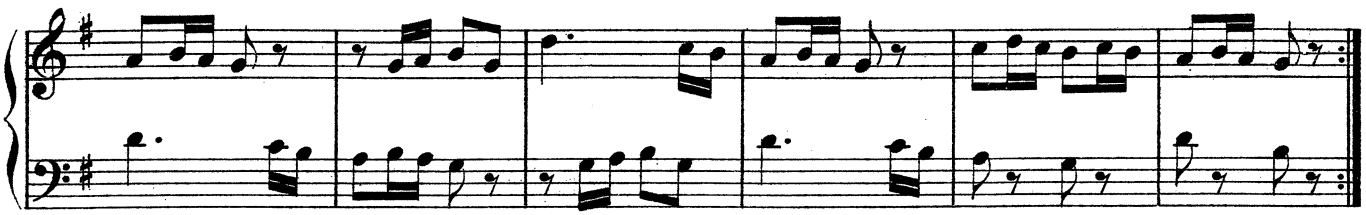


125. Moderato.

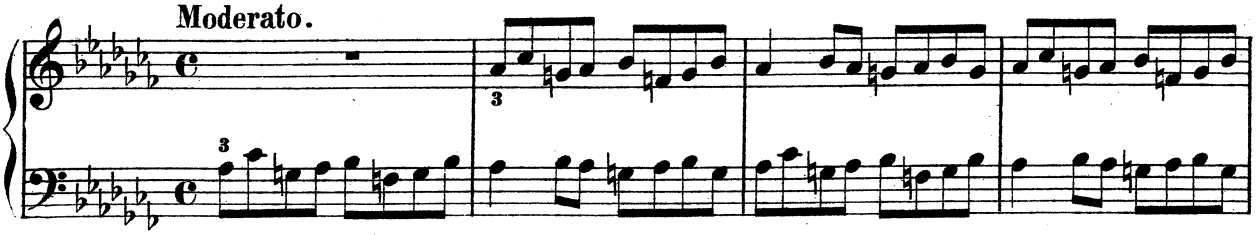


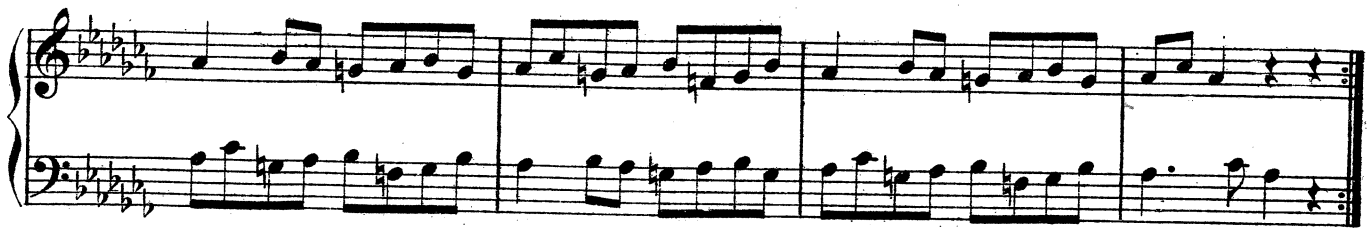
126. Moderato.





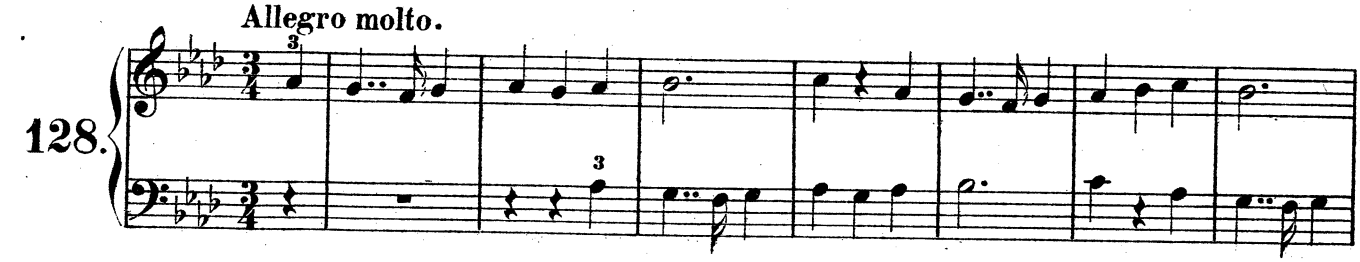
127. Moderato.

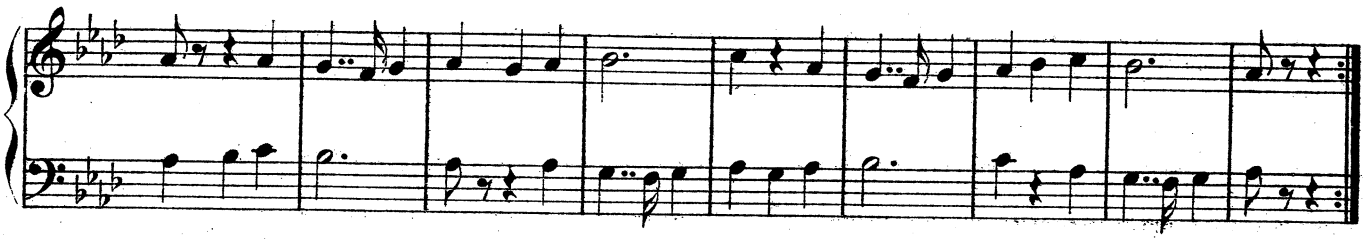




Allegro molto.

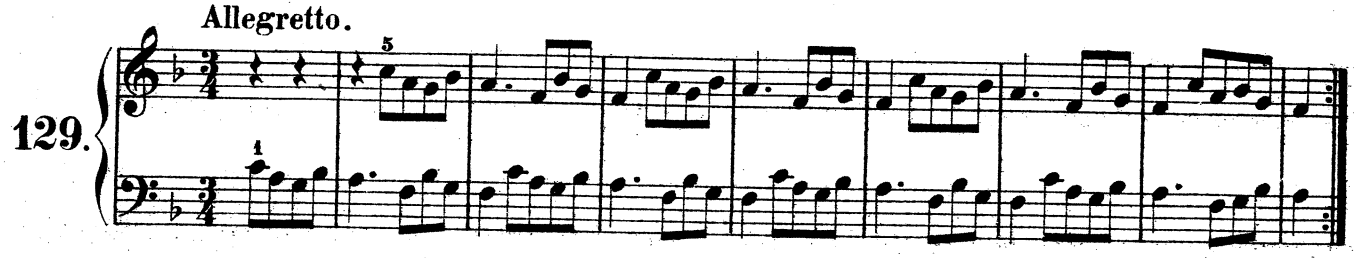
128.





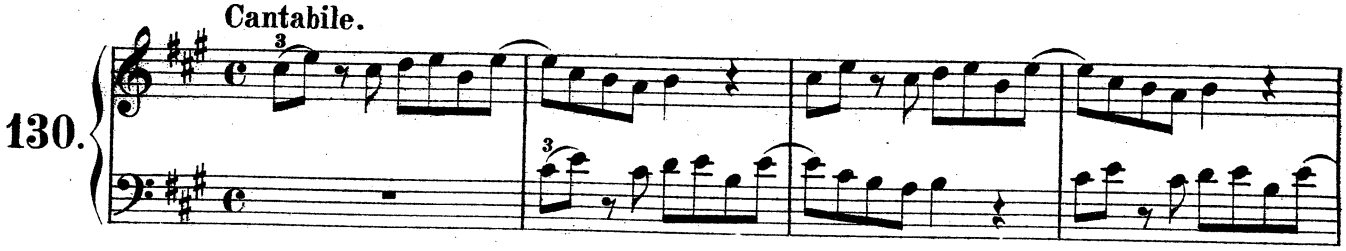
Allegretto.

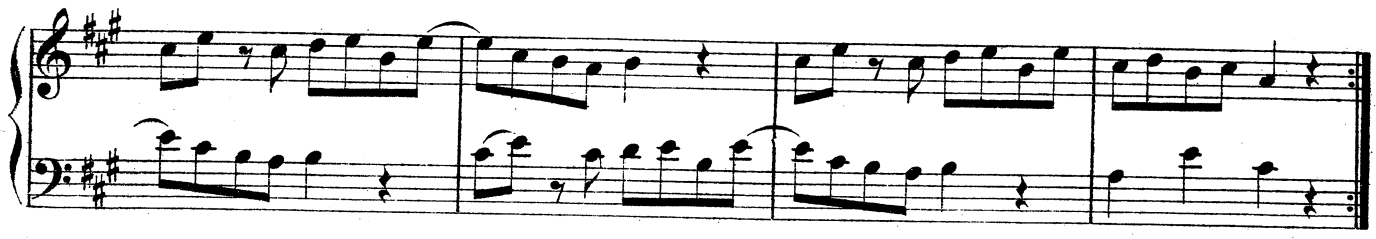
129.



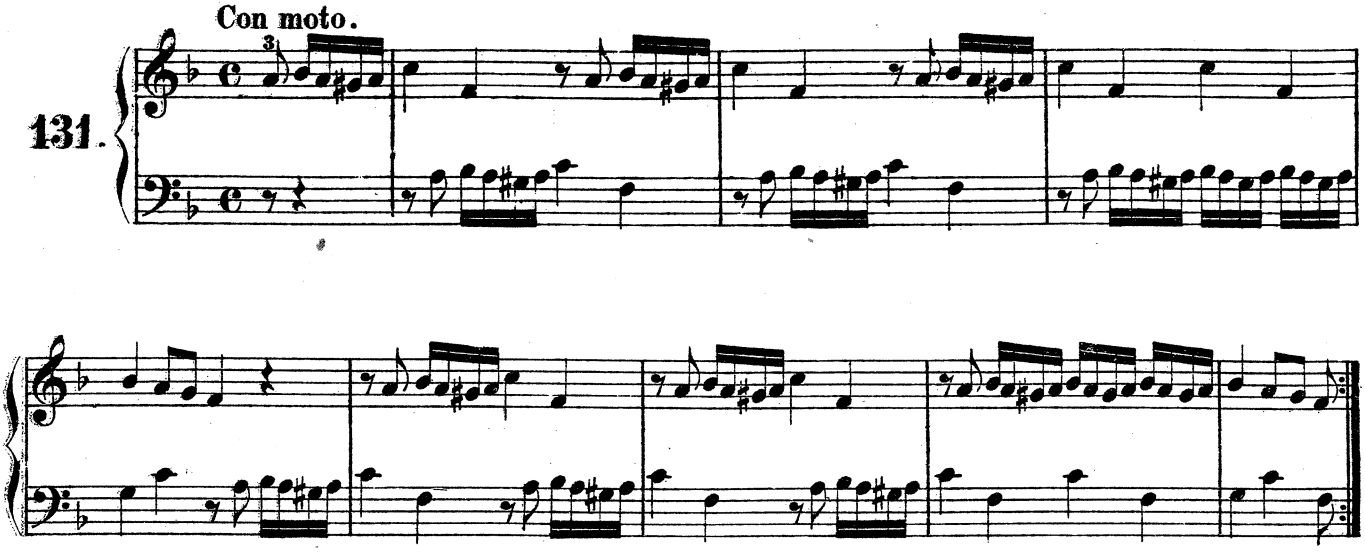
Cantabile.

130.

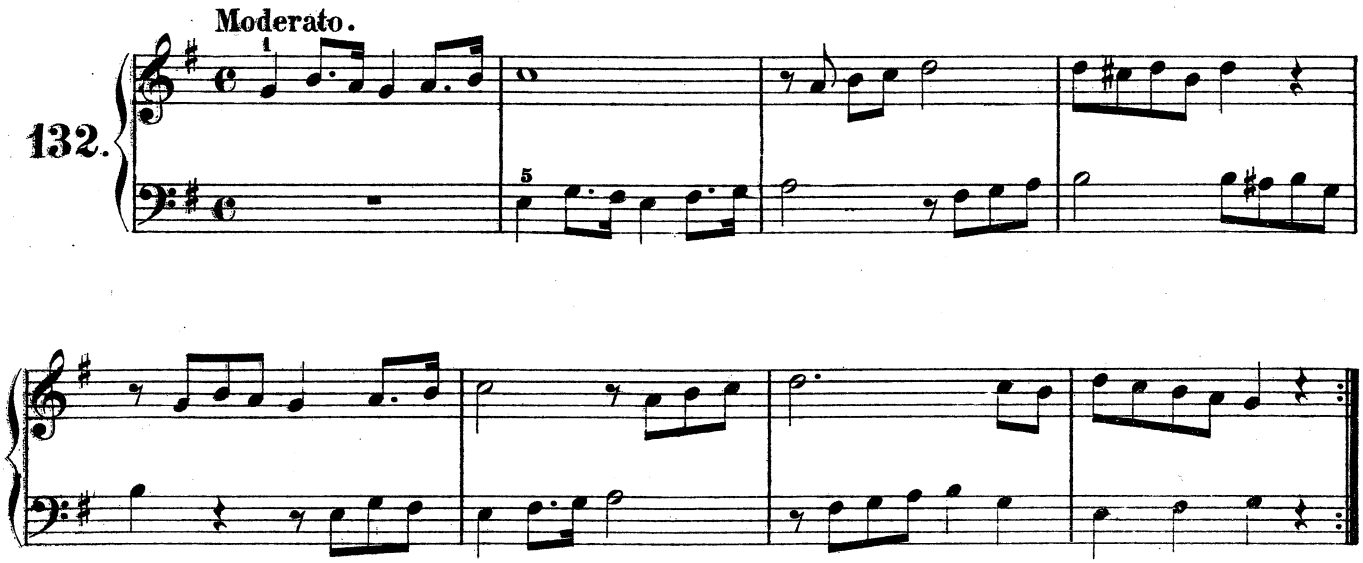




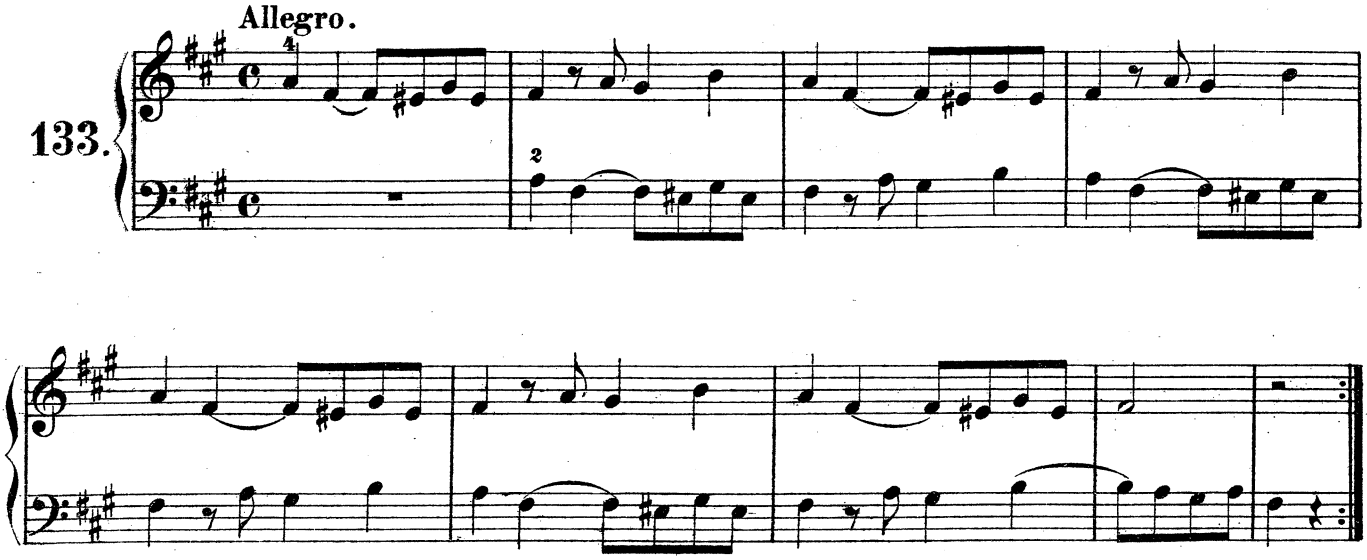
131. Con moto.



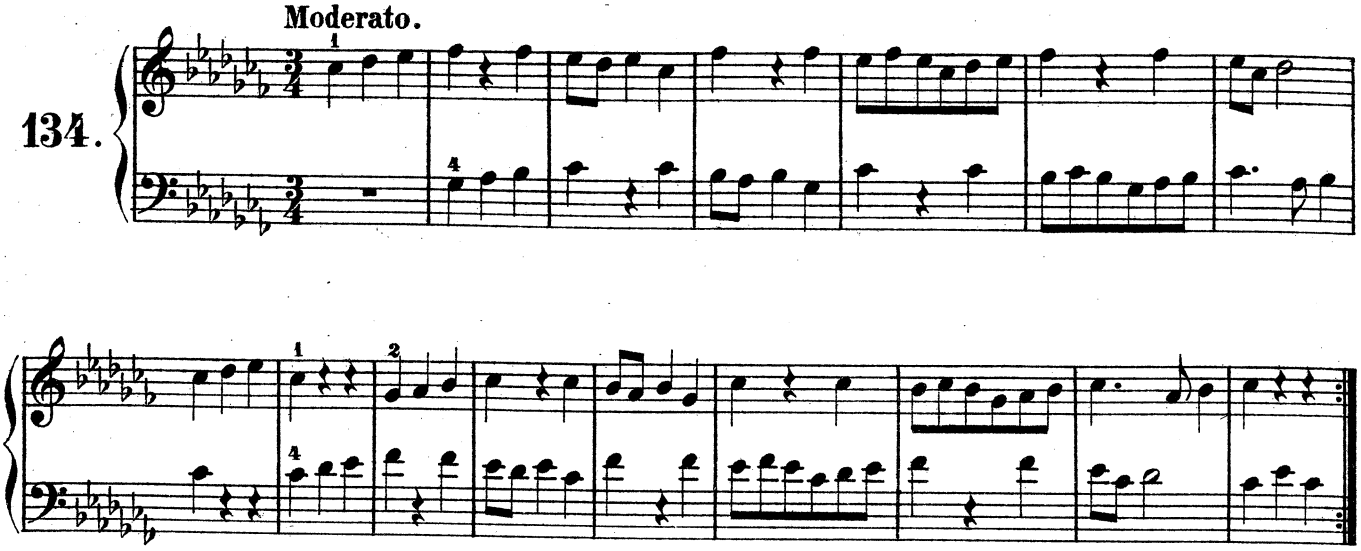
132. Moderato.



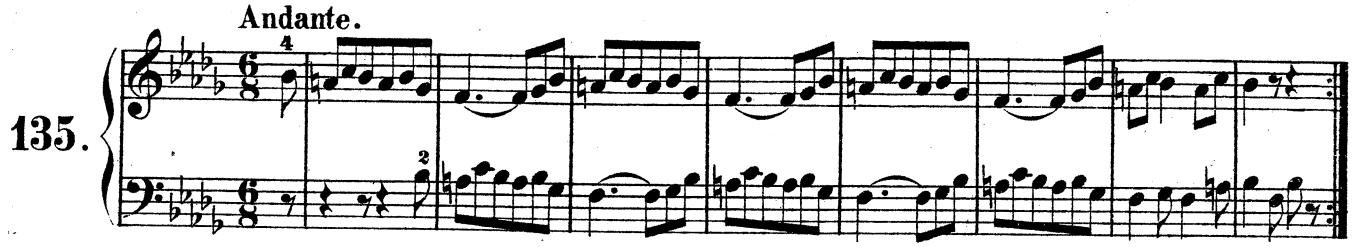
133. Allegro.



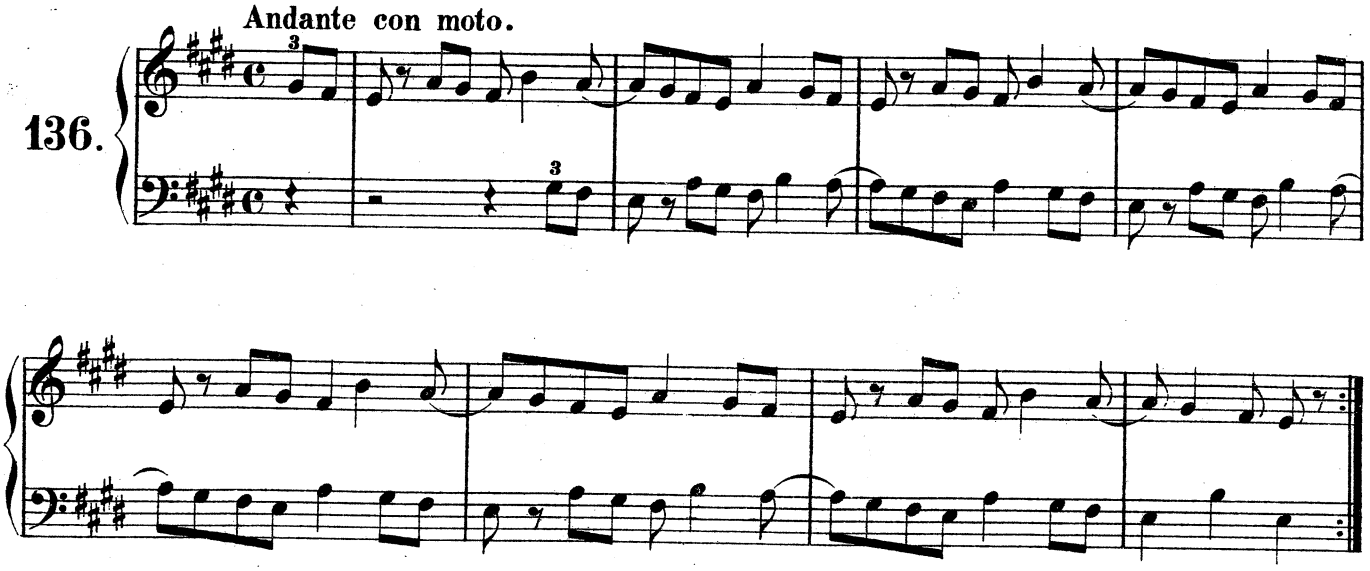
134. Moderato.



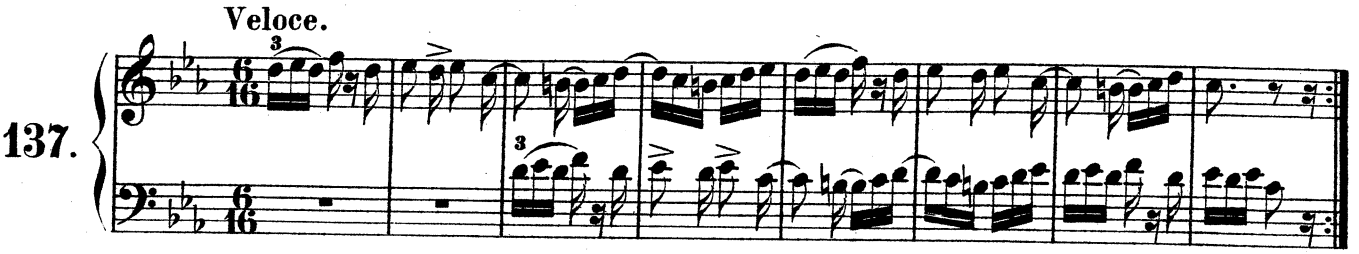
135. Andante.



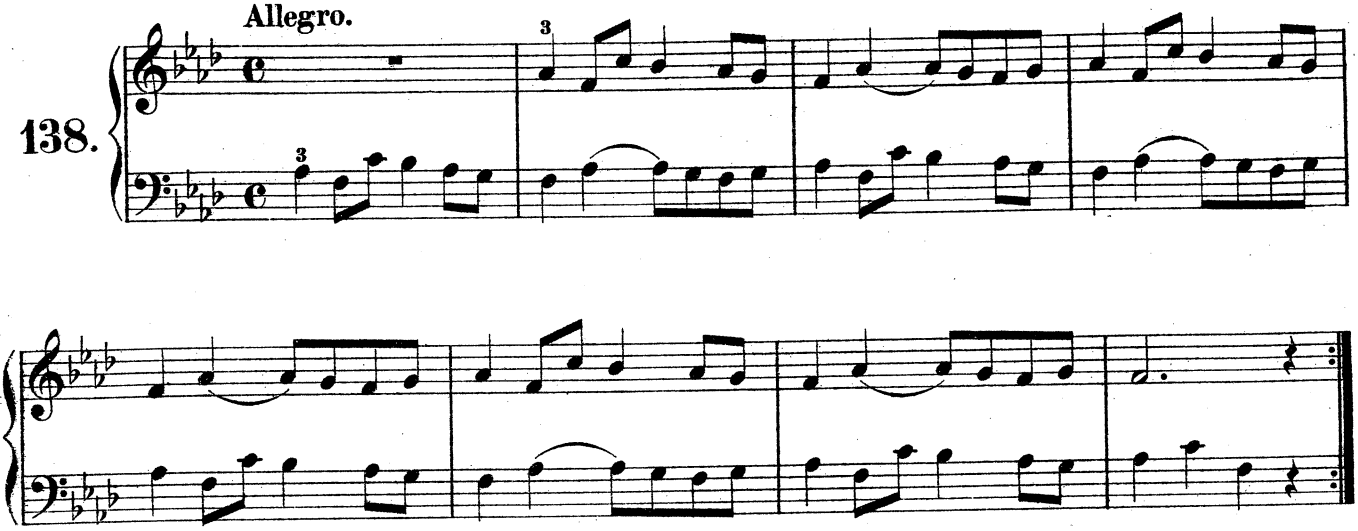
136. Andante con moto.



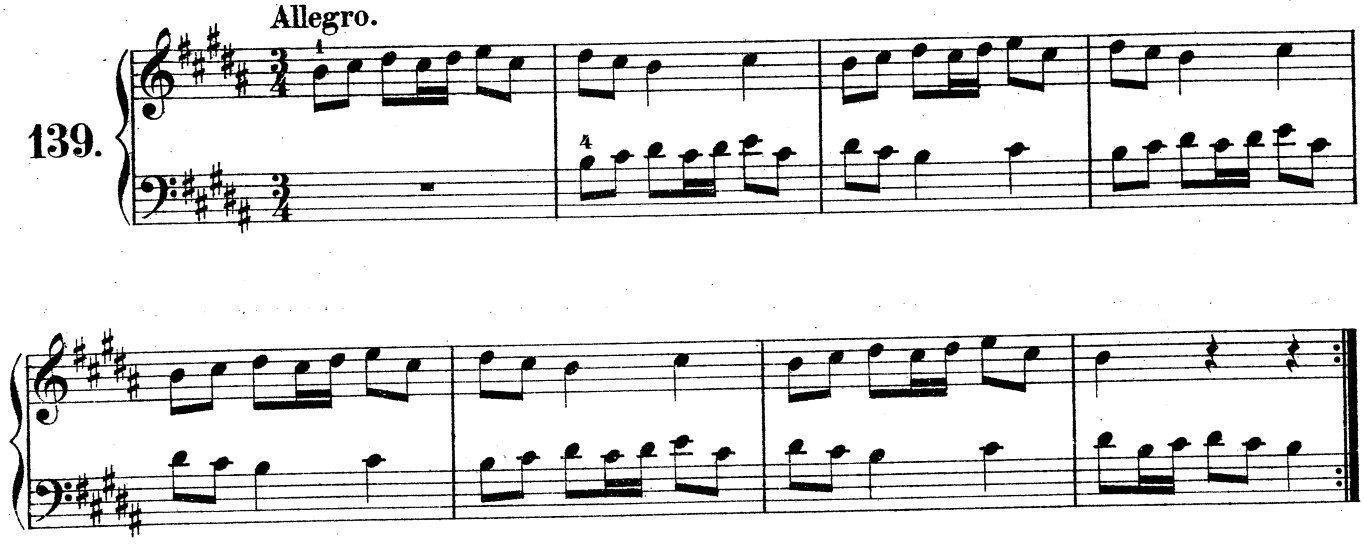
137. Veloce.



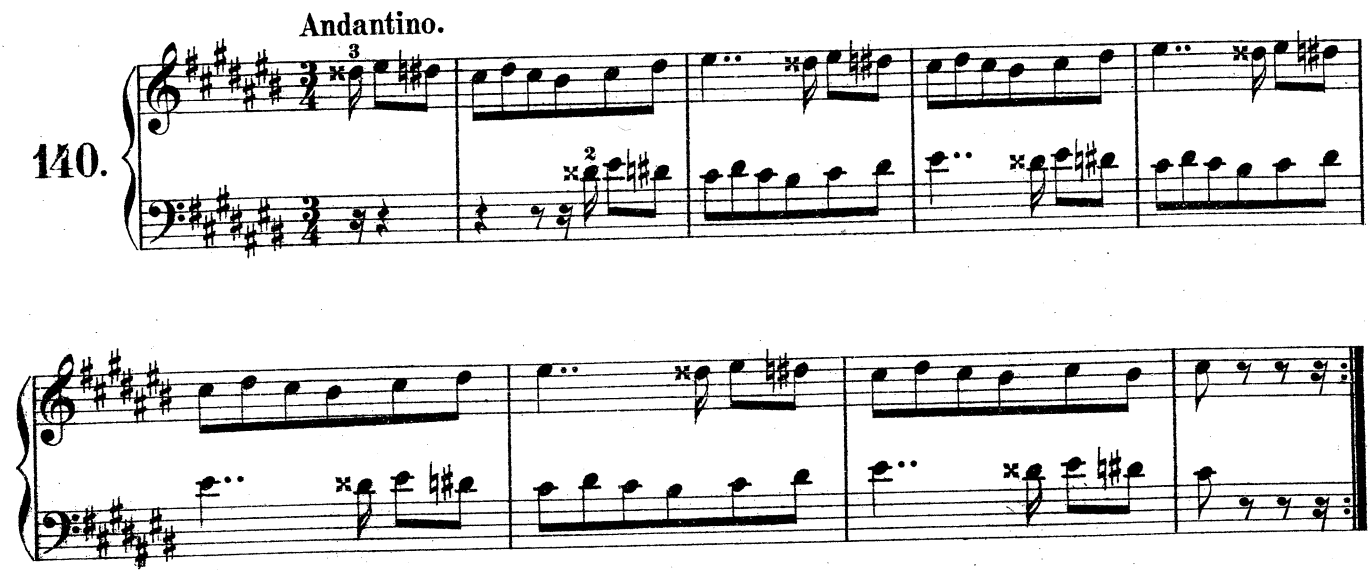
138. Allegro.



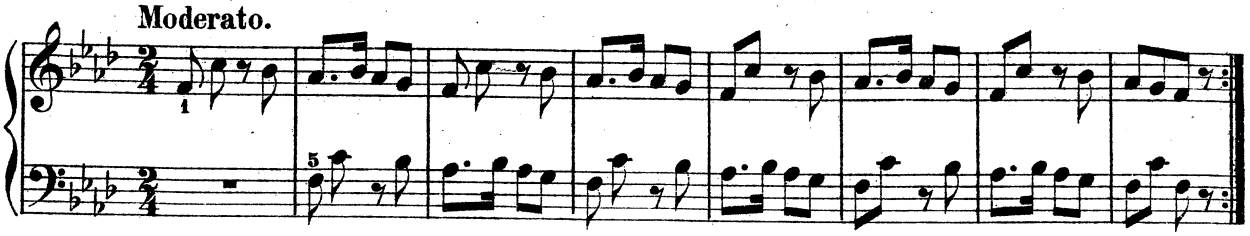
139. Allegro.



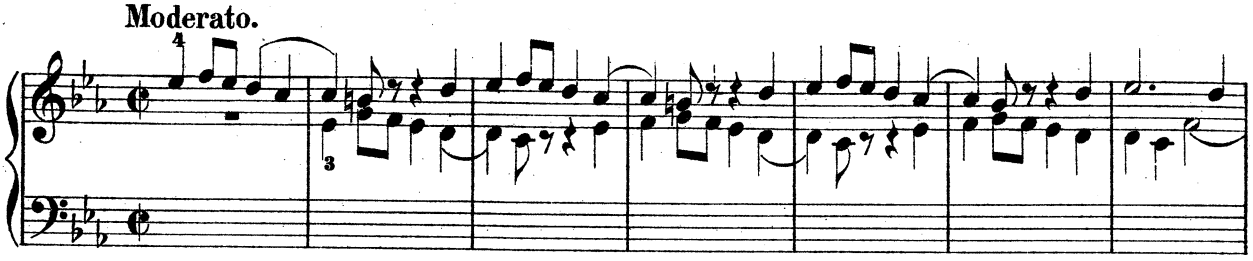
140. Andantino.

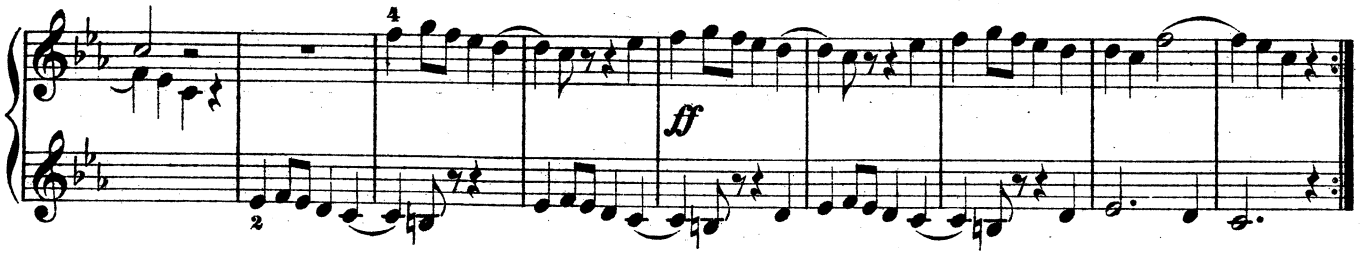


141. Moderato.

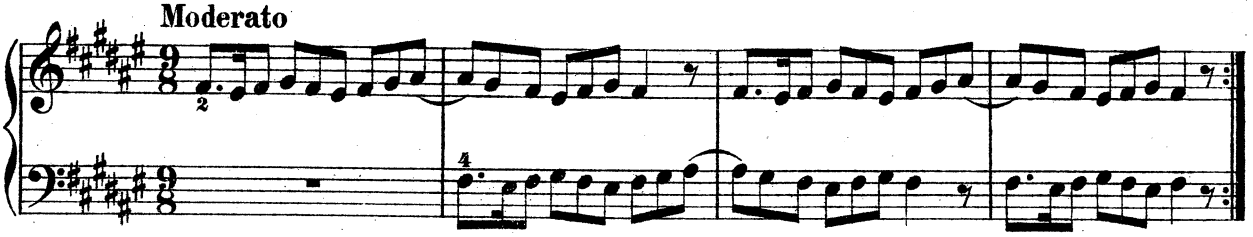


142. Moderato.

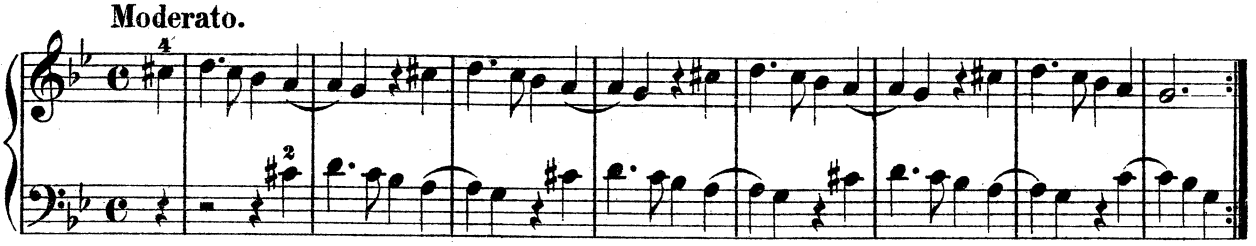




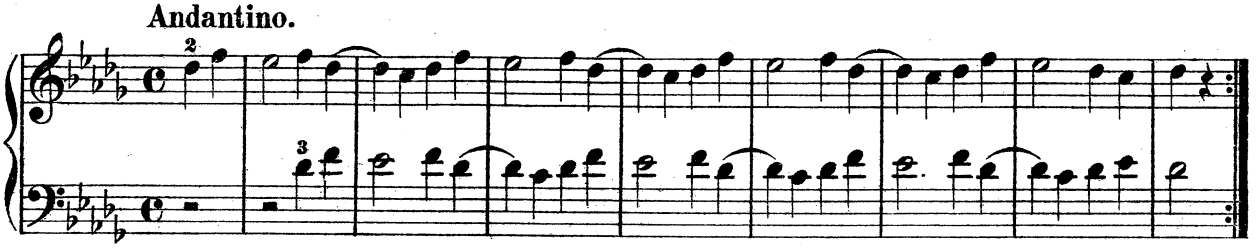
143. Moderato



144. Moderato.

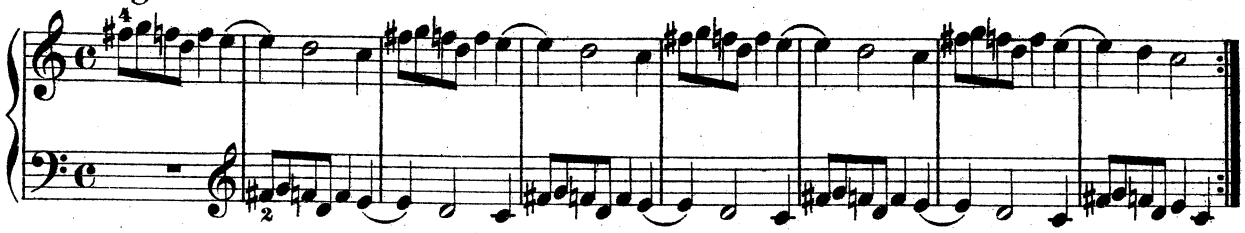


145. Andantino.



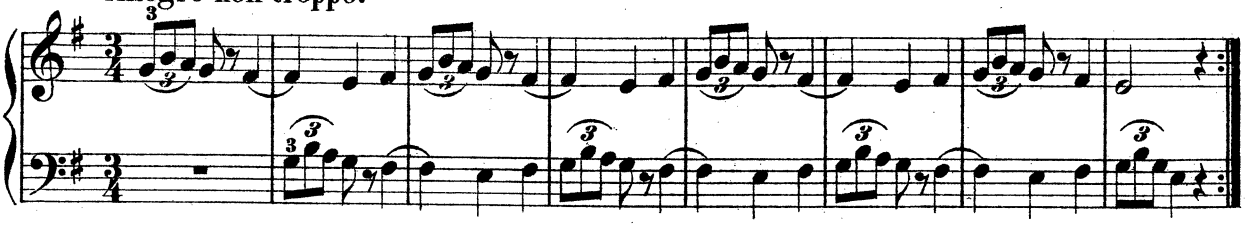
Allegretto.

146.



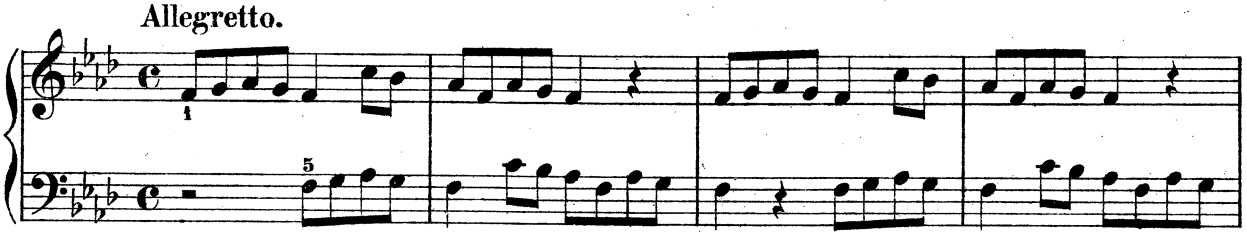
Allegro non troppo.

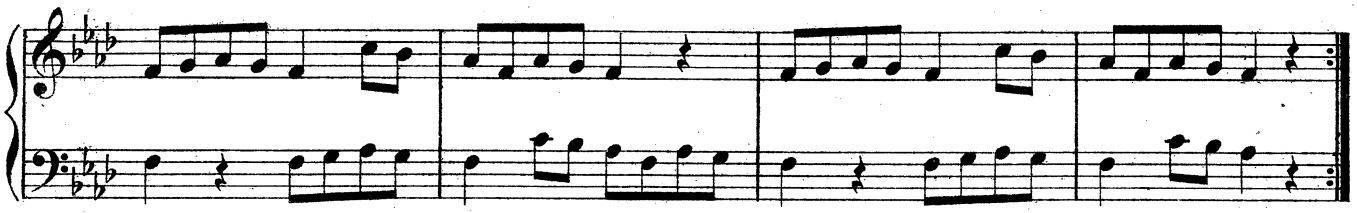
147.



Allegretto.

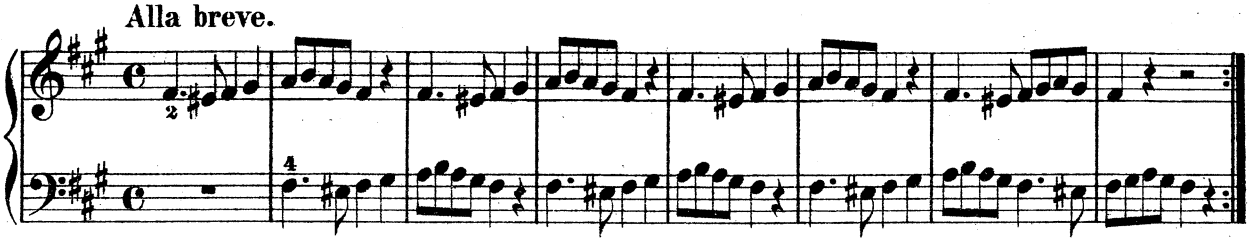
148.





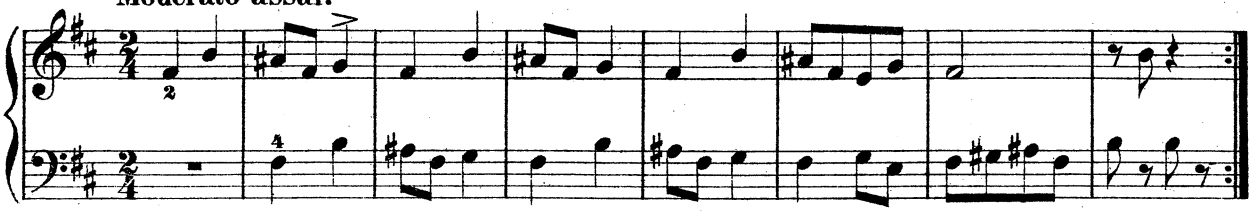
Alla breve.

149.

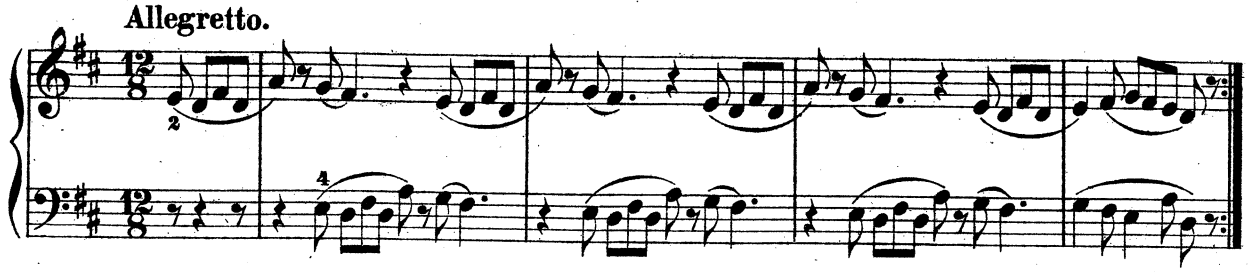


Moderato assai.

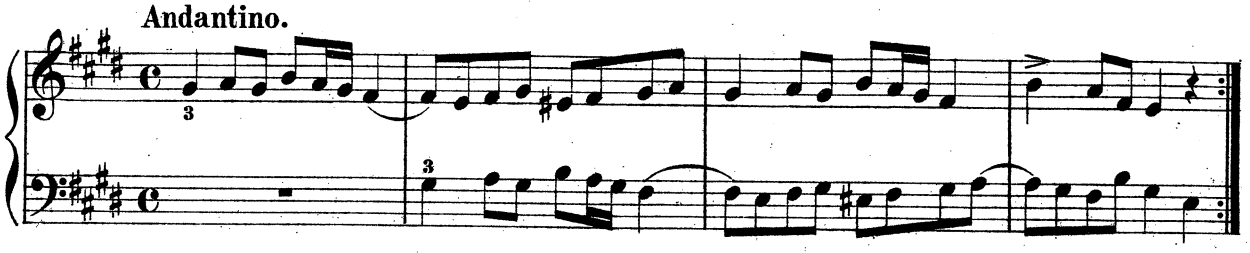
150.



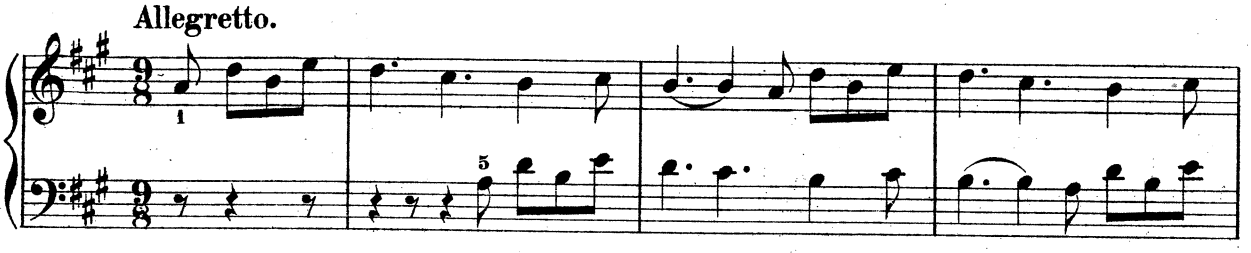
151. Allegretto.

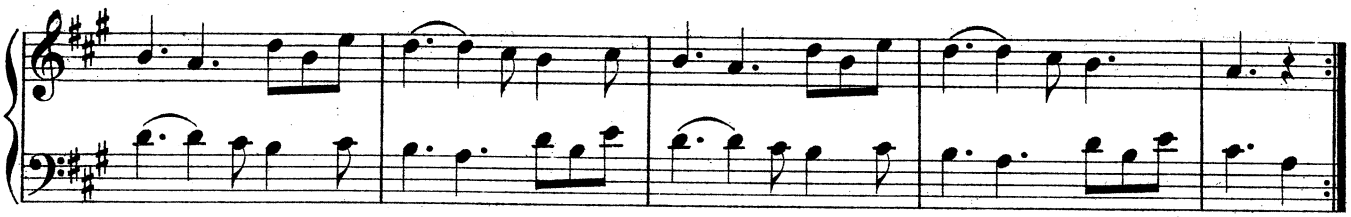


152. Andantino.

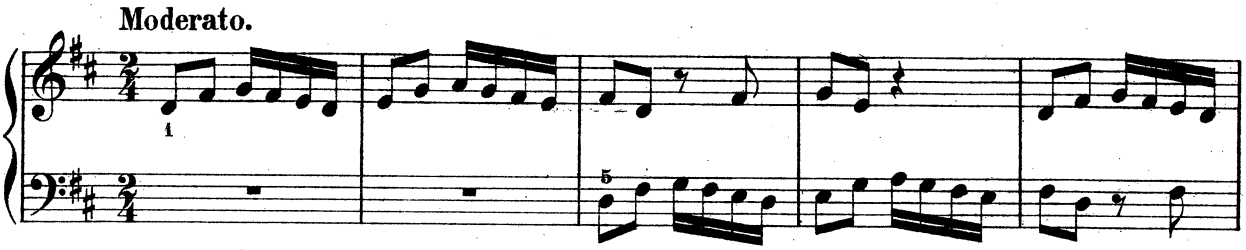


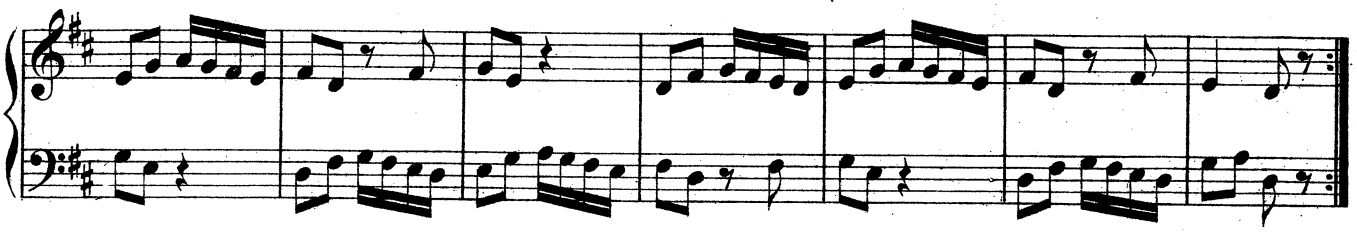
153. Allegretto.



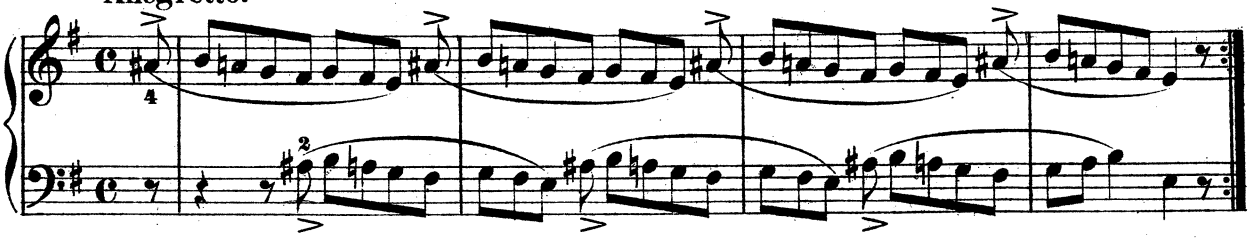


154. Moderato.

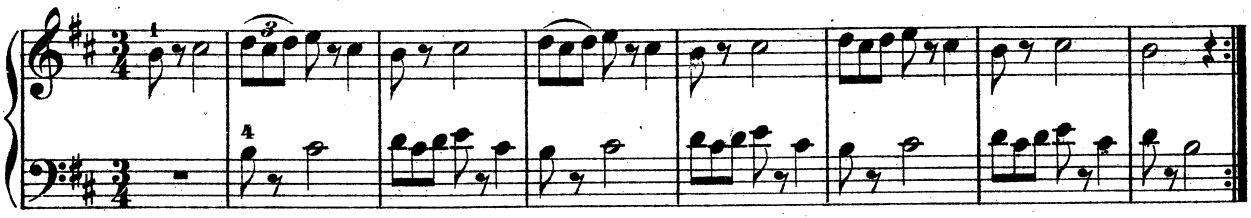




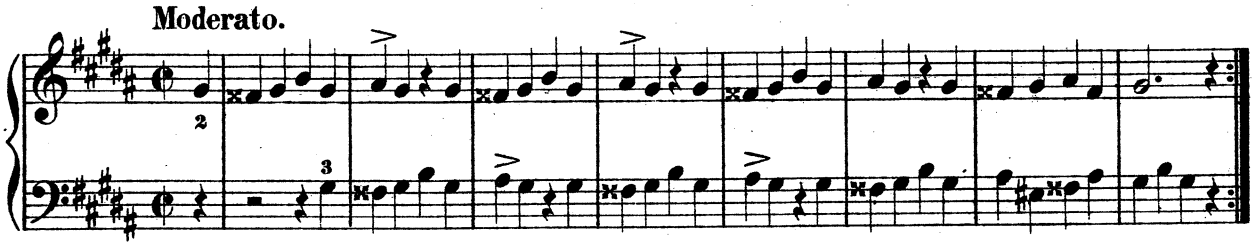
155. Allegretto.



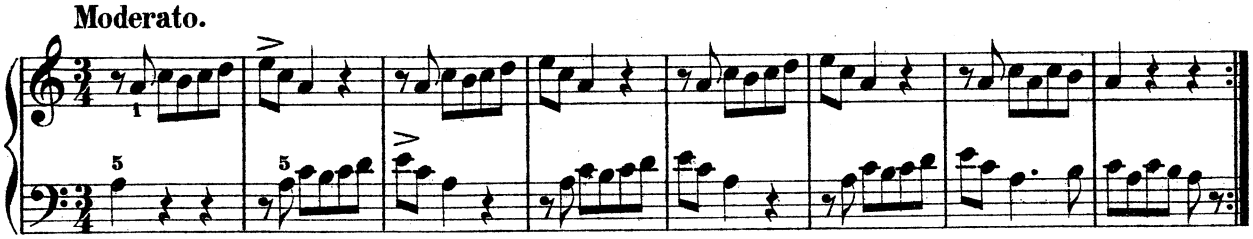
156.



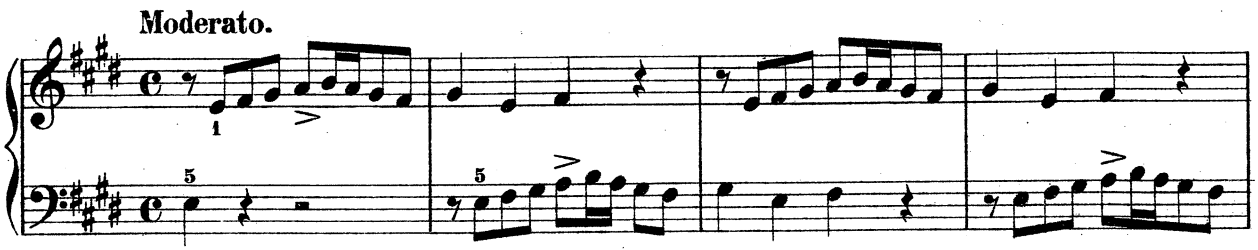
157. Moderato.

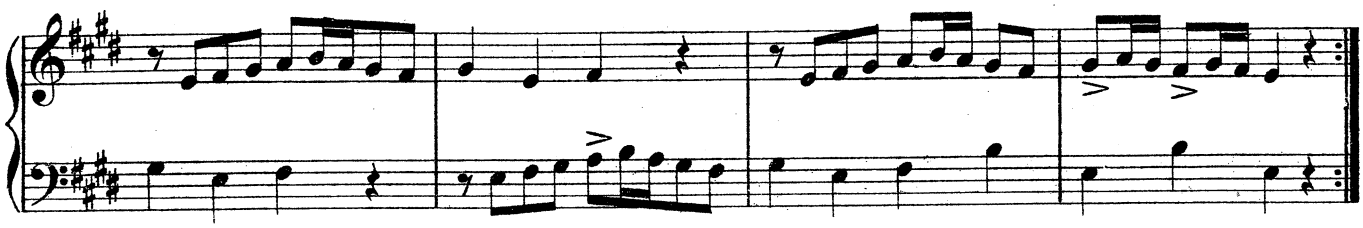


158. Moderato.

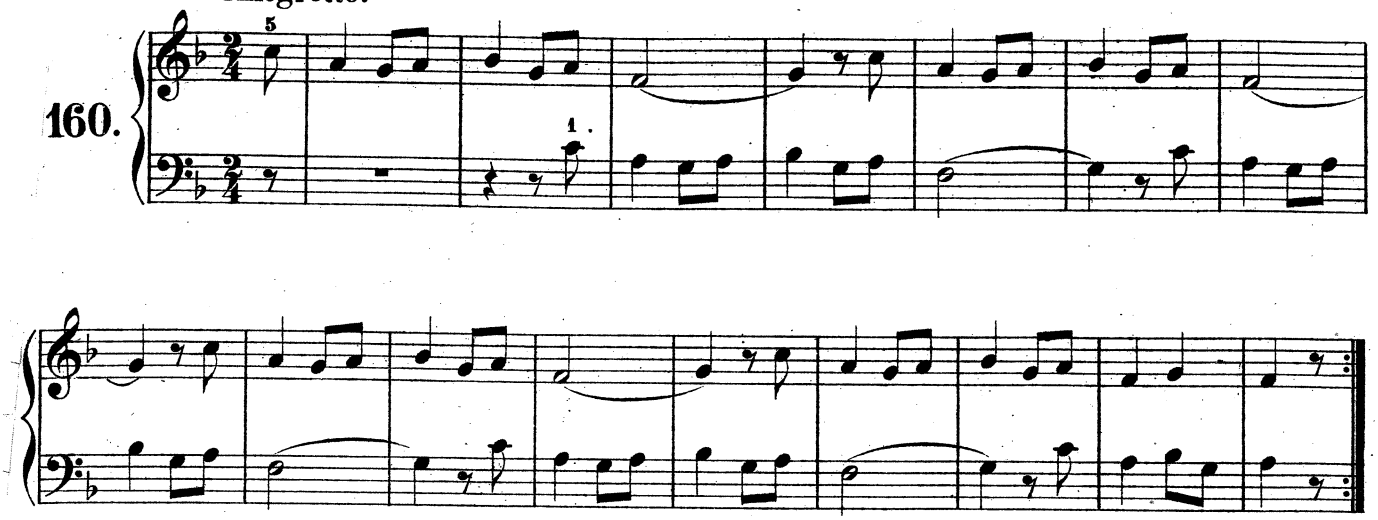


159. Moderato.

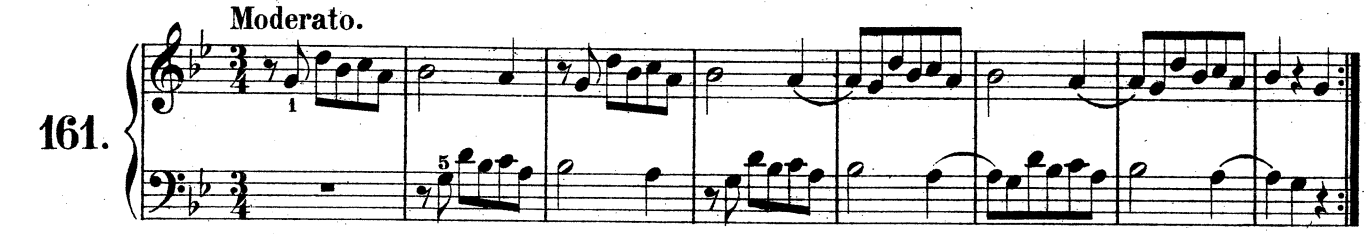




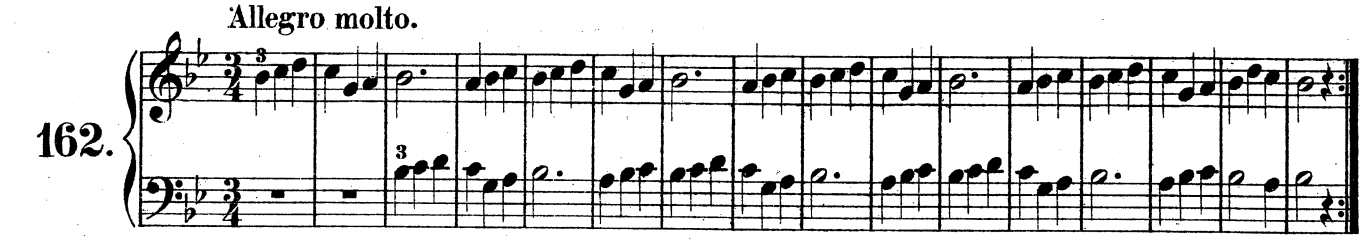
160. Allegretto.



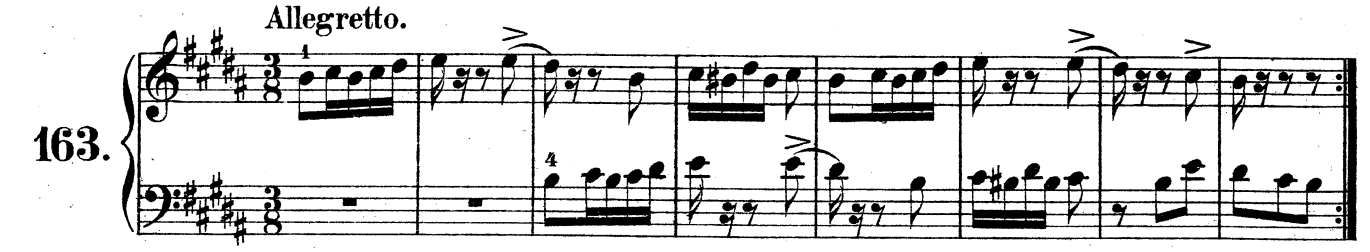
161. Moderato.



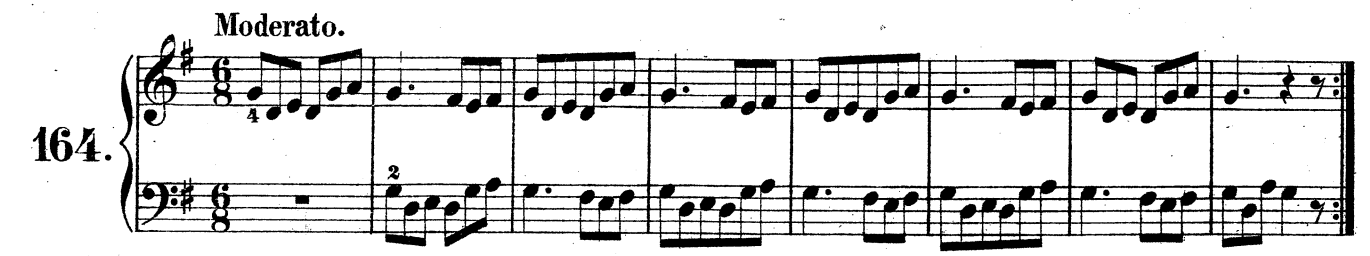
162. Allegro molto.



163. Allegretto.

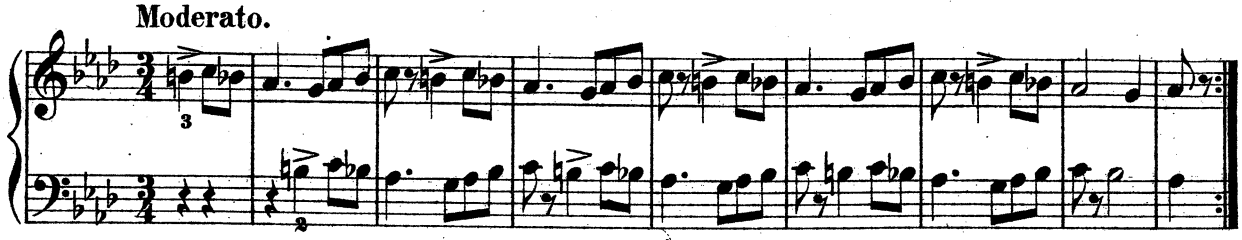


164. Moderato.



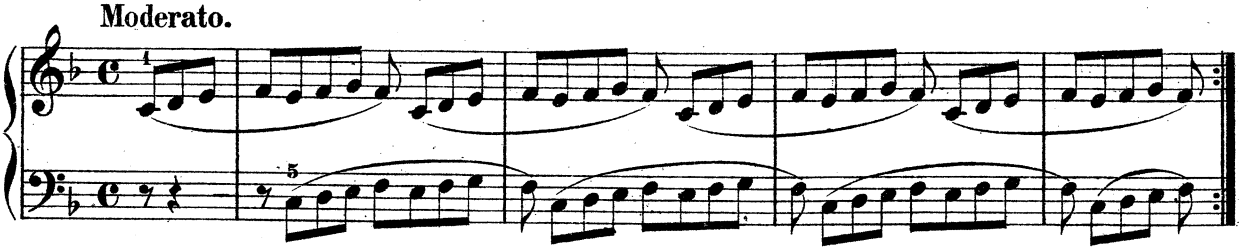
Moderato.

165.



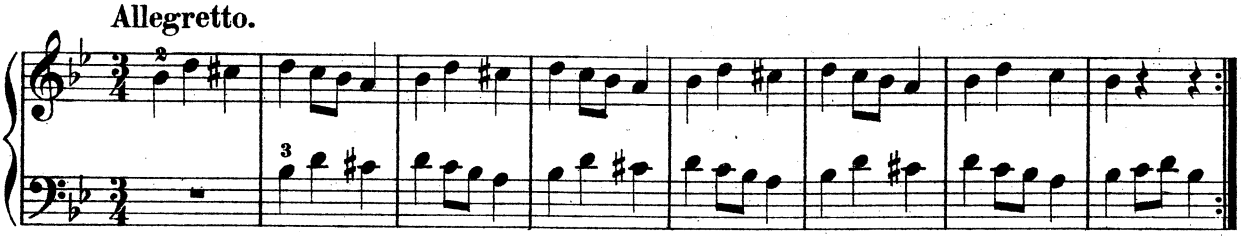
Moderato.

166.



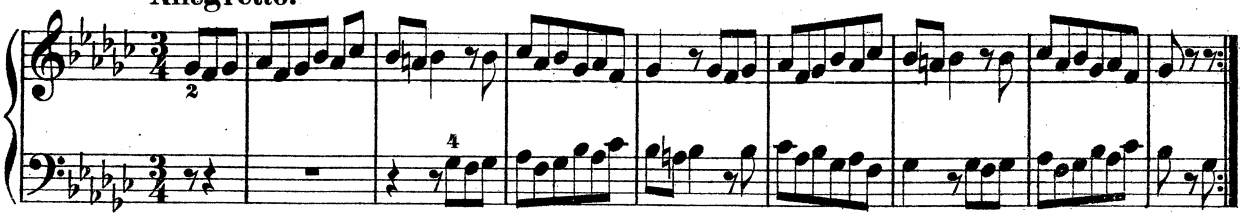
Allegretto.

167.



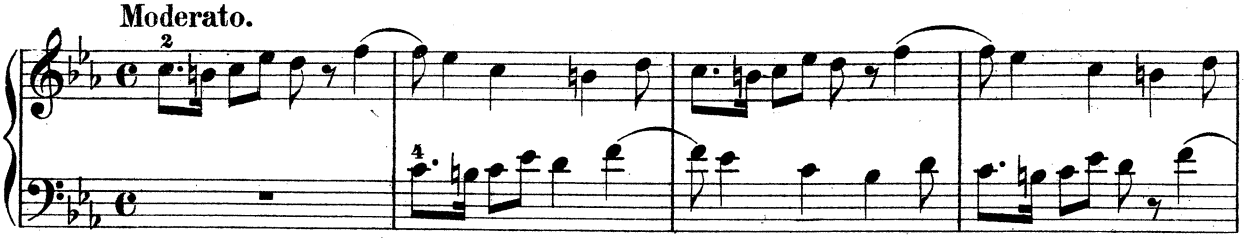
Allegretto.

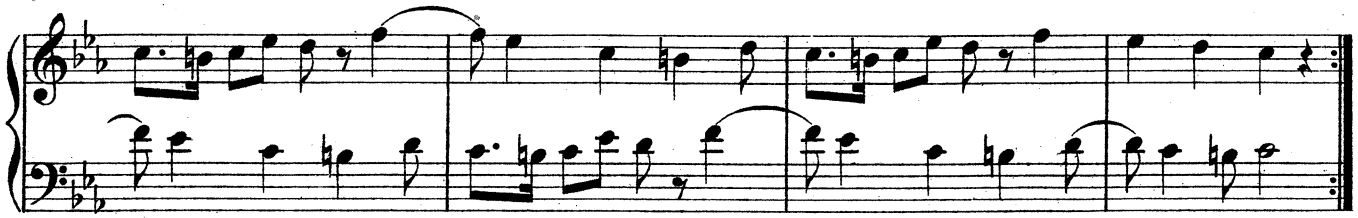
168.



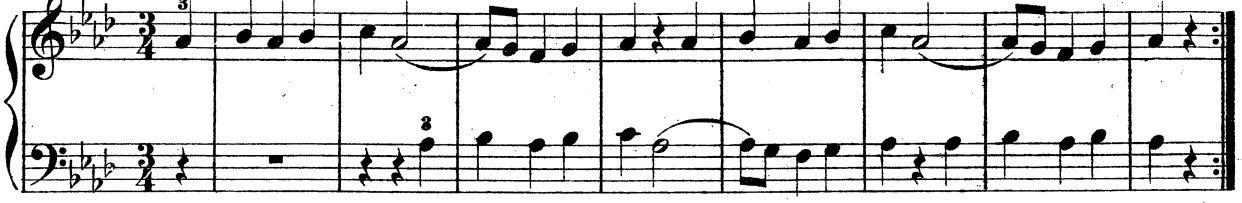
Moderato.

169.

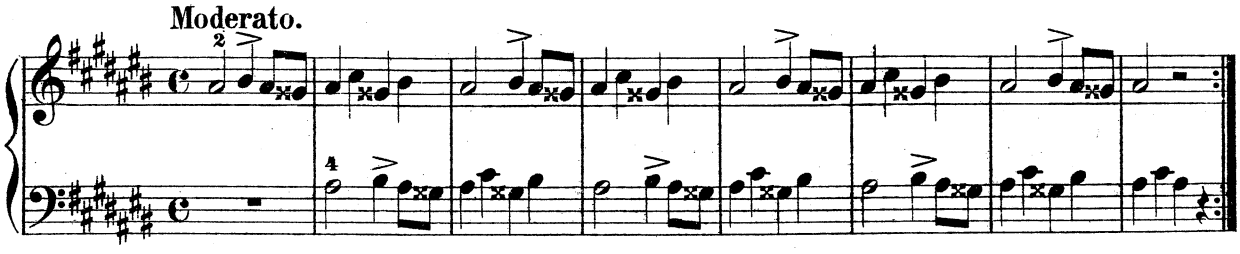




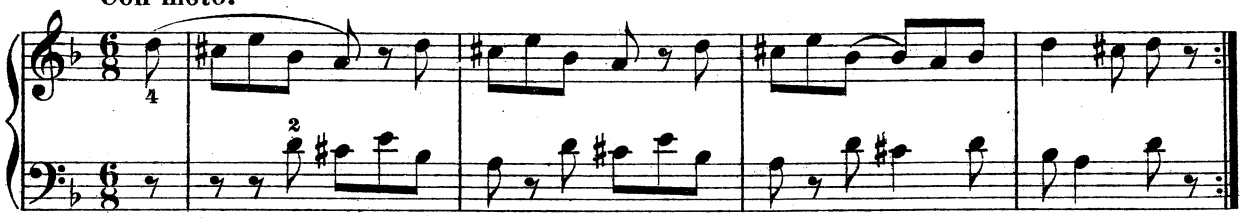
170. Allegretto.



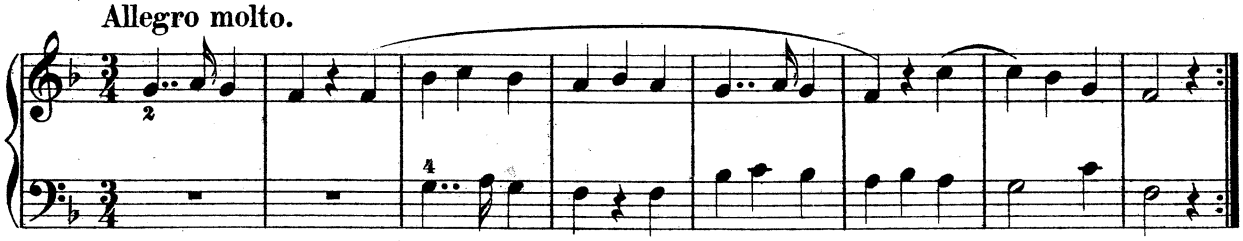
171. Moderato.



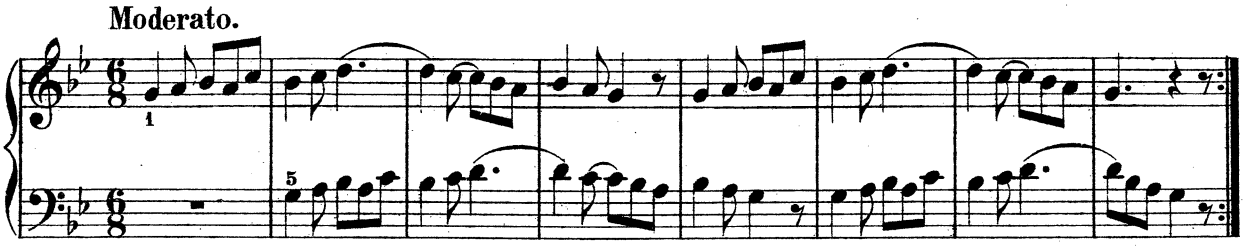
172. Con moto.



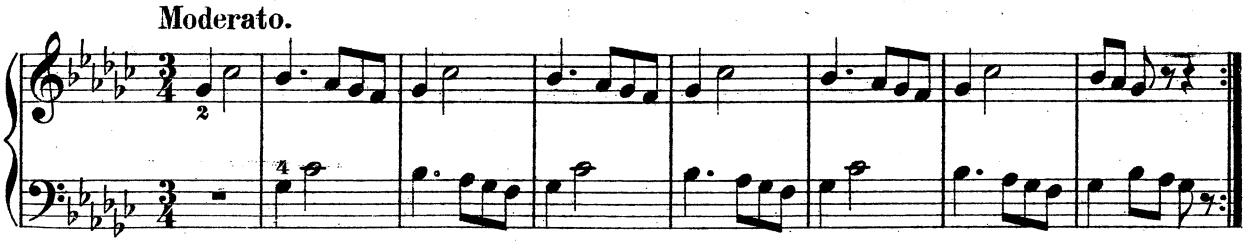
173. Allegro molto.



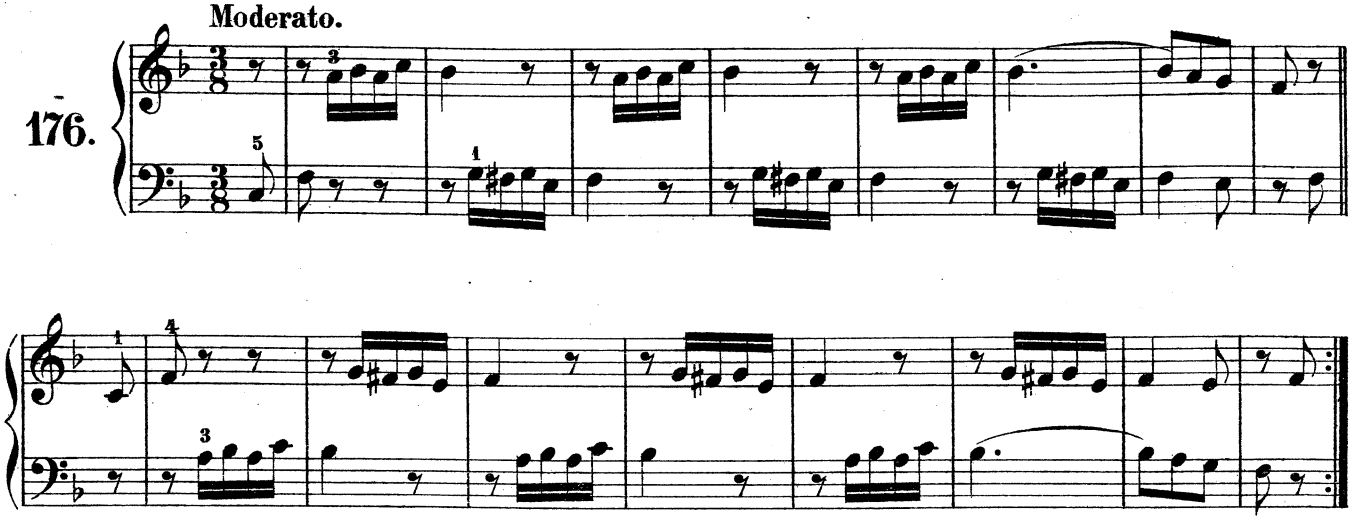
174. Moderato.



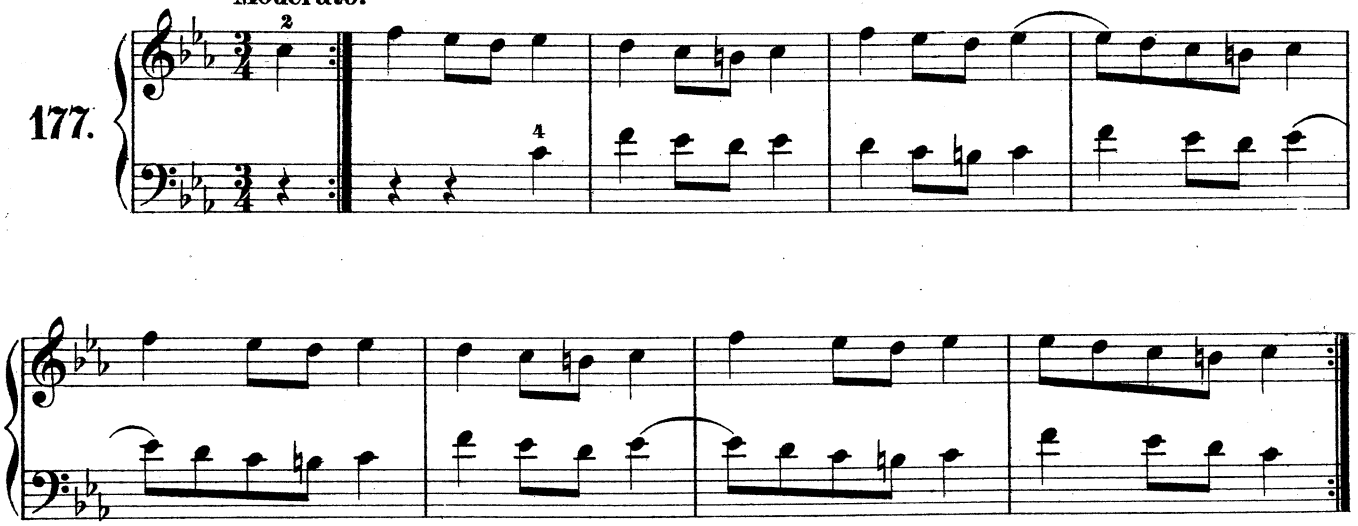
175. Moderato.



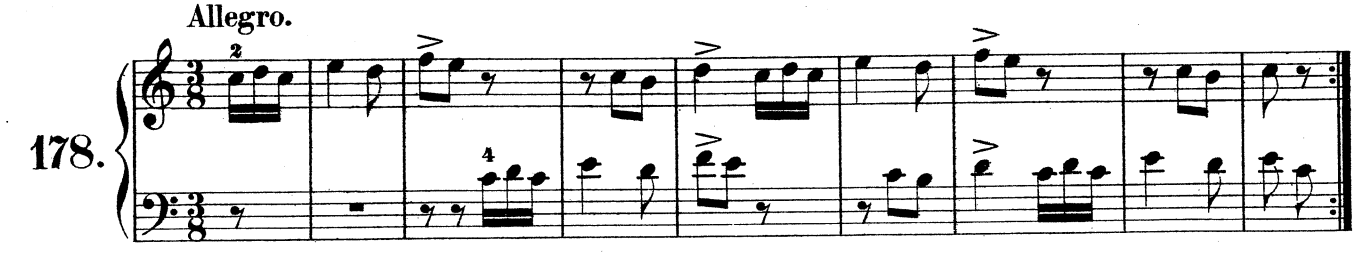
176. Moderato.



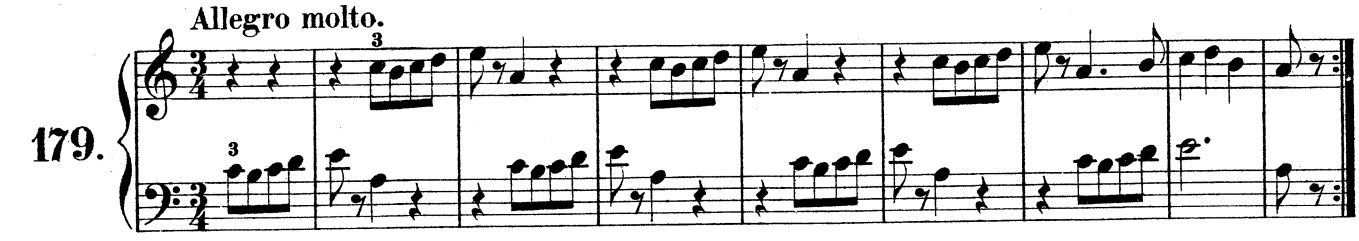
177. Moderato.



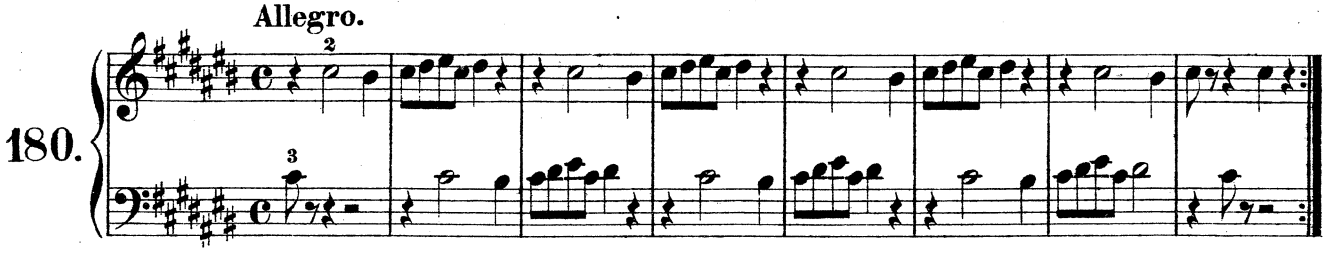
178. Allegro.



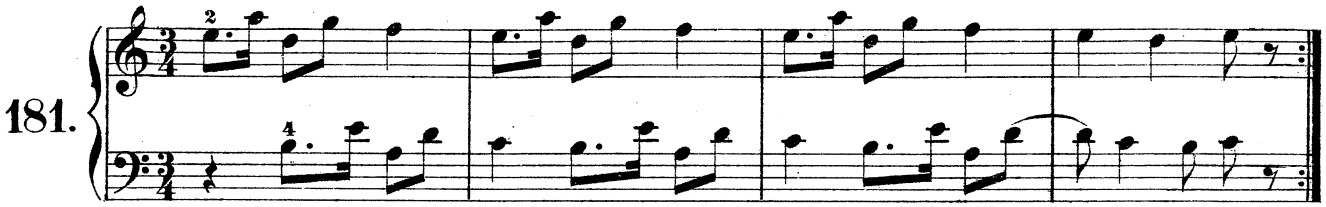
179. Allegro molto.



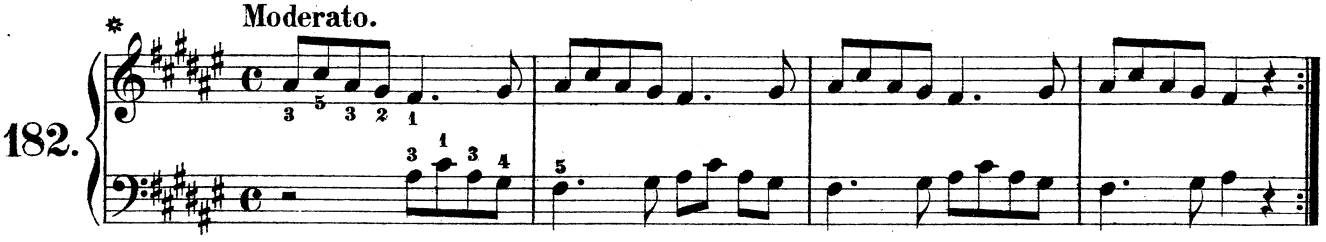
180. Allegro.



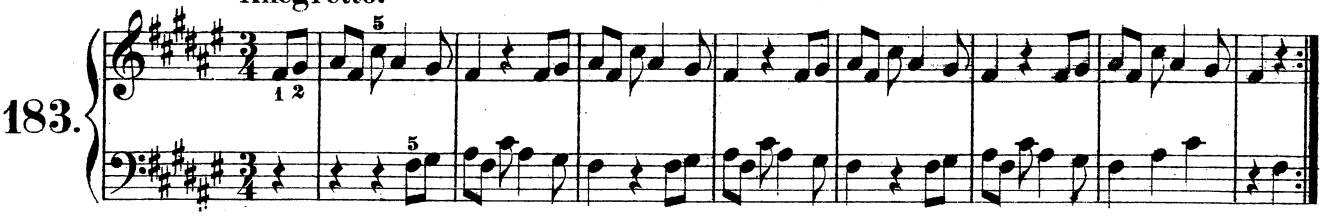
181. Moderato.



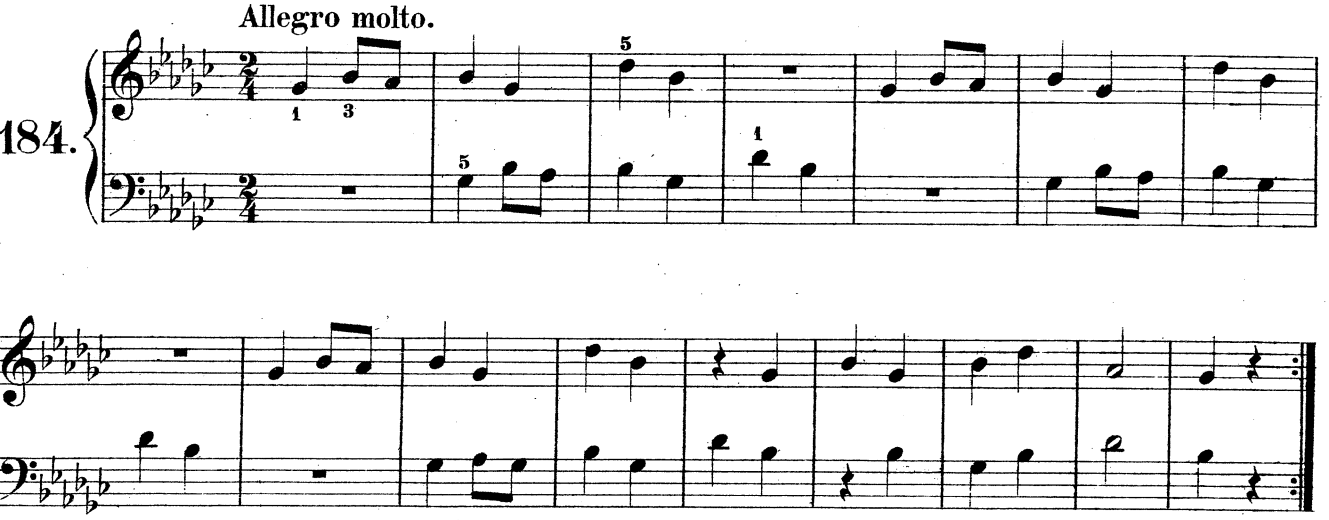
182. Moderato.



183. Allegretto.



184. Allegro molto.

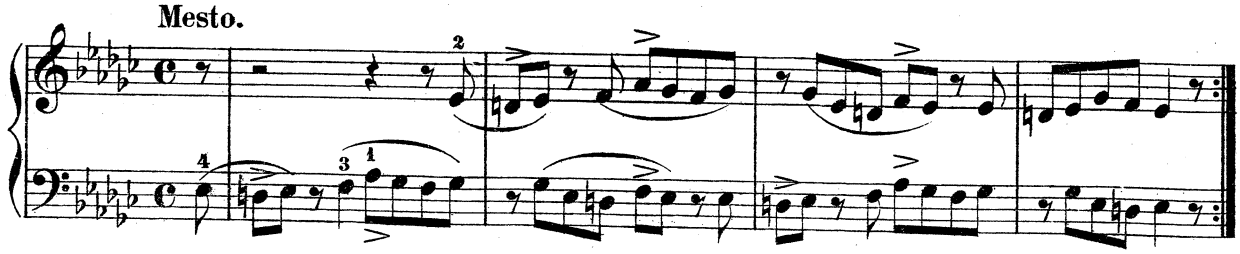


✲ Von hier ab der Daumen und kleine Finger auch auf Obertasten.

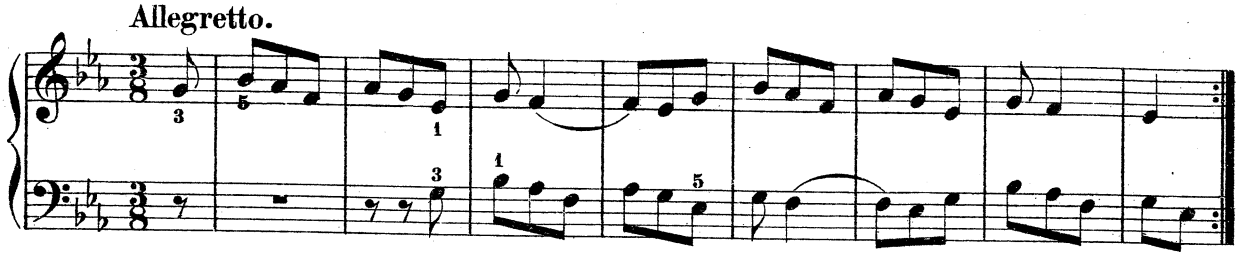
✲ *Dans les canons suivants le pouce et le petit doigt sont employés pour les touches noires.*

✲ *From this spot the thumb and little finger on the upper keys also.*

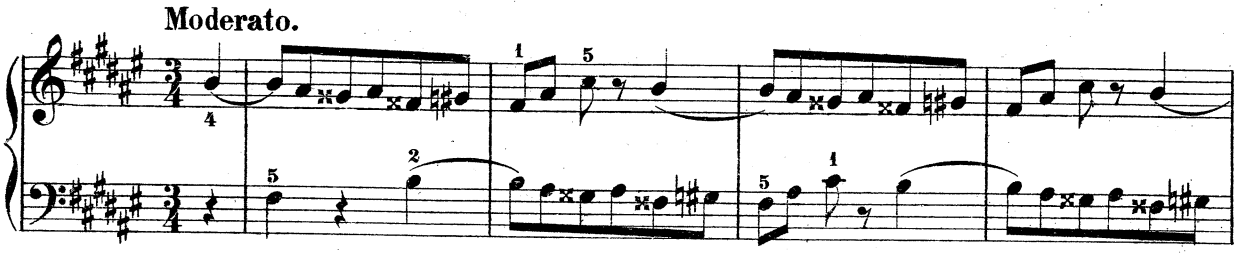
185. Mesto.

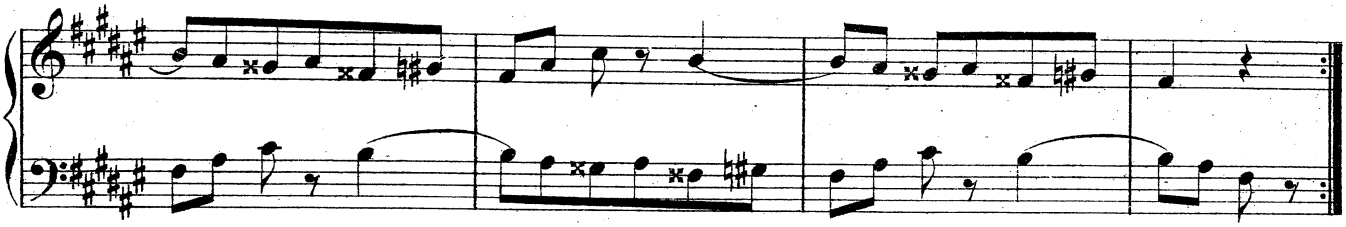


186. Allegretto.

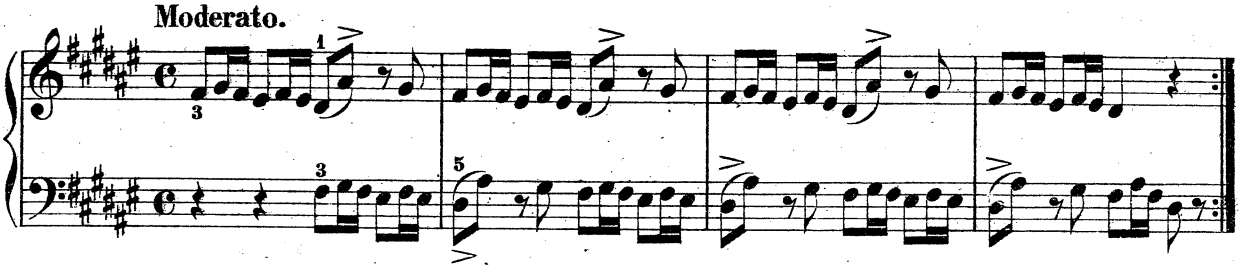


187. Moderato.

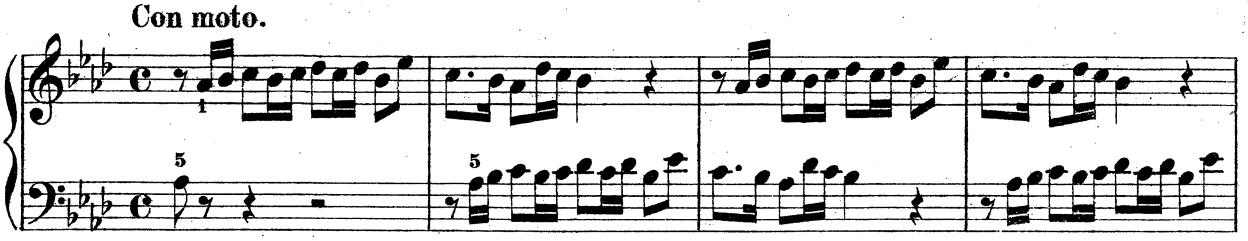


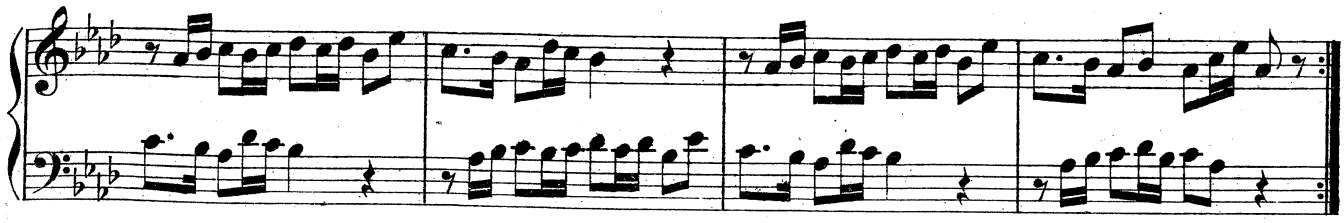


188. Moderato.



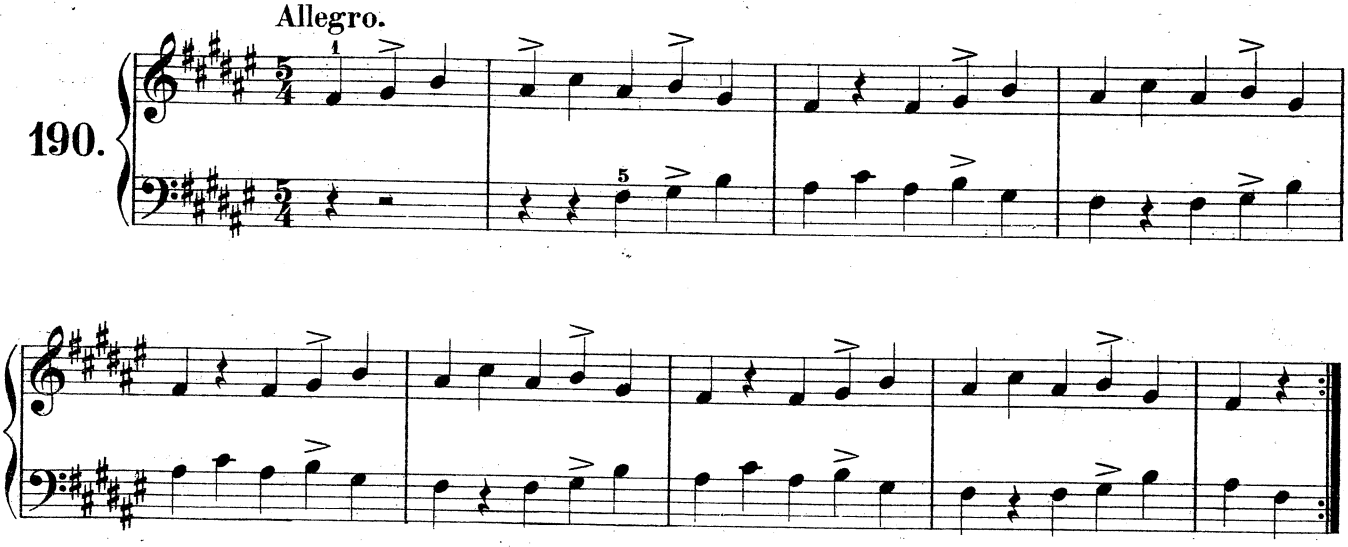
189. Con moto.





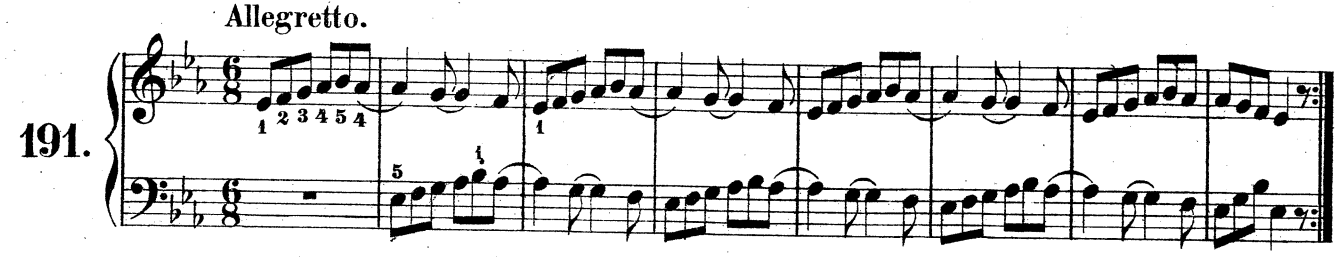
Allegro.

190.



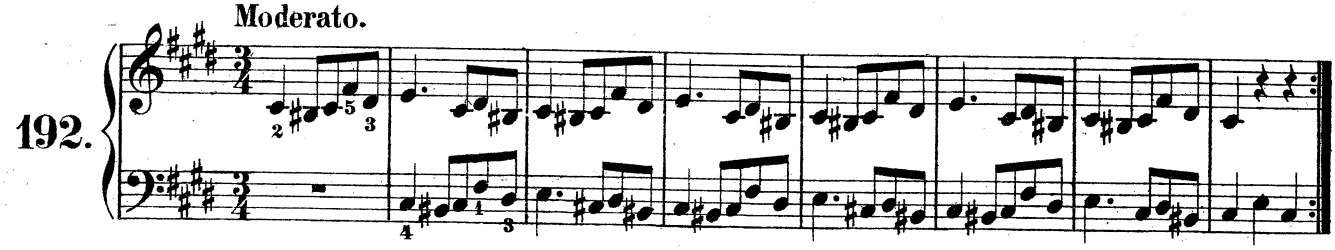
Allegretto.

191.



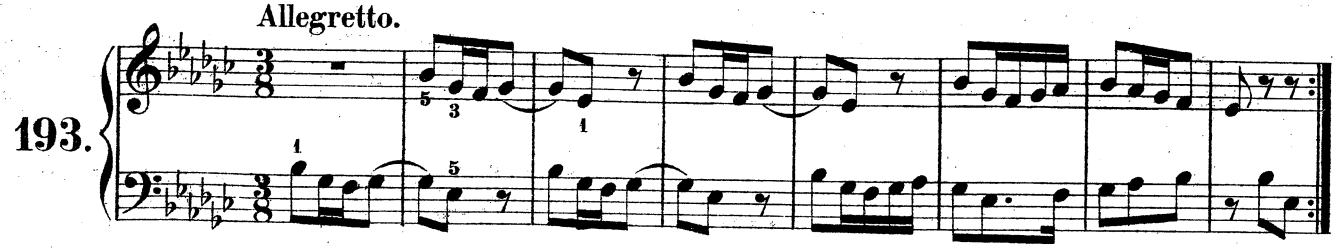
Moderato.

192.



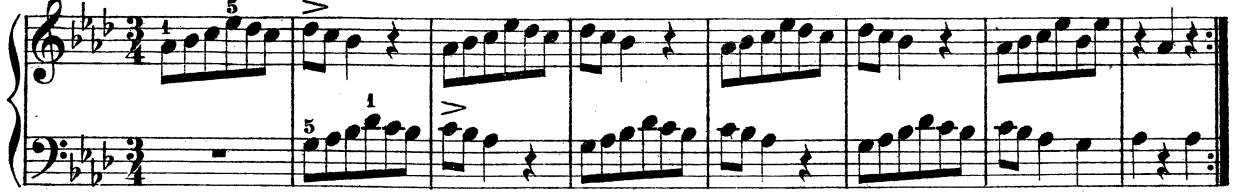
Allegretto.

193.



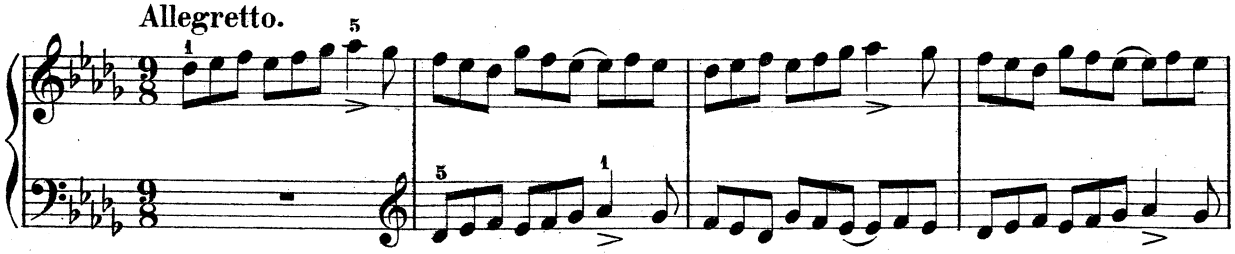
Andantino.

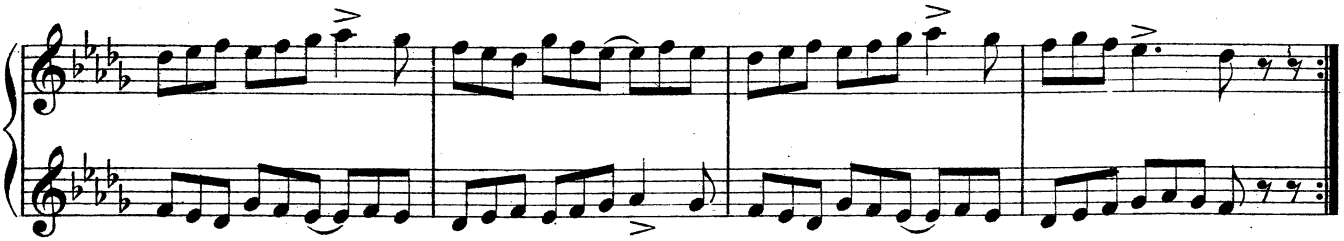
194.



Allegretto.

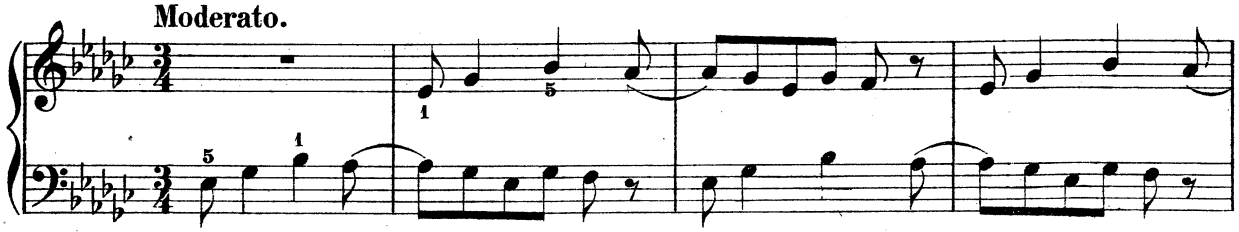
195.

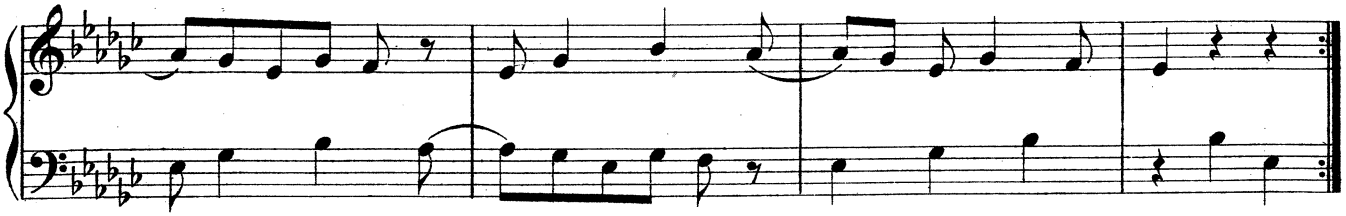




Moderato.

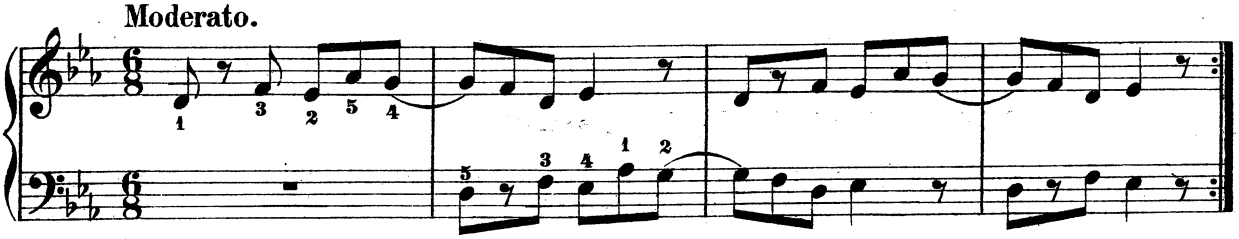
196.



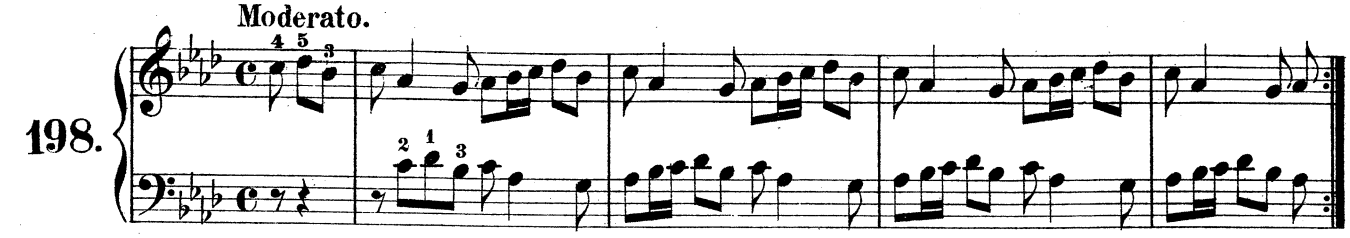


Moderato.

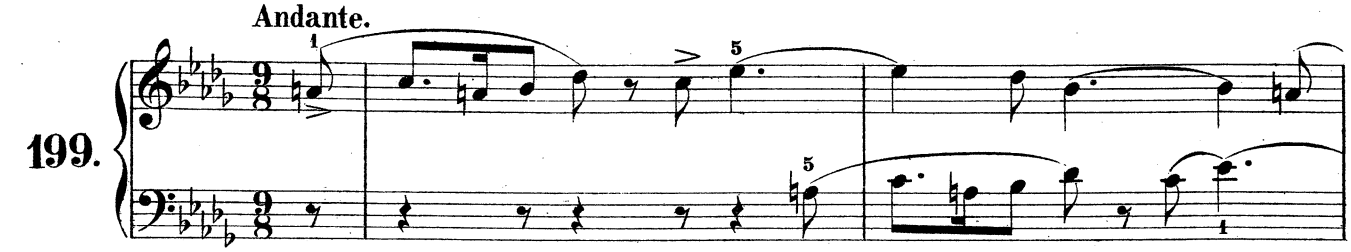
197.

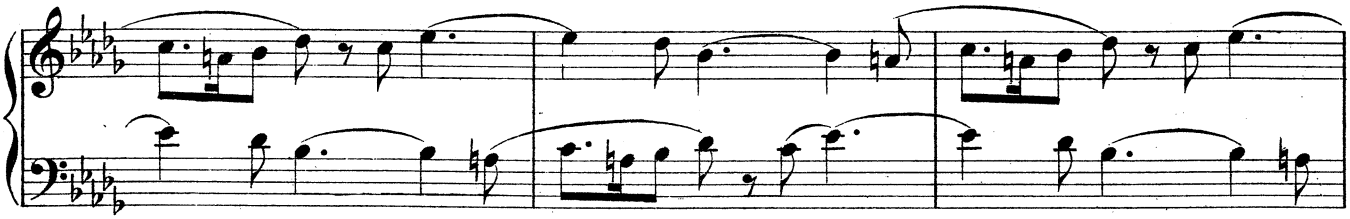


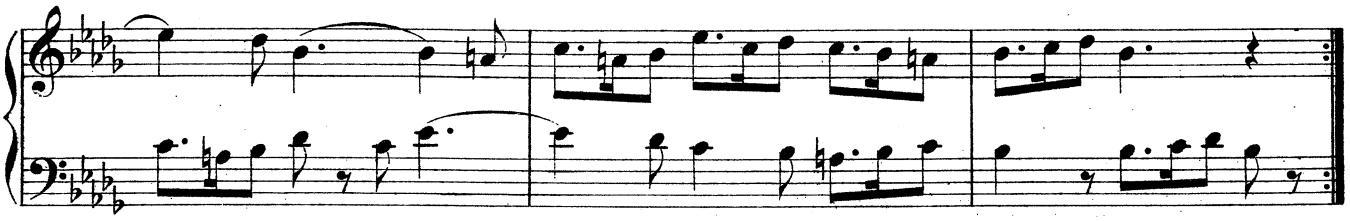
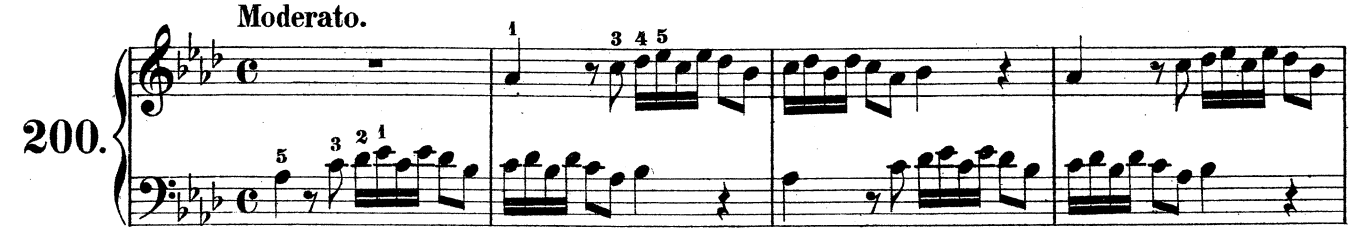
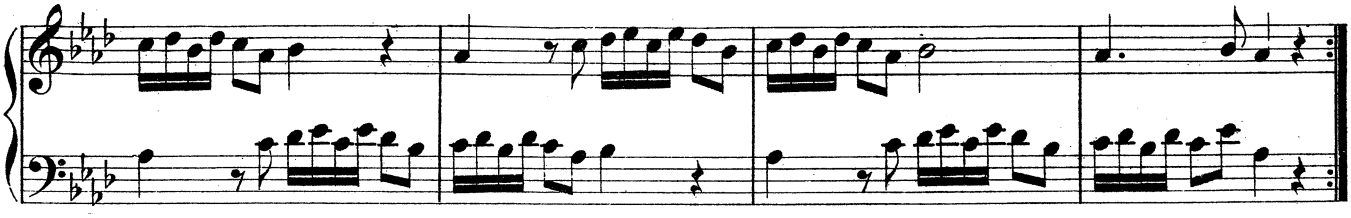
198. Moderato.



199. Andante.







200. Moderato.